

Bezugspreis: monatlich 2.00 M
Postbezug: 2.50 M
Illustrierte: 30 3
Anzeigen:
Totale 30 3, auswärtige 50 3
Reklamen:
Totale 100 3, auswärtige 150 3
Totale Familien-Anzeigen 20 3
Totale Stellengebote 15 3
die Zeile.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag:
Hermann Neuen
Verantwortlich:
Hauptredakteur: Pet. Neuen
Anzeigen: Peter Reschinger,
Wien in Bonn.
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
Telefon 3551; nach Geschäfts-
schluss (von 10-7 Uhr): 3553.
Postfachkonto Bonn Nr. 18 672.

Das neue Gesicht Spaniens.

Durch Bildung einer katalanischen Sonderrepublik
erhält Spanien bundesstaatlichen Charakter.

Macia über die katalanische Republik.

WTB Barcelona, 17. April. Der Präsident der
katalanischen Republik, Macia, erklärte, das Ein-
vernehmen mit der Madrider Regierung sei ungetrübt.

Erklärung der provisorischen Regierung
zum Manifest des Königs.

WTB Madrid, 16. April. Die provisorische
Regierung äußert sich in einer der Presse zugestellten
Mitteilung zu dem Manifest des Königs wie folgt:

Die Regierung will der Verbreitung des von
Alfons von Bourbon unterzeichneten Mani-
festes kein Hindernis bereiten, obwohl die
besonderen Umstände, die das Aufkommen jeder neuen
Regierungsform begleiten, ein entsprechendes Verbot
zur Stunde rechtfertigen könnten.

Der Infant Don Carlos ist von seinem Vollen
als Generalkapitän der Armee und Generalsekretär
zurückgetreten; desgleichen sein Sohn Don
Alfonso als Kapitän der Kavallerie.

Decrete der provisorischen Regierung.

WTB Madrid, 17. April. Die provisorische
Regierung hat ein Dekret gebilligt, das die Rechts-
bestimmungen der Diktatur zum größten Teil
annulliert. Eine völlige Aufhebung dieser Bestim-
mungen kam nicht in Frage, da sich in den sieben Jahren
der Diktaturregierung ein rechtlicher Zustand entwickelt
hat, über den man nicht hinweggehen konnte.

Der neue Justizminister beim päpstlichen Nuntius von
Madrid.

WTB Madrid, 16. April. Justizminister de los Rios
hat heute dem päpstlichen Nuntius einen Besuch abge-
stattet und ihm mitgeteilt, daß die republikanische Regie-
rung in Uebereinstimmung mit ihren früher veröffent-
lichten Grundgedanken die Gewissensfreiheit und die Rechts-
gleichheit aller Glaubensbekenntnisse in Spanien her-
stellen werde.

Eine von der Regierung heute veröffentlichte Note be-
sagt, daß der päpstliche Nuntius unter Vorbehalt der
Genehmigung des Papstes die Versicherung abgegeben
habe, daß die katholischen Priester sich nicht in die politi-
schen Angelegenheiten Spaniens einmischen würden.

Gepannte Lage in Sevilla.

WTB Paris, 17. April. Wie aus Sevilla berichtet
wird, hat eine Gruppe von Kommunisten aufs neue
versucht, in verschiedenen Fabriken für die Wieder-
legung der Arbeit zu werden. Es gelang ihnen
tatsächlich, 700 Arbeiter einer Fabrik zum Verlassen ihrer
Arbeitsstätte zu bewegen.

Der Kardinalerzbischof von Sevilla hat den
Justizminister um die Genehmigung ersucht, seine Re-
sidenz in das Guadalupe-Kloster zu verlegen. Wie
man glaubt, habe der Kardinal diesen Beschluß wegen
der feindseligen Haltung der Bevölkerung gefaßt.

Begeisterter Empfang König Alfons in Paris.

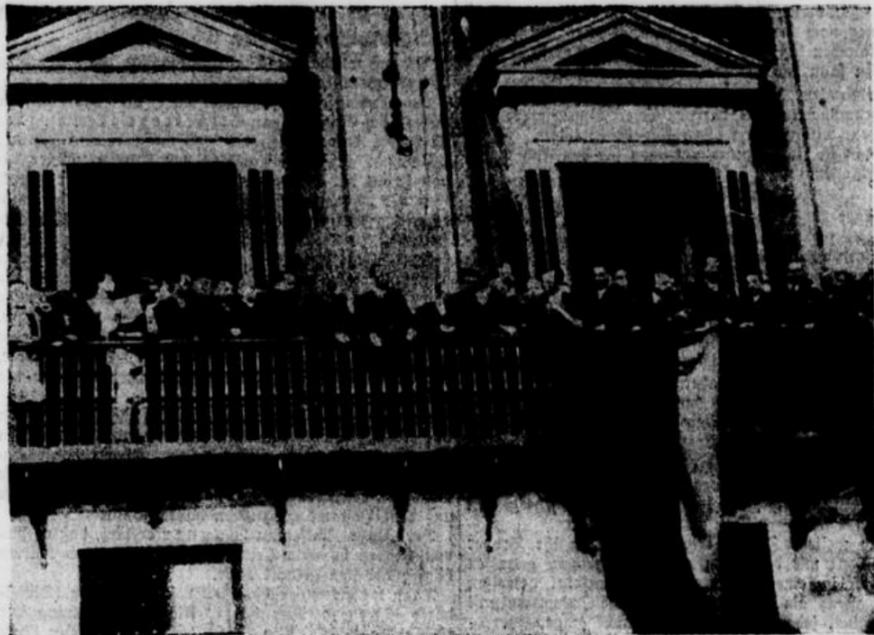
CNB Paris, 17. April. Vor und in Lyoner Bahnhof,
auf dem König Alfons von Spanien gestern abend
von Marseille aus eintraf, hatte sich lange vor der
Ankunft des Zuges eine gewaltige Menschenmenge einge-
funden. Ein starkes Polizeiaufgebot war zur Stelle. Auf
dem Bahnsteig, auf dem der Zug eintraf, waren Angehörige
der spanischen Kolonie und Anhänger der französischen
monarchistischen Bewegung versammelt.

Der Quai d'Orsay hat gestern
nacht in einer Note an die Presse die Grundzüge
eines Gegenprojekts gegen den deutsch-öster-
reichischen Zolleinigungsplan bekannt ge-
geben. In den außenpolitischen Kreisen Frankreichs
hät man die juristische und politische Seite
des deutsch-österreichischen Zollabkommens als den
Vertragsbestimmungen zuwiderlaufend. Unabhängig
von diesen Fragen, die auf der Völkervereinigung
und auf der Europa-Konferenz Mitte Mai verhandelt
werden, hat die französische Regierung durch die kom-
petenten Stellen der in Frage kommenden Ministerien
einen Plan ausarbeiten lassen, der bereits den inter-
essierten Ländern Rumänien, Jugoslawien,
Polen, Ungarn und den getreideeinfüh-
renden Industrieländern vorgelegt worden
ist.

Der Quai d'Orsay glaubt, daß die vorläufigen Ant-
worten dieser Länder zu der Hoffnung berechtigten, daß
auf der Tagung des europäischen Studienkomitees am
15. Mai eine positive Arbeit geleistet werden könne.

Berlin und Wien sind über diesen Schritt auf dem
Laufenden gehalten worden. In erster Linie handelt
es sich bei dem Projekt des französischen Außenminis-
teriums um die Verteilung des Getreideüberschusses
der europäischen Getreideausfuhrländer. Dieser Plan
wird bereit abgefaßt
sein, daß die Einfuhr überseeischer Getreide-

führte ihn im Triumph zum Ausgang. Die draußen har-
den Massen stimmten in die aus der Bahnhofshalle
erlösenden Hochrufe ein. König Alfons hatte angeführt
der ihn umringenden Menschenmenge keine Zeit, irgend-
welche Worte mit den ihm nahestehenden Persönlichkeiten
zu wechseln. Er wurde fast zum Ausgang gedrängt. Ein
draußen hattendes Automobil entführte ihn und den zu-



Die Hisung der republikanischen Flagge auf dem Balkon des Rathauses von Madrid.
(Das erste in Deutschland eingetroffene Fotobild von der Ausrufung der
spanischen Republik.)

Das Bild wurde von Madrid im Spezialflugzeug nach Paris gebracht und von dort inner-
halb von 23 Minuten nach Berlin gesandt. Die 2524 Km. lange Strecke — Bahnfahrt über
zwei Tage — brauchte bis Berlin nur 9 Stunden und 35 Minuten.)

rückgetretenen Botshafter unter Hochrufen der Menge zu
dem Hotel, in dem die königliche Familie, die bereits
am Donnerstag früh eingetroffen war, Wohnung
genommen hatte.

Vor dem Hotel hatte sich ebenfalls eine starke Menschen-
menge seit den frühen Abendstunden angeammelt, die
bei der Ankunft des Autos die Polizeipostenkette durch-
brach und lebhaft Hochrufe auf den König ausbrachte.
Ein starkes Polizeiaufgebot mußte dem König vom Auto
einen Weg zu dem Hoteleingang bahnen. Den ihn hier
erwartenden Polizeipräsidenten begrüßte der König
mit den Worten: „Ich bin über die Aufnahme, die Paris
mir bereitet, sehr gerührt. Ich werde mich bemühen, ein
sympathischer Gast zu sein.“ Nach wenigen Minuten
mußte der König, da die Menge sich nicht beruhigen
wollte, auf dem Balkon erscheinen. Die Köni-
gin trat an seine Seite. Erst lange nach Mitternacht
verzog sich die gewaltige Menschenmenge. Zu Zwischen-
fällen irgendwelcher Art ist es nicht gekommen.

Die Ankunft der Königin von Spanien in Paris.

WTB Paris, 16. April. Der Königin von Spanien
wurden bei ihrer Ankunft auf dem Gare d'Orsay in Paris
Sympathieübungen dargebracht. Der Bahnsteig war
abgesperrt. Zu ihrem Empfang waren der spanische Bot-

schafter Quinones de Leon, der Privatsekre-
tär des Präsidenten der Republik, der päpst-
liche Nuntius, der Herzog von Alba und andere
spanische Aristokraten erschienen. Die Wagen, die die
Königin und ihre Kinder in ein Hotel, das sie auch sonst
bei ihrem Aufenthalt in Paris zu bewohnen pflegte,
bringen sollten, konnten durch die dicke Menge nur
schwer einen Weg bahnen, da viele Passanten, vor allem
Frauen, die Königin sehen wollten und ihr ihre Teilnahme
betunden. Eine Gegenübergebung fand nicht statt, doch
wurden einige Pfiffe vernommen. Der fränke Prinz
von Asturien wurde in einem Fahrstuhl bis ans Auto
gefahren.

Die Königin hat im Hotel mit ihrem aus 33 Personen
bestehenden Gefolge 88 Zimmer bezogen. Heute nachmittag
wird die Ankunft der Königin von Belgien er-



Die Hisung der republikanischen Flagge auf dem Balkon des Rathauses von Madrid.
(Das erste in Deutschland eingetroffene Fotobild von der Ausrufung der
spanischen Republik.)

Das Bild wurde von Madrid im Spezialflugzeug nach Paris gebracht und von dort inner-
halb von 23 Minuten nach Berlin gesandt. Die 2524 Km. lange Strecke — Bahnfahrt über
zwei Tage — brauchte bis Berlin nur 9 Stunden und 35 Minuten.)

wartet, die der spanischen Königin zur Seite stehen will.
Für den Aufenthalt der spanischen Gäste hat die franzö-
sische Polizei umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen vor-
gesehen.

Erneute Abschwächung des Beizeturkes.

WTB Paris, 16. April. Die Beizeta war an der
heutigen Börse wieder abgeschwächt. Gegenüber einem
Vortagskurs von 270 fiel der Kurs auf 262,50, um
nach einem neuen Rückfall auf 259 mit 264 zu schließen.
Rio Tinto waren abgeschwächt bei 2965 gegenüber 3080.

Revolutionäre Bewegung auch in Portugal.

WTB Lissabon, 16. April. Die revolutionäre Be-
wegung in Spanien droht auch auf Portugal überzugrei-
fen. Die portugiesische Regierung hat zahlreiche öffent-
liche Versammlungen, die von den Republikanern einbe-
rufen worden waren, verboten. Im ganzen Lande sind
die Eisenbahnlinien und die strategischen Punkte mili-
tärlich besetzt worden. — Da sich unter den Studenten
eine starke Erregung bemerkbar macht, wurden die Uni-
versität und die Hochschulen vorläufig geschlossen.

Zur Bekämpfung der Aufständischen auf den Azoren
sind zwei weitere Kriegsschiffe entsandt worden. Außer-
dem wurde ein Dampfer gechartert, um Truppenver-
sicherungen nach Angola zu transportieren.

Wirtschaftliche Isolierungsversuche.

Wie Frankreich vereiteln will, daß wir durch die geplante
Zoll-Union mit Wien unsern Handel heben.

Paris, 17. April. Der Quai d'Orsay hat gestern
nacht in einer Note an die Presse die Grundzüge
eines Gegenprojekts gegen den deutsch-öster-
reichischen Zolleinigungsplan bekannt ge-
geben. In den außenpolitischen Kreisen Frankreichs
hät man die juristische und politische Seite
des deutsch-österreichischen Zollabkommens als den
Vertragsbestimmungen zuwiderlaufend. Unabhängig
von diesen Fragen, die auf der Völkervereinigung
und auf der Europa-Konferenz Mitte Mai verhandelt
werden, hat die französische Regierung durch die kom-
petenten Stellen der in Frage kommenden Ministerien
einen Plan ausarbeiten lassen, der bereits den inter-
essierten Ländern Rumänien, Jugoslawien,
Polen, Ungarn und den getreideeinfüh-
renden Industrieländern vorgelegt worden
ist.

Der Quai d'Orsay glaubt, daß die vorläufigen Ant-
worten dieser Länder zu der Hoffnung berechtigten, daß
auf der Tagung des europäischen Studienkomitees am
15. Mai eine positive Arbeit geleistet werden könne.

Berlin und Wien sind über diesen Schritt auf dem
Laufenden gehalten worden. In erster Linie handelt
es sich bei dem Projekt des französischen Außenminis-
teriums um die Verteilung des Getreideüberschusses
der europäischen Getreideausfuhrländer. Dieser Plan
wird bereit abgefaßt
sein, daß die Einfuhr überseeischer Getreide-

des nach Europa nicht verhindert werden
würde.

Ueber die Verteilung der Industrieer-
zeugnisse aller Art auf die Märkte Europas sind
vom Quai d'Orsay ebenfalls Pläne, wenn auch noch
unbestimmter Art, ausgearbeitet worden. Es wird nicht
verhehelt, daß der Gedanke dieses französischen Projekts
die Vereitelung der praktischen Durchführung der
deutsch-österreichischen Zollunion ist. Indem man den
Getreideausfuhrländern Osteuropas die Märkte für den
Abfluß ihrer Getreideüberschüsse öffnet, hofft man, daß
diese Länder keine Interesse mehr haben,
evtl. der deutsch-österreichischen Zollunion
beizutreten.

(Ueber die Dougan-Katen von jährlich zwei
Milliarden Goldmark sollen wir zahlen, wenn nicht
aus Exportüberschüssen, so doch aus An-
leihen, die wir mit der Ausschreibung unserer
volkswirtschaftlichen Substanz vergin-
gen und tilgen müssen. Ein edles Frankreich. Red.)

Kneift Wien?

CNB Paris, 17. April. Der Matin bestätigt die
Melbung der Havasagentur, daß seitens der französischen
Regierung eine neue Intervention beim Bundes-
kanzler Schober erfolgt sei, der in kategorischer Form
die Versicherung gegeben habe, daß die Ver-

handlungen über die Zollangelegenheit bis zum 3.
sammentritt des Völkervereinigungsausschusses ein-
gestellt würden.

(Eine Bestätigung dieser Meldung würde natürlich be-
deuten, daß die in Berlin von Kanzler und
Außenminister dem englischen Botschafter
bei seiner Audienz erteilten Antwort, die Verhand-
lungen würden fortgesetzt, von Wien aus
fabriziert wäre. Red.)

Der österreichische Handelskammertag stimmt
der deutsch-österreichischen Zollunion zu.

WTB Wien, 15. April. Der 9. österreichische Han-
delstammertag saß heute in Gegenwart des Bize-
kanzlers Dr. Schober und des Handelsministers Heintz
eine Entschließung, in der er es einmütig begrüßt, daß
die österreichische und die deutsche Regierung, auf dem
Boden international gutgeheuer regionaler Vereini-
gungen mit gutem Beispiel vorangehend, als erste zu
klarem und positivem Handeln übergegangen sind.

Briands Paneuropaplan und die industriellen
französischen Schutzjölle.

WTB London, 16. April. Das Projekt einer euro-
päischen Zollunion, das Briand als Altern-
ative zu dem deutsch-österreichischen Zollabkommen
dem Europa-Ausschuß des Völkervereinigungsausschusses
zu unterbreiten gedenkt, stößt nach Mitteilungen des diploma-
tischen Korrespondenten des Daily Telegraph schon jetzt
in den französischen Industriekreisen auf scharfsten
Widerstand. Die französischen Industriellen wollen
entschieden gegen jede Maßnahme sein, die eine Senkung
der hohen Zölle herbeiführen könnte, da die Industrie
nicht auf den Schutz durch Zölle verzichten können.

„Ein geschickter Schachzug“.

Dem Völkervereinigungsausschuß wird durch die deutsche Note
vorgegriffen.

CNB London, 16. April. Der Genfer Korrespondent
des Daily Herald sagt, die deutsche Note an den
Generalsekretär des Völkervereinigungsausschusses
ist als ein sehr geschickter Schachzug angesehen,
durch den der Völkervereinigungsausschuß gezwungen
werden wird, alle Seiten des österreichischen Planes zu
erörtern, bevor der Völkervereinigungsausschuß die
stritt legale Seite prüfen kann.

Der Genfer Korrespondent des Daily Telegraph
hält es für wahrscheinlich, daß der britische Vorschlag,
die Frage der Zollunion auf die Tagesordnung des Völk-
ervereinigungsausschusses zu setzen, gegenstandslos werden
wird. Er glaubt, daß die Erörterung in dem Ausschusse für
europäische Union vielleicht die Erörterung der legalen
Frage durch den Völkervereinigungsausschuß unnötig
machen werde.

Die Kommunisten gegen eine bürgerliche
Regierung.

Kommunistische Wählerereien in Barcelona.

WTB Madrid, 16. April. Nach den jetzt vorliegen-
den Meldungen aus Barcelona hat der Amittuz dort
eine unangenehme Nebenwirkung hervorgerufen. Es
scheint, daß durch kommunistische Wählerarbeit eine Lage
geschaffen wurde, die zu den ernstesten Befürchtungen
Anlaß gibt. Zur Zeit dehnt sich die Streikbewe-
gung immer weiter aus; vielfach kommt es in den
Orten zu Schieberereien, wobei es auch Tote gibt.
Man kann nicht behaupten, daß die Be-
führden Herren der Lage sind. Es geht
vielmehr alles drunter und drüber, jedoch
sich im Augenblick noch nicht sagen läßt, wie die Un-
ruhen beigelegt werden sollen. In Barcelona ist eine
kommunistische Propaganda erlassen worden; diese be-
sagt: „Wir sind nicht mit der bürgerlichen Re-
gierung einverstanden. Aber wir wollen auch
keine neue Diktatur. Das Volk muß sich gegen
eventuelle Reaktionen seitens bewaffneter Elemente zur
Wehr setzen. Es ist selbstverständlich, daß eine Republik
nicht gestiftet werden kann, ohne die Mithilfe der Ar-
beiterorganisationen.“

Sturz des Arbeiterkabinetts vereitelt.
Ein Teil der Liberalen stimmt mit der
Labour-Partei.

WTB London, 17. April. Der konservative Miß-
trauensantrag gegen die Regierung wegen ihrer
Arbeitslosenpolitik ist mit 305 gegen 251 Stim-
men abgelehnt worden. Das Abstimmungsergebnis
wurde von den Abgeordneten der Arbeiterpartei mit für-
mlichem langanhaltendem Beifall begrüßt. Ueber die
Hälfte der Liberalen stimmte für die Re-
gierung.

Eine Analyse des Ergebnisses der Abstimmung über den
konservativen Mißtrauensantrag gegen die Regierung er-
gibt, daß 33 Liberale die Regierung unterstützten, 10 Li-
berale stimmten für den konservativen Mißtrauensantrag,
darunter Sir John Simon und Sir Robert Sutherland,
der frühere Hauptkämpfer der Liberalen. Fünf libe-
rale Unterhausmitglieder enthielten sich der Stimme. Die
Abgeordneten der Konservativen und der Arbeiterpartei
stimmten mit voller Stärke für bzw. gegen den Antrag.

Die Mehrheit für die Regierung ist um so beachtens-
werter, als Lord Selkirk-Baker als verant-
wortlicher Minister für die Arbeitslosenpolitik der Regie-
rung seine sehr eindrucksvolle Rede hielt. Er zitierte eine
Unmenge Ziffern und zählte in aller Ausführlichkeit die
Projekte auf, die die Regierung bereits in Angriff genom-
men hat oder in Kürze in Angriff nehmen wird, wie groß-
zügigen Wohnungsbau, Elektrifizierung der Eisenbahn,
Trodenslegung von Landstrecken und Ausbau des Telephon-
netzes. Die beiden anderen Regierungsvertreter, Mini-
sterpräsident MacDonald und Verkehrsminister Mor-
rison, beschränkten sich lediglich auf Angriffe gegen die
Konservativen.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Der Postdiebstahl in der Rheinufereisenbahn abermals vor Gericht.

Köln, 16. April. Das Schöffengericht verurteilte heute den 31 Jahre alten Postkassierer Helmut Frisch, der am 25. September 1930 mit Hilfe seines Onkels Karl Frisch und des Elektrikers Hermann Hartstein auf der Rheinufereisenbahn einen Postdiebstahl zur Ausführung gebracht hatte...

Helmut Frisch hatte am 18. September auf dem Bahnhof Deutz-Tief, nachdem er in einem Auto einen Boten angehendigt hatte, der berechtigt sei, die Bahnpost in Empfang zu nehmen, mit Hilfe einer gefälschten Urkunde die Herausgabe der Postbeutel verlangt...

Durch Großfeuer hundert Stück Großvieh vernichtet.

Wp Aachen, 16. April. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch fiel das große Gehöft des Viehhalters Kraf in Echtern an der deutsch-holländischen Grenze einem Großfeuer zum Opfer. Ungefähr 100 Stück Großvieh wurden vernichtet.

Ein Opfer des Wirtschaftskampfes der Oper.

WTB Düsseldorf, 17. April. Der anfänglich des 25. Verbandstages des Deutschen Chorführerverbandes und Längerbundes in Düsseldorf weilende Königsberger Chorleiter, Chorführer Georg Denechoud, wurde in seinem Hotel tot aufgefunden.

Ein Kadler in die Hofel gefahren und ertrunken.

Wp Trier, 16. April. Bei Wülheim an der Mosel fuhr ein junger Mann eine steile Straße hinab gegen die Hofel. Während er sich die Kette an seinem Hinterrad, die Handbremse verlagte und der Kadler raste in die Hofel, ging unter und ertrank.

Sie haben jedoch falsch geparkt!

Wp Frankfurt a. M., 16. April. Veranschaulicht werden, die die Möglichkeit geben, in Fällen geringfügiger Übertretungen der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr den Führer des Kraftfahrzeuges, das verkehrshindernd parkt, oder das in nicht ausreichender Sichtweite parkt, oder dessen Kennzeichen nicht in vorchriftsmäßigem Zustand ist, zu verwarren, auch wenn der Fahrer sein Fahrzeug allein gelassen hat und nicht zur Stelle ist.

Die Bandräuber verhaftet.

WTB Kassel, 16. April. Die beiden jungen Leute, die den Ueberfall auf die Filiale der Deutschen Bank und Distriktoffizierskassa am Bahnhof Wilhelmshöhe unternommen hatten, sind verhaftet worden.

Erdölbrand auf dem Weierbahnhof.

WTB Peine, 16. April. Drei mit Erdöl gefüllte Waggons entgleiten hier aus noch ungeläuter Ursache. Das Erdöl ergoß sich über die Gleisanlagen und geriet in Brand. Haus hohe Flammen stiegen empor.

Neue Dzeanrielen.

Madrid, 17. April. Daily Express und Daily Herald melden, daß sich die Cunard-Schiffahrtsgesellschaft die große Nähe gibt, den Bau des neuen 73000 Tonnen großen Dzeanries der Gesellschaft nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Prozeß Kürten.

Fortsetzung der Zeugenvernehmung.

WTB Düsseldorf, 16. April. Nach Eröffnung der Verhandlung am vierten Tage des Prozesses gegen den Massenmörder Kürten fährt der Vorsitzende in der Zeugenvernehmung fort.

Der Düsseldorf-Kriminalbeamte Göbel sagt aus, die Leiche des von dem Angeklagten ermordeten Scheer sei morgens gegen 7,30 Uhr gefunden worden.

Die Richtigkeit dieser Aussage wird von dem Zeugen Kirchner, der in dem Lokal der Zeugin als Kellner tätig war, bestätigt.

Zeuge Fröse sagt aus, daß er morgens gegen 5,30 Uhr, als er am Tatort vorbei ging, ein Stöhnen gehört habe, aber beim Abfluchen der Umgebung nichts habe feststellen können.

Kriminalkommissar E. Schilder die Auffindung der Leiche des Ermordeten. Man nahm zuerst an, daß Scheer von einem Auto überfahren worden sei. Da später zahlreiche Stiche bei ihm festgestellt wurden, wurde anfangs der Sohn Scheers als Täter verdächtigt, jedoch stellte sich bald heraus, daß dieser nicht in Frage komme.

Zeuge Oberwachmeister Krützig am traf auf dem Hellweg nach dem Mord Kürten, welcher den Zeugen angesprochen hat und mit ihm bis zur Mordstelle ging. Kürten kann sich des Vorfalles nicht entsinnen.

Kriminalrat Wombert gab eine Schilderung der Vernehmung Kürtens, der von Scheer angerepelt worden sein will und ihn durch Schießstiche tötete. Damit ist die Zeugenvernehmung für den Fall Scheer abgeschlossen.

Zum Fall Maria Hahn

sind über 20 Zeugen geladen. Zeuge Kessel hat die Schaufel gefunden, die Kürten zum Ausheben des Grabes der Hahn benutzte hat. Die Schaufel wies Rastspuren auf und war stark rostig.

Kürten erklärt, daß er die Schaufel wiedererkenne und legt Wert darauf, daß nach der Vernehmung dieses Zeugen die Schaufel fortgesetzt wird, was auch geschieht.

Eine Bekannte der Hahn schildert diese als ein lebenslustiges Mädchen, das aber im allgemeinen ängstlich war. Die ihr vorgelegte Handtasche erkennt die Zeugin nicht wieder. Zwei weitere Zeugen machen ebenfalls Bekundungen über die Auffindung der Schaufel.

Der Zeuge Schrotz hat die Schaufel in einem Entwässerungsgraben gefunden und den Erkräher Landjäger benachrichtigt, der dann die Schaufel festgenommen hat.

Eine weitere Zeugin erinnert sich, daß ihr Bruder Ende Juli mit der Hahn eine Verabredung getroffen und sich in einem Gersheimer Tanzlokal getroffen habe. Auch am 11. August war eine Zusammenkunft verabredet, jedoch war die Hahn nicht gekommen.

Eine weitere Zeugin hatte sich mit der Hahn in Tanzlokalen getroffen, wobei die Hahn erklärte, daß sie bis zum 15. August verreisen müsse.

Ein Fräulein Petrowski hat die Hahn in der Stindermühle mit einem Manne, der einen hellen Anzug trug, sitzen sehen.

Der Angeklagte bemerkt, die Hahn habe ihm erklärt, daß einige Bekannte von ihr im Saal anwesend wären.

Die Zeugin Kostowsky will die Hahn ebenfalls in der Stindermühle gesehen haben. Ob der Begleiter der Hahn Kürten wäre, könne sie nicht sagen. Allerdings war ihr aufgefallen, daß derselbe die typische, etwas schiefe Kopfhaltung hat, wie sie Kürten aufweist.

Zeuge Ritter äußert sich in ähnlichem Sinne. Zeuge Himmelfann hat die Tasche der Hahn auf einem Ader gefunden, ebenso einen roten Hut und einen Schlüsselbund, womit die Angaben Kürtens bestätigt sind.

Frau Dunkel erinnert sich, daß eine Frau Michaelis ihr die Tasche der Hahn gebracht hat. Zuerst haben damit die Kinder gespielt, dann wurde sie in den Keller geworfen und schließlich dort von der Polizei beschlagnahmt.

Zeuge Werhagen war dabei, als der Hut der Hahn gefunden wurde. Weitere wesentliche Angaben kann er nicht machen.

Der Besitzer des Aderstückes, Ebers, hat von dem Grab nichts gemerkt.

Frau Sage hatte an Kürten das Dachzimmer in der Mettmannstraße vermietet. Zu ihr kam im August 1929 die Frau des Angeklagten und erzählte, daß ihr Mann einmal nachhause gekommen sei und ausgehen habe wie ein Schwein. Weiter sagte sie darüber, daß ihr Mann viel Umgang mit fremden Frauen habe.

Frau Görzinger hat Kürten die Uhr der Maria Hahn angeboten.

Vor ihrer Vernehmung bittet Kürten das Gericht, doch die ganze Uhrengeschichte nicht mehr zu erwähnen, womit auch der Staatsanwalt einverstanden ist.

Die Zeugin Görzinger hat sich mit Kürten wiederholt getroffen, wobei er ihr erzählte, daß er verlobt war, aber seine Braut gestorben sei. Kürten war auch wiederholt in ihrer Wohnung und sie hat ihn einmal

Wachmeister Pohl gesteht?

WTB Hamburg, 16. April. In der Voruntersuchung wegen des Attentats auf Regierungsrat Passilly hat die Strafkammer beschlossen, den angeklagten Pohl zur Beobachtung auf seinen Geisteszustand drei Wochen in die Staatsstranenanstalt Langenhorn zu verlegen.

Errichtung einer amerikanischen Bank zur Finanzierung des Außenhandels.

WTB New York, 17. April. Aus Wallstreetreisen wird gemeldet, daß Pläne für die Errichtung einer Bank zur Finanzierung des Außenhandels fertiggestellt worden sind. Das neue Institut, das unter den amerikanischen Banken eine einzigartige Stellung einnehmen wird, soll seine Tätigkeit mit Unterstützung eines der größten amerikanischen Fabrikanten und Exporteure bald aufnehmen.

Zweiter Tag des Zentrumsparlamentes.

MTB Koblenz, 16. April. Am zweiten Tage der Verhandlungen des rheinischen Zentrumsparlamentes meinte der Abgeordnete Joos zum Stahlhelm-Vollstreben, daß das Ziel dieser Aktion die Niederringung des Zentrums sei.

dort allein mit ihrem Kinde gelassen. Später wurde sie aber arbeitsfähig.

Auf die Frage des Vorsitzenden an Kürten, ob er sich mit dem Gedanken getragen habe, Frau Görzinger und ihr Kind zu ermorden, schweigt Kürten zunächst, gibt aber dann zu, daß er mit dem Gedanken gespielt habe, die ganze Familie zu ermorden.

allerdings erst, nachdem er in der Wohnung gewesen sei. Die Zeugin Koch fällt vor dem Richterlich ohnmächtig zusammen und muß fortgetragen werden.

Der Staatsanwalt verzichtet auf die Vernehmung dieser Zeugin.

Kürten gibt zu, die Zeugin gewürgt zu haben. Er ließ dann von ihr ab, weil sie zu laut schrie.

Darauf wird die Aussage des kriminalistisch vernommenen Kriminalsekretärs Schneider verlesen, der erklärt, daß Kürten die Schaufel im Vernehmungszimmer nicht gesehen haben kann, wie er gestern behauptete. Die Schrauben an ihm wurden so gestellt, daß er darauf die Form seiner Aussage nicht aufbauen konnte.

Bei der Vernehmung bezeichnete sich Kürten selbst als Bekte und erklärte, daß er noch ganz andere Mordbaten geplant hatte. Er würde mit seiner Wimper zucken, wenn er geköpft würde. Er interessierte sich dafür, was die Sachverständigen und Wissenschaftler zu seinem Leben sagen.

Darauf wurde die Verhandlung für zehn Minuten unterbrochen.

Als Schriftführer kündigte über die Mordbriefe äußert sich Kriminalrat Schneidert (Berlin). Die Mehrzahl der Briefe und Postkarten erwies sich als Fälschung. Nur drei stammen von Kürten. Einer davon ist an die Polizeidirektion, einer an die Redaktion der 'Freiheit' in Düsseldorf und der dritte listhändig geschrieben an die 'Niederrheinische Arbeiter-Zeitung' in Duisburg gerichtet.

Der Inhalt des letzten Briefes weist keine Uebereinstimmung mit den anderen auf. Kürten bezeichnete den Inhalt als unwahr, konnte aber den Wortlaut nicht genau angeben. Auf den Einwand des Verteidigers, daß Kürten bei seiner Vernehmung Einblick in die Briefe habe tun können, erklärt der Sachverständige, daß er höchstens die Umschläge, keinesfalls aber die Briefe gesehen habe.

Oberprokurator Heremau hat Vergleichsproben der von Kürten benutzte Tinte mit der in den Büchern der Schalterbeamten auf dem Hauptpostamt vorgenommen und kommt zu dem Ergebnis, daß eine gewisse Gleichheit festzustellen war, und daß Kürten die Briefe auf dem Postamt geschrieben haben könne.

Der Zeuge Kaufmann Wagner erklärt, daß er das von Kürten benutzte Einweißpapier führe und Kürten häufig bei ihm gekauft habe.

Dann berichtet Gerichtsarzt Prof. Dr. Berg (Düsseldorf) eingehend über die ärztliche Untersuchung der Leiche der Hahn. Alle Stiche hätten in gleicher Richtung dicht beieinander gelegen. Würgemerkmale waren bei der vorgenannten Vernehmung nicht mehr zu sehen. Damit ist der Fall Hahn abgeschlossen. Die Zeugen werden entlassen und die Vernehmung um 12,30 Uhr auf eine halbe Stunde ausgesetzt.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurden die Mordverfuge Goldhausen, Mantel und Kornblum

in der Nacht zum 31. August erörtert. Die Ueberfallene Fr. Goldhausen, ein 18jähriges Mädchen, schildert ausführlich, wie sie von der Bierensfelder Kirme den Heimweg angetreten habe. Sie verabschiedete sich vor der Wohnung ihrer Freundin von dieser, bemerkte dabei aber, daß ein Mann vorüberging. Auf ihrem weiteren Wege kam sie an dem inzwischen stehengebliebenen Manne vorbei, der ihr einen Stich in den Magen versetzte. Auf ihre Hilferufe kamen die Leute an die Fenster und Türen, worauf der Täter schnell flüchtete.

Der Staatsanwalt legte Wert auf die Feststellung, daß Fr. Goldhausen nur dadurch gerettet worden ist, daß im Krankenhaus ein Arbeiter sich zu einer Bluttransfusion bereit erklärte, sonst wäre auch dieser Ueberfall Kürtens tödlich verlaufen.

Die 33jährige Frau Mantel befand sich in der Nacht nach 2 Uhr auf dem Heimweg aus der Stadt nach Eller. In der Nähe der Heimgärten wurde sie von einem Manne angegriffen und verprügelt einige Schläge. Erst als sie Blut sah, merkte sie, daß sie gestochen worden war. Auf ihre Hilferufe flüchtete der Mann. Sie hat das Gesicht des Mannes nicht gesehen.

Der 28 Jahre alte Kornblum war in der fraglich Nacht in einer Sportigung und befand sich ebenfalls auf dem Heimwege. Er wurde plötzlich von hinten gestochen, merkte den Stich aber erst, als er sich auf dem Rirmesplatz befand, den er auf seinem Heimwege passieren mußte. Die Verletzung war nicht bedenklich.

Dr. Zimmermann-Eller berichtet über die Verletzung der Frau Mantel und sagt, daß der Stich oberflächlich ausgeführt worden sei. Oberarzt Dr. Stahl hielt darauf einen eingehenden Bericht über den Befund der Verletzungen der Goldhausen. Nach seinen Ausführungen ist der Stich dicht am Herzen vorbeigegangen.

Nach der Vernehmung dieses Sachverständigen wird die Verhandlung um 2 Uhr mittags auf Freitag vormittag 9 Uhr vertagt.

Wer aber glaube, das Zentrum zerstören zu können, der werde auf Granit stehen. Wegen des Zusammengehens des Zentrums mit der Sozialdemokratie führte Joos aus, daß das Zentrum kein Bündnis, sondern nur eine Koalition mit dem Marxismus eingegangen sei.

Das Zentrum werde stets Koalitionen eingehen mit allen, welche den Mut haben, sich der Verantwortung nicht zu entziehen.

Der nächste Redner, Abgeordneter Dr. Heß, setzte sich mit der Frage auseinander, weshalb die Deutsche Volkspartei heute nicht mehr in der Preußen-Koalition sitze. Nach den Neuwahlen habe die Deutsche Volkspartei ihre Minister plötzlich zurückgezogen; doch habe die Deutsche Volkspartei zweimal die Möglichkeit gehabt, in die Preußen-Koalition zurückzukehren.

Die Zentrumsfraktion, welche die jetzige Koalition nur als Notbehelf betrachtet, hält unbedingt an dem Gedanken der Großen Koalition fest. Schließlich streifte das Thema der Hauszinssteuer. Er bekannte sich im Grundsatz für den Abbau des Anteils der Hauszinssteuer, der für steuerliche Zwecke getraubt werde.

Rechtsanwalt Doernary brachte folgende Entschliegung

zur Verlesung, die einstimmig angenommen wurde. 'Die Zentrumsparlei des Wahlbezirks Koblenz-Trier weist mit aller Entschiedenheit ihn auf die immer unerträglicher werdende Lage der Rheinischen Winzer- und Landwirtschaft. Vor allen Dingen sind die Zins-

lasten fernerhin nicht mehr tragbar. Als Hilfsmittel fordert die Koblenzer Tagung für die Gebiete Trier und Koblenz eine Umschuldungsaktion, dahingehend, daß auf die Dauer von 10 Jahren jährlich zum Zweck der Zinsverbilligung 1 Million Rm. bereitgestellt wird. Nur auf diesem Wege ist eine Verzinsung und Tilgung der für dieses Gebiet gegebenen Kredite künftig möglich.

Zur Hebung des Weinbaues im Rheinischen Weinbaugelände ist ein langfristiges, zinsverbilligtes Darlehen von 1 Million Mark sofort erforderlich, da sonst die zahlreichen, zur Selbsthilfe gegründeten Winzergenossenschaften mit jami der deutschen Lagerkeller- und Typenweingensenschaft (Delatop) ihre Aufgabe nicht in dem gewünschten Umfange erfüllen können.

In den Fällen nachgewiesener Unrentabilität der Betriebe sollen die Winzerkredite bei Klein- und Großbesitz niedriger gelagert werden. Eine fliegende Weinkontrolle für das Rheinische Weinbaugelände, der auch Sachverständige aus Winzertreibern angehören müssen, ist ein Gebot zum Schutze des soliden Weinbaues.

Schließlich fordert die Verammlung, daß ungezügelt für die Gebiete Koblenz und Trier ausreichende Mittel zur Förderung der Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen (Milchprodukte, Gemüse, Obst, Geflügel, Eier usw.) zur Verfügung gestellt werden.

Eine stark besuchte Versammlung der Kommunalpolitischen Vereinigung der Deutschen Zentrumsparlei behandelte die mit dem Westprogramm in Zusammenhang stehenden Aufgaben, insbesondere wurde dabei die Grenzlandnot besprochen, wobei die schweren Schädigungen, die aus der veränderten Grenzziehung herrühren, sowie die Zollabschnürung wichtiger Gebiete Gegenstand eingehender Erörterungen bildeten.

Kommunistische Sprengstoffzentrale in Berlin. CNB Berlin, 16. April. In der letzten Zeit tauchen in Verbindung mit Meldungen über Sprengstoffdiebstähle in Sprengstofffabriken und Bergwerken im Westen des Reiches Nachrichten auf, daß Mitglieder der Kommunistischen Partei Vorbereitungen zur Begehung von Sprengstoffanschlägen träfen. Die von den einzelnen Polizeiverwaltungen daraufhin eingeleiteten Ermittlungen führten zur Aufklärung dieser Diebstähle.

Im Zusammenhang damit konnten mehrere Personen festgenommen werden, die Mitglieder der Kommunistischen Partei Deutschlands sind. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß der gestohlene Sprengstoff von Mitgliedern der KPD, nach Berlin geleitet und hier von Parteigliedern in Empfang genommen war. In Berlin veranlaßten Ermittlungen führten zur Feststellung eines bestimmten Personentreffes, der ebenfalls sich aus Mitgliedern der KPD, zusammensetzt und sich neben dem Weitertransport des gestohlenen Sprengstoffs mit der Herstellung von Sprengkörpern befaßt hat.

Außerdem konnte in Breslau ein größeres Sprengstofflager ermittelt werden, das aus einem Diebstahl herrührt. Derwaller dieses Lagers ist ebenfalls ein Mitglied der KPD. In den erwähnten Fällen ist das Verfahren beim Untersuchungsrichter des Reichsgerichts anhängig. Verschiedene Hauptbeteiligte haben bereits Geständnisse abgelegt.

Stahlheimbesuch beim Reichsgericht. CNB Berlin, 17. April. Die Besuche des Stahlheims gegen das Verbot des Bundesorgans auf drei Monate ist vom Reichsinnenministerium mit Begleitschreiben dem Reichsgericht als der zuständigen Bescheidensinstanz zugestellt worden, da das Verbot auch aufgrund des Gesetzes zum Schutze der Republik erfolgt ist.

Das Reichsinnenministerium hat, wie verlautet, in dem Begleitschreiben zum Ausdruck gebracht, daß nach seiner Auffassung das Verbot richtig war, weil in der Schrift der preussischen Regierung der Vorwurf gemacht wurde, im Bündnis mit Frankreich zu arbeiten. Es dürfte aber gleichzeitig auch betont werden, daß es fraglich sei, ob die Dauer des Verbotes nötig war und daß vielleicht ein Verbot von vier bis sechs Wochen genügt haben würde.

Betrugslage gegen einen Berliner Notar. CNB Berlin, 16. April. Die Staatsanwaltschaft I Berlin hat Anklage gegen den Rechtsanwalt und Notar Dr. Haver und fünf Genossen erhoben. Haver wird u. a. beschuldigt, die Reichsschuldenerverwaltung in betrügerischer Weise geschädigt zu haben. Bei der Ermittlung über den Betrugsfall sind weitere Fälle aufgedeckt worden, bei denen sich der Verdacht des Betruges und der Amtsunteruchlung gegen Haver ergeben hat.

Angeheure Radiumvorkommen in Mexiko. MTB New York, 16. April. Aus Edmonton (Alberta) kommt die Meldung von ungeheuren Radiumvorkommen in Mexiko. Wie der Leiter der Universität von Alberta mitteilt, befindet sich das reichste Radiumvorkommen der Welt an den Ufern des Großen Bärensees im nordwestlichen Gebiet Mexikos. Die Radiummengen sollen die berühmten Radiumschätze des belgischen Kongo noch erheblich übertreffen. Zurzeit werden eingehende Untersuchungen angestellt, um großartige Pläne für die Ausbeutung der Radiumfelder aufstellen zu können.

Letzte Post. Ein Justizwachmeister ermordet. WTB Breglau, 17. April. Heute nacht wurde im hiesigen Gerichtsgefängnis der Justizwachmeister Reubauer ermordet.

Briand läßt die Stimmung im Ausland über seinen neuen Europaplan sondieren. London, 17. April. Daily Telegraph erhält durch Bertinax aus Paris die Nachricht, daß Briand über seinen neuen Plan für die wirtschaftliche Wiederherstellung Europas bereits auf Anfragen in verschiedenen Hauptstädten günstige Rückäußerungen erhalten hätte.

Bertinax fügt hinzu, der neue Plan Briands habe noch nicht endgültig Gestalt erhalten. Briand wolle bei Zusammentritt der Kammer Ende des Monats über den Plan eine große Rede halten.

Neue kommunistische Unruhen in Sevilla. WTB Madrid, 16. April. In Sevilla kam es in den frühen Morgenstunden zu neuen kommunistischen Unruhen. Vor der Kaserne des 9. Infanterieregiments sammelte sich ein großer Trupp von Kommunisten an, der unter den Rufen: 'Nieder mit dem König! Es lebe die Republik!' Waffen forderte, um gegen die Zivilgardelämpfe zu können. Die Demonstranten wurden von der Wache auseinander getrieben, kamen aber später wieder und gaben einige Revolvergeschüsse gegen das Kasernenportal ab, worauf die Wache das Feuer erwiderte. Ein Kommunist wurde schwer verletzt. Als die Kommunisten bald darauf einen Laden plünderten, wurde auf Befehl der republikanischen Junta der Belagerungszustand über Sevilla verhängt.

In Bilbao durchziehen Patrouillen die Stadt, um eine Störung der Ordnung zu verhindern.

Letzte Post.

Ein Justizwachmeister ermordet. WTB Breglau, 17. April. Heute nacht wurde im hiesigen Gerichtsgefängnis der Justizwachmeister Reubauer ermordet.

Briand läßt die Stimmung im Ausland über seinen neuen Europaplan sondieren. London, 17. April. Daily Telegraph erhält durch Bertinax aus Paris die Nachricht, daß Briand über seinen neuen Plan für die wirtschaftliche Wiederherstellung Europas bereits auf Anfragen in verschiedenen Hauptstädten günstige Rückäußerungen erhalten hätte.

Bertinax fügt hinzu, der neue Plan Briands habe noch nicht endgültig Gestalt erhalten. Briand wolle bei Zusammentritt der Kammer Ende des Monats über den Plan eine große Rede halten.

Neue kommunistische Unruhen in Sevilla. WTB Madrid, 16. April. In Sevilla kam es in den frühen Morgenstunden zu neuen kommunistischen Unruhen. Vor der Kaserne des 9. Infanterieregiments sammelte sich ein großer Trupp von Kommunisten an, der unter den Rufen: 'Nieder mit dem König! Es lebe die Republik!' Waffen forderte, um gegen die Zivilgardelämpfe zu können. Die Demonstranten wurden von der Wache auseinander getrieben, kamen aber später wieder und gaben einige Revolvergeschüsse gegen das Kasernenportal ab, worauf die Wache das Feuer erwiderte. Ein Kommunist wurde schwer verletzt. Als die Kommunisten bald darauf einen Laden plünderten, wurde auf Befehl der republikanischen Junta der Belagerungszustand über Sevilla verhängt.

In Bilbao durchziehen Patrouillen die Stadt, um eine Störung der Ordnung zu verhindern.

Mütter, welche die Bedeutung der Kinder-Wundpflege erkannt haben, benutzen Penaten-Creme

Aus Bonn

Aus dem Universitätsleben.

Vorlesungen und Dozenten an der Universität Bonn im Sommersemester 1931.

Die Bonner Universität kündigt in ihrem Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1931 insgesamt 772 Vorlesungen und Übungen an. Davon entfallen auf die evangelische Theologie 48, katholische Theologie 33, Rechtswissenschaft 57, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaft 29, Heilkunde 150, Zahnheilkunde 34, Philosophie und Pädagogik 44, Philologie 187, Geschichte und geschichtliche Hilfswissenschaften 23, Religion, Kunst- und Musikgeschichte 32, Geographie und Völkertunde 10, Mathematik und Astronomie 25, Naturwissenschaften 104, Künste und Fertigkeiten 13, Leibesübungen 16 Vorlesungen und Übungen. An diesen Vorlesungen und Übungen sind nach dem Personalverzeichnis der Universität insgesamt 250 Dozenten beteiligt. Die Bonner Universität hat zusammen 284 Dozenten, von denen 34 im Ruhestand leben. Die Dozentenschaft setzt sich zusammen aus 111 (davon 23 im Ruhestand befindlichen) ordentlichen Professoren, 11 Honorarprofessoren, 3 beamteten außerordentlichen Professoren, 60 Privatdozenten, 15 mit dem Halten von Vorlesungen Beauftragten, 14 Lehrern der Künste und Sprachen und einem Universitätskanzler. Die stärkste Fakultät ist die philosophische mit 125, der die medizinische mit 76, die rechts- und staatswissenschaftliche mit 31, die katholisch-theologische mit 19 und die evangelisch-theologische Fakultät mit 18 Dozenten folgt.

Die Dozentenschaft der Landwirtschaftlichen Hochschule Bonn-Poppelsdorf, die insgesamt 44 Dozenten zählt — drei davon leben im Ruhestand — setzt sich zusammen aus 14 ordentlichen und drei Honorarprofessoren, einem nichtbeamteten außerordentlichen Professor, sechs Privatdozenten und 20 mit dem Halten von Vorlesungen Beauftragten. Das Vorlesungsverzeichnis der Landwirtschaftlichen Hochschule sieht im ganzen 125 Vorlesungen und Übungen vor.

Die erste Immatrikulation.

Im Rahmen der ersten diesjährigen feierlichen Immatrikulation hielt der derzeitige Rektor, Prof. Dr. Koenen eine längere Ansprache, in der er insbesondere auf die Bedeutung der ersten Immatrikulation hinwies. Er deutete darauf hin, daß sich die Bonner Universität alljährlich Einrichtungen bewahrt habe, die, wenn sie auch im Laufe der Zeit wesentlichen Änderungen unterworfen gewesen seien und unter den Stürmen der Jahrhunderte sehr gelitten hätten, doch ihre tiefere Bedeutung nicht verloren hätten. So sei die

Gewohnheit, dem jeweiligen Rektor bei der ersten Immatrikulation die Hand zu reichen nicht ein inhaltsloser Brauch, sondern der Ausdruck der Lebensverbundenheit zwischen Lehrern und Lernenden. Professor Dr. Koenen hob im weiteren Verlauf seiner Ansprache drei Gegenätze hervor, die für den Studenten von Bedeutung seien. Der erste Gegensatz sei der zwischen der Universität und einer Staatsanstalt. Wenn die Universität auch vom Staate eingeseht und reglementiert worden sei, so habe sie aber doch ihre Freiheit und ihre Selbstverwaltung. Der zweite Gegensatz sei der zwischen Student und Staatsbürger. Nach der Reichsverfassung habe jeder Student das Bürgerrecht mit allen Freiheiten der Meinungsäußerung und Parteizugehörigkeit, aber innerhalb der Universität höre jede Parteitätigkeit auf; die Universität sei ein Tempel, in den die Parteien keinen Eingang finden dürfen. Der Rärm des Forums dürfe nicht in die Hallen der Universität eindringen. Dann erwähnte der Rektor noch den Unterschied zwischen der Bildung und der Forschung und den Prüfungen als Ziel der Berufsausbildung. Die Bildung sei eine wesentliche Aufgabe der Selbstziehung. Das Erziehungsmittel der Lehrer sei das durch das Ringen um die Wahrheit und Erkenntnis, beispielhaft auf die Schüler einzuwirken. Es sei wertvoll, die Arbeiten nicht allein auf die Beachtung der Prüfungsordnungen zu beschränken, sondern darüber hinaus ein inneres Ziel zu erreichen. Ein weiteres Mittel sei der Zusammenschluß von Gleichartigen und Gleichstrebenden, wie es in dem Verbindungsleben seinen Ausdruck finde. Die Universität ließe daher den studentischen Verbindungen weitgehenden Schutz angedeihen. Schließlich gab Rektor Koenen noch wertvolle Anregungen für die jungen Studenten, wie das Studium am besten einzurichten sei. Er gab den Rat, durch einen Studienplan ein geregeltes Studium zu betreiben und es dadurch zu einem wertvollen Wissen zu bringen. Dann brauche man keine Bange vor der Konkurrenz zu haben, denn nur die Masse der Mittelmäßigen mache das Anglück der Universität aus. Daher habe nur der Tüchtige Aussicht auf Erfolg. Zum Schluß seiner Ansprache wies der Rektor auf die Mittel zur Erleichterung des Studiums hin, die dem Studierenden an der Bonner Universität zur Verfügung stehen und bat in der an der Bonner Universität bestehenden Allgemeinen Studentischen Arbeitsgemeinschaft (AStag) zum Wohle der Studentenschaft und des Studenten mitzuarbeiten.

Wie wir hören, hat der Ordinarius der Geologie und Paläontologie Dr. Johannes Weigelt in Halle den Ruf an die hamburgische Universität abgelehnt.

Mittelrheinische Verwaltungsakademie Bonn.

Die Mittelrheinische Verwaltungsakademie, Hauptanstalt Bonn, beginnt am 30. April ihr Sommersemester. Die Akademie, die die allgemeine und fachwissenschaftliche Fortbildung von Beamten auf hochschulmäßiger Grundlage anstrebt und die allgemeine Selbstschulung besonders pflegt, kündigt auch für das kommende Sommersemester wieder zahlreiche Vorträge, vor allem über Gegenwartsfragen der Wirtschaft und der Kommunalwissenschaft an. Die Akademie will nicht, wie die Universitäten auf einen Beruf oder wie die Verwaltungsschulen auf einen bestimmten Verwaltungszweig vorbereiten, sondern vornehmlich die Fortbildung von Beamten erstreben, die im öffentlichen Dienst stehen und über praktische Berufserfahrung verfügen. Die Vortragsfolge umfaßt die Gebiete Rechtswissenschaft, Gegenwartsfragen der Wirtschaft in Einzeldarstellungen, kommunalwissenschaftliche Vorträge und geologische Exkursionen. Im Rahmen der Gegenwartsfragen der Wirtschaft in Einzeldarstellungen spricht Professor Bedmann über „Die gegenwärtige Lage des deutschen Landbauers“, Prof. Sommerfeld über „Die Aufgaben und Struktur der Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIZ)“, Dr. Sarter über „Verkehr und Wirtschaft“, Reg.-Rat Dr. Tiburtius über „Die Preisbildung im Einzelhandel“, Reichsminister a. D. von Raumer über „Wirtschaft und Weltanschauung“ und Dr. R. Busch über „Das deutsche Handwerk“. In der kommunalwissenschaftlichen Vortragsreihe spricht Dr. Müller über „Aktuelle Probleme aus dem Kommunalrecht“, Präsident Häckel über „Das Verhältnis von Reich, Ländern und Gemeinden“, Ministerialdirektor Dr. Jarde über „Gemeinde und Finanzausgleich“, Prof. Dr. Rost über „Kommunalwirtschaft und Volkswirtschaft“, Prof. Dr. Peters über „Die kommunale Gliederung dichtbevölkerter Gebiete“ und Beigeordneter Kirsten-Bonn über „Die Finanztrübe der deutschen Gemeinden“.

Klosterbrüder in Fierzheim, wo sie Güter von 1200 Morgen Größe ihr Eigentum nennen. Selbst in Köln sind zu jener Zeit schon verschiedene Häuser im Besitz des Heisterbacher Klosters gewesen, ebenso wie in Siegburg Pächter von Grundstücken, Wohnungen und Weingärten ihre Abgaben an das Kloster in Heisterbach zu entrichten hatten.

Wenn die Zisterzienser aus Heisterbach auch mit ihrem Besitz in Bonn Fuß gefaßt haben, läßt sich nicht genau feststellen, sicher sind sie aber schon um 1200 nach Bonn vorgedrungen. 1246 wird schon ein in der Nähe des Michaelsplatzes gelegenes Lehen des Kölner Erzbischofs, als Eigentum der Heisterbacher Mönche erwähnt. 1345 sind größere Weingärten an der Brüder- und Hundsgasse im Besitz des Klosters, 1341 werden sogar bebauter Grundstücke an der „Brücke“, am Belberberg und im Maarflach, 1625 Weingärten in und an der Sandtaule als Eigentum des Heisterbacher Klosters erwähnt. Im ganzen hatten die Zisterzienser in Bonn zu damaliger Zeit über 30 Weinberge, die zum Teil sogar in der Stadt selbst lagen. Die größte Besitzung der zisterziensischen Mönche in Bonn war aber der Heisterbacherhof, der von der Josefstraße, der Sandtaule, den Rheinmauern und der noch heute so benannten Heisterbacherhofstraße umschlossen war. Der Hof bestand aus Weingärten und größeren Gebäulichkeiten. Er hatte die Verwaltung der in der Umgebung liegenden Klosterbesitzungen durchzuführen. Eine Gerberei und ein umfangreiches Wein- und Getreidelager sprechen für seine große Bedeutung.

Erst durch die Säkularisation gingen dem aufstrebenden und immer mächtiger werdenden Heisterbacher Kloster alle diese Besitzungen verloren. Zerstörung durch Feuersbrunst, Kriege und die fortschreitende Bebauung haben heute fast keine Reste mehr der alten Heisterbacher Besitzungen in Bonn übrig gelassen. Lediglich einige Steine der alten Gebäude und der Name der Heisterbacherhofstraße erinnern auch heute noch daran, daß ehemals selbst hier in Bonn die Zisterzienser von Heisterbach durch großen Grundbesitz einen größeren Einfluß besaßen. — Der Vortrag wurde von der Versammlung mit Interesse und dankbarem Beifall aufgenommen. Prof. Knidenberg schloß dann auch die Versammlung mit einem herzlichen Dankeswort an den Vortragenden.

Tageschronik.

Eintragung für das Volksbegehren.

Am gestrigen Donnerstag haben sich in den dreizehn Bonner Stimmbezirken weitere 417 Personen für das Volksbegehren „Landtagsauflösung“ eingetragen. Die Gesamtzahl der Eintragungen hat damit bis heute in Bonn die Zahl 3338 erreicht.

Unfall eines Bonner Radlers bei Herfel. Ein Radfahrer aus Bonn kam gestern mittag in der Nähe Herfels zu Fall und erlitt eine schwere Armerverletzung. Der Verunglückte wurde von einem Personenkraftwagen zu einem Bonner Arzt gebracht.

Die Unfälle. Vorgestern morgen stieß an der Ecke Rheinweg und Koblenzstraße ein Radfahrer mit einem Personnauto zusammen. Der Radfahrer blieb unverletzt, aber sein Fahrrad ging in Trümmer. Gestern morgen geriet ein Motorradfahrer mit seinem Fahrzeug in ein Pferdekarren. Mit Kopfverletzungen, die aber nur leichter Natur waren, wurde er in seine Wohnung gebracht. Das Motorrad mußte abgeschleppt werden.

Ein Straßenschild wandert aus. Aus Lengsdorf wird uns geschrieben: „Verschlepptes Straßenschild. Schulkinder fanden in der Frühe in der Josefstraße das Bonner Straßenschild „Endenicher Allee“ und brachten es zur Schule. Gewiß haben Nachtschwärmer das Schild aus Bonn übergeführt, um endlich dadurch die in Aussicht stehende Eingemeindung anzuregen.“

Hausfrauenbund Bonn.

In der gestrigen Monatsversammlung hielt Frau Prof. Brinkmann einen Vortrag „Alltagsleben in Argentinien“, der Einblitz in die dortigen Verhältnisse gab. Die großstädtischen Verhältnisse waren es, die sie in erster Linie berührte, voran die hauswirtschaftlich interessierenden Dinge. J. B. ist es für uns eigenartig zu hören, daß dort zwei Pfund Kartoffeln so viel kosten wie ein Pfund Fleisch. Kartoffeln werden dort sorgfältig wie feinstes Tafelobst aufgestellt. Die Rednerin sprach über die Formen des öffentlichen und Familienlebens, schilderte die Landschaft (Steppe) und das Kampelen und zeigte Lichtbilder von Buenos Aires und Kamps-Siedlungen, darunter solche von Anfieldern aus Köln und Godesberg. — Der Hausfrauenbund Bonn hat einstimmig einen Vorschlag angenommen, an den Verschönerungsverein von Bonn und Umgebung die Bitte um Vermehrung der Zahl der Ruhebänke auf dem Venusberg zu richten, damit besonders ältere Leute den Venusberg mehr als bisher zur Erholung aufsuchen können. Der Hausfrauenbund glaubt, daß sich auch für die Beschaffung solcher Bänke offene Hände finden werden; er selbst will mit gutem Beispiel vorangehen und eine solche Bank stiften.

Die Ortsgruppe Bonn im Gewerkschaftsbund der Angestellten (GdA).

veranstaltete zum Abschluß ihres Winterprogramms einen Vortrag von Gaujührerin Stadt. Erna Zinnober-Kön über das Thema: Berufsmaternität zwischen Mann und Frau. Die Referentin schilderte die Entwicklung der berufstätigen Frau bis zur jetzigen Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Angestelltenstande. Heute sei die Frau im Wirtschaftsleben mit vielfach ganz anderen Voraussetzungen als früher tätig. Diese Änderungen, durch zwangsweise finanzielle Notwendigkeiten noch gefördert, hätten bei der berufstätigen Frau eine Veredelung des Berufsgebaltens ausgelöst, die durch das Hineinleben in die geistige Berufsentscheidung zu wahrer Berufsfreude führte. Die größere und ständige Zusammenarbeit zwischen Mann und Frau im Berufsleben bringe der berufstätigen Frau neben dem Ringen um die ideelle auch ein Ringen um die materielle Anerkennung. Die Lösung der Widerstände sei in der Berufsmaternität der männlichen und weiblichen Angestellten zu suchen. Der Vortrag war mit zahlreichen Beispielen aus der praktischen Tagesarbeit durchflochten. Zum Schluß hob die Vortragende die erfolgreichen Bestrebungen des GdA. in der beruflichen Bildungsarbeit hervor.

Aus dem DWA.

Von der Ortsgruppe Bonn des Verbandes weiblicher Handels- und Büroangestellter wird uns geschrieben:

Nach dem letzten Arbeitsbericht leitete der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten im Jahre 1930 erfolgreiche Arbeit. Mit 92 031 Mitgliedern Ende 1930 setzte sich die Aufwärtsbewegung auch 1931 weiter fort. An dieser günstigen Entwicklung hatten auch die Selbsthilfe-Einrichtungen des Verbandes, seine Berufstrankentafel mit über 40 000 Mitgliedern und einem Kostenaufwand von mehr als zwei Millionen Mark für die Versicherten sowie die Renten-Versicherungs- und Aussteuerkasse mit 17 000 Versicherungsanteilen und einer Prämienreserve von über zwei Millionen Mark Anteil. In seinem besonders gut ausgebauten Sacharbeitsnachweis konnte der Verband als eine seiner vordringlichsten Aufgaben in der Zeit über 13 325 Stellen im Jahre 1930 vermitteln. Nicht minder bedeutsam waren die Unterstüßungs- und Wohlfahrtsleistungen des Verbandes mit rund 400 000 Mark. In der Rechtschularbeit wurde durch Bearbeitung von rd. 25 000 Rechtsstreitigkeiten ein Betrag von 500 000 Mark den Mitgliedern eingebracht. Mit 189 Arbeitsrichterinnen stellt der DWA die überwiegende Zahl der weiblichen Arbeitsrichter. Das Bildungswesen wurde in noch engerem Zusammenhang mit den Erfordernissen des Stellenmarktes ausgebaut. Mehr als 4000 Mitglieder nahmen an den beruflichen Kursen der Ortsgruppen teil. 30 000 seiner jugendlichen Mitglieder hat der Verband in besonderen Jugendgruppen zusammengefaßt. In der Tarifarbeit des Jahres 1930 war der Verband an insgesamt 868 Tarifverträgen beteiligt bei einem Neuaufschluß von zusammen 324 Gehalts- und Mantelstufen, davon nur 13 auf dem Wege der Verbindlichkeitsklärung. Der Druck auf die Einkommens- und arbeitsrechtlichen Verhältnisse der Angestellten, wie er 1930 durch die Tarifgestaltung und Notverordnung sich angebahnt und 1931 durch drohende Zugriffe auf die soziale Sicherung der Lebenshaltung der Angestellten sich noch verschärfte, forderte hat, war Gegenstand erster Beratung der versammelten Körperschaften des Verbandes.

Frühjahrs-Lehrlingsprüfung bei der Bonner Konditoren-Jungung.

Im Sitzungssaal der Innungsstellenstellenverwaltung Bonn, Lennstraße 40, fand unter dem Vorsitz von Konbitormeister K a u f m a n n die 1. Gehilfen-Prüfung des Jahres 1931 statt, in der fastlich sehr beachtenswerte Arbeiten von den Prüflingen geliefert wurden. Alle sieben Prüflinge haben die Prüfung bestanden, mit dem Prädikat „Sehr gut“ Josef Hünten (Lehrherr Damian Kramer, Bonner Talweg); mit dem Prädikat „Gut“ Hans Schäfer (Lehrherr Vulcher-Hennef-Sieg), Willy Eich (Lehrherr P. Reber, Kaiserstraße), Hans Gerhart (Lehrherr Mathieu-Godesberg), Wilhelm Trompeter (Lehrherr Trappert (Lehrherr Müllenbach-Siegburg).

Verein für Feuerbestattung.

Die Mitglieder des Vereins hatten sich zur Generalversammlung im Casino eingefunden, wo der Vorsitzende, Stadtbaurat Bauer, den Jahresbericht erstattete. Trotz der schwierigen Zeit habe die Ausbreitung der Feuerbestattung eine günstige Entwicklung genommen. Im vergangenen Jahre wurden in Deutschland 11 neue Krematorien errichtet, jedoch die Gesamtzahl der deutschen Krematorien auf 104 angewachsen sei. In den deutschen Krematorien wurden 54 000 Einäscherungen vorgenommen. Der Vortragende sprach dann kurz über die Stellung des Feuerbestattungsvereins zur Kirche. Der Verein wolle kein Feind der Religion sein, jede Religion achte er. Er wolle ein Diener eines Kulturfortschrittes im Bestattungsweisen sein. — Dem im vergangenen Jahre verstorbenen Förderer des Feuerbestattungswezens, Max Pauli, der 45 Jahre für die Entwicklung der Feuerbestattung arbeitete und auch Ehrenmitglied des Bonner Vereins war, widmete Stadtbaurat Bauer einen herzlichen Nachruf. Dabei gedachte er auch der im vergangenen Jahre verstorbenen 29 Vereinsmitglieder. Zum Schluß seiner Ausführungen sprach der Vorsitzende noch über den letzten Verbandstag in Dresden. Schriftführer Hanisch berichtete kurz über die Begebenheiten innerhalb des Bonner Vereins im abgelaufenen Jahre. Der Mitgliederbestand betrug nach seinem Bericht 962. In der Geschäftsstelle wurden 86 Anträge erteilt. Der Kassierbericht, den Bankdirektor Legtmeyer erstattete, ließ einen Ueberschuß erkennen. Ihm und dem Vorstand wurde Entlastung erteilt und die Jahungsgemäß aus dem Vorstand ausscheidenden Mitglieder Bauer, Legtmeyer und Hanisch wurden wiedergewählt. Der für den Abend gewonnene Redner, Studentat Greve-Barmen, war leider verhindert und kurz ging Schriftführer Hanisch auf einige für die Feuerbestattung bedeutende Fragen ein. Durch den Verband sei eine Eingabe an den preußischen Staat gemacht worden, die die Wünsche der Feuerbestattungsorganisationen enthalte und alle noch bestehenden Schwierigkeiten zur weiteren Ausbreitung der Feuerbestattung beseitigt wissen wolle. Diese Vorlage sei dem Verband jedoch zurückgestellt worden mit dem Bemerkten, daß die Unterlagen nicht ausreichten. So werde nun eine neue Vorlage ausgearbeitet und zur gegebenen Zeit dem Landtag vorgelegt werden.

Von Interesse waren die Mitteilungen, die Stadtbaurat Bauer zu dem Bau eines Bonner Krematoriums machte. Schon im Jahre 1926 war von den Vereinigten Parteien der Stadtverordneten-Versammlung eine Eingabe zugegangen, dem Bau eines Krematoriums zuzustimmen. Dieser Antrag wurde aber abgelehnt und auch im Laufe der Jahre der Gedanke zur Errichtung eines Krematoriums infolge der schlechten finanziellen Verhältnisse fallen gelassen. Nun ist die Frage des Neubaus wieder neu belebt worden und der Verein will eine Eingabe an die Stadtverordneten richten. Das damalige Projekt zum Bau eines Krematoriums habe einen Kostenaufwand von 241 000 Mark beansprucht. Stadtbaurat Bauer war der Ansicht, daß man heute ein Krematorium in einfacherer Art als das für Bonn vorgefehene, aber doch würdiger Weise errichten könne. Die Kosten würden sich auf etwa 120—150 000 Mark stellen, ohne Grundstück- und Wegebaukosten. Wenn man annehme, daß in Bonn jährlich 120 Einäscherungen vorgenommen würden, was an sich gar nicht hoch gerechnet sei, so würde sich das Krematorium rentieren. Zinsen, Ankosten und Amortisation wären dadurch gedeckt. Der Verein wolle auch die Beschaffung des Kapitals zu einem angemessenen Zinssatz und evtl. für die ersten Betriebsjahre die Zinsgarantie teilweise übernehmen. Im Anschluß an diese Ausführungen folgte die Versammlung nach einer lebhaften Aussprache folgende Entscheidung:

Entscheidung:

Die ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins für Feuerbestattung e. V. Bonn vom 16. April 1931 beauftragt den Vorstand, bei der Stadtverwaltung vorstellig zu werden, eine Einäscherungsanlage auf dem Friedhof zu errichten. Da das im Jahre 1926 aufgestellte Projekt für die heutigen Verhältnisse zu kostspielig erscheint, ist es notwendig, daß von Seiten der Stadtverwaltung mit möglicher Beschleunigung ein neuer Entwurf mit genauen Kostenangaben im Einvernehmen mit dem Verein für Feuerbestattung der Stadtverordnetenversammlung vorzulegen wird. Der Verein für Feuerbestattung erklärt sich bereit, das für den Bau erforderliche Kapital gegen entsprechende Verzinsung zu beschaffen und im Bedarfsfalle für die ersten Betriebsjahre die Zinsgarantie teilweise zu übernehmen oder einen Baufostenszuschuß zu leisten.

Sonderkonzert für Erwerbslose und andere Minderbemittelte.

Heute nachmittags 4 Uhr wird vom städtischen Orchester in der Beethovenhalle ein Sonderkonzert veranstaltet, zu dem Erwerbslose und die vom Wohlfahrtsrat unterstützten Personen unentgeltlich Zutritt haben. Aus der Vortragsfolge seien erwähnt: Overtüre zur Operette „Im Reiche des Andra“ von Ende, Offenbachiana, Potpourri über Melodien aus Offenbachschen Operetten von Conradi, Bis zu den Sternen, March von Sanbello. Ein Werbevortrag mit Wohlfahrtswort von Frauadamenleiter Sonntag, Bonn, über die Entwicklung des deutschen Luftfahrwesens, wird von den Musikern umrahmt.

Bonner Hauptmarkt

Wöchentlich vom 17. April 1931.

Reich befehligter Obst- und Gemüsemarkt. Lebhaftes Geschäft.

Die Zufuhren zum Hauptmarkt waren heute in allen zeitgemäßen Obst- und Gemüseerzeugnissen sehr reich. Neben Spinat, Feldsalat und Wurzelkrüchern brachten die Landwirte aus ihren Treibhauseinrichtungen Kürbisse, Kopfsalat, Gurken und Radishesen. Aus der Siegniederung kamen größere Mengen Freilandspargel.

Auf dem Pflanzenmarkt gab es Blumentohl, Birfing, Kohlrabi, Sellerie, Porree-Pflanzen. Der Blumenmarkt hatte neben Topf- und Schnittblumen Stiefmütterchen, Schlüsselblumen, Weiden, Bergfarnmeinnicht, Goldlack, Hortensien und dergleichen.

Die in großer Anzahl erschienenen Verkäufer brachten bald ein lebhaftes Geschäft in die Reihen. Auch bei den Importwaren war gute Nachfrage.

Es wurden gezahlt (im Großhandel in Pfennig für 100 Kilo und für einjährige Ware, wenn nichts anderes bemerkt): Kartoffeln: Oberl. Württemberg 50 Kilo 500—600, fleißige Industrie 500—540, ausl. neue Kartoffeln 22—22 das Pfund, Saat-Industrie 600, Juli-Nieren 750, Schnittmüße 8, Weißtohl ausl. 10—12, Rotttohl ausl. 16—25, Blumentohl ausl. 30—70, Kraustohl 12—15, Cichorie ausl. 35—40, Petersilie ausl. 90—150, Rosenlohl 25—30, Kohlrabi 2—5, Möhren 6—9, Karotten 8—12, Rhabarber 10 bis 15, Rettich weiß und schwarz 2—5, Meerrettich 20—30, Rübstele 8—10, Radishesen 7, Gurken Stück 50—70, ausl. 50—70, Schwarzwurzeln 15, Spinat 12—15, Sellerie 8—30, Breitlauch 5—8, Kopfsalat ausl. 15—25, Endivien ausl. 10—12, Feldsalat 20—30, Zwiebeln 12, ausl. 10—12, Tomaten ausl. 40—50, Champignons ausl. 25—30, Kohlpfaffel 30 bis 45, Ananas 100—150, Apfelsinen 3—10, Bananen 90 bis 36, Zitronen 3—8, Walnüsse ausl. 70—80, Paranüsse 80—100, Kokosnüsse 30—40, Erdnüsse 35—40, Waronen 20—30, Trauben ausl. 65—80, Eier 8—10, Mostereibutter 155—170, Landbutter 135—145, Hollandertafel 90 bis 135, Schmeizerkäse 130—160, Edamerkäse 60—90.



Der Spiegel lügt nicht...

rückhaltlos sagt er, was an Körper- und Nervenpflege vernachlässigt wurde. Schönheit und Nervosität vertragen sich nun mal nicht miteinander. Wer seinen Nerven Zumutungen stellt, die über ihre Leistungsfähigkeit hinausgehen, dem zeichnen sie leicht die Quittung ins Gesicht. Zur Schönheitspflege gehört Nervenpflege. Meiden Sie das Genußgift Coffein. Schonen Sie Herz und Nerven durch Kaffee Hag, den vorzüglichen echten Bohnenkaffee ohne Coffein. Schönheit, Genuß und Gesundheit durch Kaffee Hag.

Kunst und Wissen.

Der Verein Alt-Bonn

hörte gestern abend in einer von Prof. Dr. Knidenberg geleiteten Versammlung einen Vortrag von Hauptlehrer I. R. Schönauer-Bonn über „Besitzungen der Abtei Heisterbach in Bonn und Umgebung“. Im 11. Jahrhundert kamen zum ersten Mal die Zisterzienser in die Gegend von Heisterbach, wo sie zunächst auf der Höhe des Stenzelsbergs sich anzusiedeln versuchten. Erst später erhielten sie von dem Grafen von Sagen im Heisterthal Grund und Boden und verlegten ihre Ansiedlung in das aus tertiärem Tonboden bestehende Tal. Hier gingen sie zunächst an die Entwässerung, machten Land urbar und legten Fischteiche an. Erstreckte sich vorerst der Ackerbau, dem bekanntlich die Zisterzienser besonders oblagen, auf die nähere Umgebung im Heisterthal selbst, so dehnte sich doch schon sehr früh der Besitz des Klosters Heisterbach bis zur Ebene an den Rhein aus. Hier fällt wieder die große Sorge der Klosterbrüder um den Anbau von Wein auf. Heisterbach entwickelte sich bald als musterhaftestes und größtes Weingut am Mittelrhein. In Dollenberg findet man schon zu Beginn des 13. Jahrhunderts umfangreiche Weingüter, die sich durch Tausch und Neukauf oder Uebertragung durch weltliche und kirchliche Güter bald bis Oberkassel und rheinwärts bis Untel ausdehnten. In Königswinter waren der Düsselborfer- und Heisterbacher Hof Eigentum des Klosters. In Sonnhof war das Eigentum des Klosters geringer, aber in Scheuren und Untel, ja sogar in Linz hatte der Heisterbacher Klosterbesitz größeren Umfang.

Aber die Bestrebungen des Klosters Heisterbach machten auch nicht am Rhein halt; vielmehr war schon 1193 ein größerer Hof in Bittersdorf und 1544 der Auerhof in Friesdorf Eigentum des Heisterbacher Klosters. Auch der Auerhof war sehr früh Arbeitsfeld für die Mönche aus Heisterbach. 1290 erscheint schon in einer Urkunde die Beziehung Heisterbachs zu größeren Weingärten in Uedorf bei Besseling. 1362 wird Eigentum in Pingsdorf erwähnt und auch Medenheim weist um 1145 schon größere Weingärten im Besitz des Heisterbacher Klosters auf. Am Kreis Rheinbach befindet sich der größte Besitz der

Wie es werden könnte.

Statt Büro... Wohnräume. — Neugestaltung der Windeck- und Sternstraße.

Das Wohnungsbauprogramm für 1931 ist noch nicht aufgestellt. Da nicht besonders reichliche Mittel zur Verfügung stehen werden, braucht man nicht gespannt zu sein, was es bringen wird. Augenblicklich sind noch die einschlägigen gesetzgeberischen Fragen zu wenig geklärt, als daß der letzte Strich an dem Programm vollzogen werden könnte. Vor allem fehlen noch die preußischen Ausführungsbestimmungen zur Notverordnung vom 1. Dezember über die Uebernahme von Bürgerhäusern zur Förderung des Kleinwohnungsbaues durch Reich, Staat und Gemeinde. Auch was die finanzielle Seite angeht, sind die Aussichten für das Baujahr 1931 nicht gerade als rosig zu bezeichnen, da vor allem die Mittel aus Hauszinssteuerhypotheken stark beschnitten sein werden. Und trotzdem stehen wir in Bonn noch verhältnismäßig günstig, wie wir, vom finanziellen Standpunkt, überhaupt uns einer gefundenen Baupolitik erfreuen können. Der Kern dieser günstigen Politik liegt darin, daß wir uns nicht mehr zugemutet haben, als wir leisten konnten. So haben wir hier z. B. nicht die hohe Verschuldung städtischerseits im Baugesamt zu verzeichnen, wie in vielen anderen Städten. Vor allem sind keine Vorgriffe auf das Hauszinssteuereinkommen der folgenden Jahre gemacht worden.

Wie schon gesagt, trotz der schlechten Lage auf dem Bauparkt allgemein, wird es in Bonn nicht zu einer Stauung kommen, da

noch aus dem vorigen Rechnungsjahr 243 Wohnungen in Ausführung sind,

die wenigstens zum größten Teil, nach Arbeit für vier bis sechs Monate bieten. Diese Bauten konnten noch nach den alten günstigeren Bestimmungen gefördert werden, da sie kurz vor Beginn des Rechnungsjahres 1931, das die schärferen Bestimmungen mit der geringeren Förderung brachten, in Angriff genommen worden sind. Wenn also in diesem Jahr nicht mehr direkt mit Geldmitteln so viele Wohnungen wie in früheren Jahren gefördert werden können, so hofft die Reichsregierung doch an das Ergebnis der früheren Jahre heranzukommen durch die erwähnte Bürgerhäuserübernahme. Selbst für den Fall, daß Land und Gemeinde die Bürgerhäuser für ein Projekt nicht übernehmen wollen, ist die Sache nicht aussichtslos, da immer noch das Reich direkt die Bürgerhäuser übernehmen kann. Die allgemeinen Vertragsbedingungen für die Bürgerhäuserübernahmen müssen zuerst noch festgelegt werden.

Sehr interessant ist eine Uebersicht über die Größen und die Mietpreise der bisher in Bonn mit Hilfe der Hauszinssteuerhypotheken erstellten Wohnungen. Es ergibt sich, daß von den 1807 von privaten Bauherren mit Hauszinshypotheken geförderten Wohnungen 116 zwei Räume haben, 285 Wohnungen mit drei Räumen, 522 mit vier Räumen, 459 mit fünf Räumen, 286 mit sechs Räumen, 104 mit sieben Räumen, 31 mit acht Räumen und 54 mit neun Räumen gebaut wurden. Die Küche ist jeweils in der Zahl der Räume einbegriffen. Diese Aufstellung zeigt, daß die Zahl der in Bonn stark fehlenden Klein- und Kleinstwohnungen unter den Neubauwohnungen ebenfalls unerschöpflich schwach vertreten ist, und zwar nur mit 401. Die mittlere Wohnung, Küche mit drei Zimmern, steht mit 522 schon höher, aber verhältnismäßig hoch stehen die größeren Wohnungen von fünf Räumen an aufwärts, deren insgesamt 884, also doppelt soviel als Kleinwohnungen, erstellt wurden. Daraus erklärt sich auch das starke Angebot dieser Wohnungen auf dem Wohnungsmarkt. Wenn nicht bald eine Sanierung der Altwohnungen, vor allem der mittleren und größeren Altwohnungen, aufgenommen wird, werden wir durch die Flucht der Wohnungsuchenden in die Neubauwohnungen eine ernste Gefährdung des Altbauwesens erleben. Nicht weniger interessant ist eine Aufstellung der Monatsmietpreise in den oben angeführten Wohnungen, die das gleiche Bild ergeben wie die Raumverhältnisse. Unter den 1807 Wohnungen sind 95 bis zu 25 Mark Monatsmietpreis, 55 bis zu 30 Mark, 46 bis zu 35 Mark, 80 bis zu 40 Mark, 110 bis zu 45 Mark, 125 bis zu 50 Mark, 102 bis zu 55 Mark, 125 bis zu 60 Mark, 96 bis zu 65 Mark, 122 bis zu 70 Mark, 190 bis zu 80 Mark, 137 bis zu 90 Mark, 86 bis zu 100 Mark und 438 mit Monatsmieten über 100 Mark.

Es kommt nun hinzu, daß die meisten Neubauwohnungen, wie das natürlich leicht zu erklären ist, außerhalb des Stadtkernes liegen. Die Baustellen innerhalb des Stadtkernes werden immer weniger und dazu stehen sie derart hoch im Preis, daß schon durch die Grundstückkosten und auch durch die hier sehr hohen Straßenbaukosten, die Mieten in Neubauten innerhalb des Stadtkernes so sein werden, daß der Wohnungsbau hier ziemlich unrentabel ist. Anders wäre es allerdings, wenn die Stadt eingreifen und im Interesse des privaten Wohnungsbaues städtische Grundstücke zu angemessenen Preisen bereitstellen und auch die Straßenbaukosten in niedrigerem Rahmen halten würde. Auf diese Voraussetzung stützt sich das



Projekt der Architekten Reß und Burkhardt, die die Erstellung geschlossener Wohnbauten an der verlängerten Stern- und Windeckstraße mit privatem Bauplatz ins Auge gefaßt haben. Obwohl es sich hierbei gegenwärtig noch um einen schönen Plan handeln kann, geben wir dem Entwurf hier gerne Raum, da es sich immerhin um einen beachtenswerten Versuch handelt, das Stadtkernproblem im städtebaulichen Gesichtspunkt unter Berücksichtigung der Wohnbaupolitik geschlossener zu gestalten.

Bebauungsvorschlag für das Sternortgelände.

Die ehem. Sternortkaserne wurde vor etwa 25 Jahren niedergelegt, um wertvolles Gelände im Mittelpunkt unserer Stadt aufzuschließen und neuen Straßenzügen Platz zu machen. Das von der Stadtverwaltung mit erheblichen Mitteln vom Staat erworbene Gelände fand bis heute jedoch wenig Beachtung. Außer der Verwaltung selbst, waren es nur einige Bürger, die den Mut fanden, hier zu bauen. Die hohen Grundstückskosten mögen

wohl dazu beigetragen haben, daß das Gelände selbst in der guten Vorkriegszeit keine Käufer fanden.

Nach dem Kriege die Befragung ein größeres Verwaltungsgebäude forderte, ließ die Verwaltung von dem Münchener Architekten Bestmeyer, dem die Planbearbeitung für das heutige Stadthaus übertragen war, gleich einen Gesamtbebauungsplan für das ganze Sternortgelände anfertigen. Dieser Entwurf sah eine Bebauung des umfangreichen Geländes mit fast ausschließlich Verwaltungsgebäuden mit insgesamt 4 Ueberbrückungen in der Windeck- und Sternstraße vor.

Das Bestmeyer'sche Projekt, das architektonisch wohl einwandfrei, aber in verkehrstechnischer Hinsicht wegen den vielen und zum Teil niedrigen Ueberbrückungen zu demängeln war, konnte nur in einer Zeit, in der kleinste Unternehmungen als Aktien-Gesellschaften und in allen Straßen Banthäuser aus der Erde wuchsen, für Bonner Verhältnisse hingenommen werden. Heute jedoch, wo für diese Anstaltsideen kein Platz mehr ist und wieder gesunde Ansichten walten, kann das vorgenannte Projekt als erledigt betrachtet werden.

Unser Stadthaus wird mit dem alten Rathaus bei einer Bevölkerungszunahme, wie wir sie in den letzten 20 Jahren in Bonn haben, noch manche Jahrzehnte ausreichen. Sollte sich wirklich eine Vermehrung unserer städtischen Verwaltungsräume ergeben, bezw. erforderlich sein, so bietet der Platz unmittelbar hinter dem Stadthaus nach dem Florentiusgraben zu, noch genügend Raum, um einen großen Verwaltungsblock aufzunehmen. Das übrige Gelände kann, abgesehen von dem Platz für die Erweiterung der Sparkasse, ohne Bedenken zu anderen Zwecken freigegeben werden.

Für das Gelände kommen infolge der Nähe der alten Geschäftsstraßen, die trotz der ungleich besseren Geschäftslage, viele Lokale leerstehen haben, Geschäftsbauten mit Ladenlokalen nicht in Frage. Auch in den nächsten Jahrzehnten wird dies nicht der Fall sein. Die großen Geschäfte, die auf einem verhältnismäßig kleinen Fleck die Funktionen vieler Einzelgeschäfte ausüben, schließen die Vermehrung von Ladenstrahlen im Stadtkern für die Zukunft vollkommen aus. Was dem Stadtkern fehlt sind Wohnbauten. Diese allein können den mittelständischen Geschäften am Friedensplatz und Umgebung, die in den letzten 25 Jahren immer mehr Kunden abwandern sehen mußten, helfen. Die Durchführung großzügiger Bauprojekte konnte in der Nähe des Friedensplatzes als Ersatz für den fortverlegten Vorgebirgsbahnhof angesehen werden. Es besteht kein Zweifel, daß Wohnungen mit nicht zu hohen Mieten in dieser Gegend stets begehrte sind. Die Nähe zu den vielen Erwerbsstätten würden ein Risiko für Wohnbauten gänzlich ausschließen.

Zu dem Projekt selbst, das in nebenstehenden Zeichnungen in großen Zügen dargestellt ist, möge zur Erläuterung noch folgendes gesagt sein:

Da, wie bereits eingangs geschrieben, das Bestmeyer'sche Projekt mit den großen Ausdehnungen des Stadthauses nicht mehr in Frage kommt, fallen auch die Ueberbrückungen, wie sie noch beim Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für die Sparkassenerweiterung gefordert wurden, weg. An Stelle der Ueberbrückung im Florentiusgraben steht das vorliegende Projekt zwei hohe Kopfbauten vor, in die die Wohnblöcke, bezw. auf der einen Seite der Erweiterungsbau der Sparkasse einmünden sollen. Durch diese Anordnung wäre wohl auch am besten die im Preisgericht für den Sparkassenerweiterungsbau bei allen Entwürfen vermehrte Betonung der ehemaligen Bastion erreicht. Von der Bornheimer- und Medienheimerstraße aus würden sich dem Bewohner die neuen Kopfbauten mit dem alten Florentiusgraben, dem ehem. Wallgraben und seiner Ueberführung, als wohlgelungene Verbindung von alter und neuer Zeit präsentieren. Vom Florentiusgraben aus würden sich links die Sparkasse und rechts bis zum Stadthaus hin, moderne Wohnbauten ziehen. Auf der anderen Seite der Windeckstraße würden ebenfalls bis zu den vorhandenen Bauten an der Sternstraße Wohnbauten erstellt werden. Gleichfalls wären die Baustellen am Böttcherplatz und Vivatsgasse mit Wohnbauten zu bebauen. Nur die Ecke Sternstraße-Vivatsgasse, dort, wo jetzt die Verkaufsbaracken stehen, soll mit einem Geschäftshaus bebaut werden. In diesem wären die dort vorhandenen Geschäfte unterzubringen.

Das Eckhaus soll mit sechs Stockwerken als Geschäftshaus und Bürohaus die Dominante des Gesamtbaublocks bilden. Für den Friedensplatz wenig Geschlossenheit zeigt, wäre eine große, ruhige Platzwand, wie sie das projektierte Eckhaus bilden würde, nur zu wünschen. Mit der städtebaulichen Lösung des Sternortgeländes würde vor allen Dingen auch die verkehrstechnische Frage gerade an der Ecke Oberdörfer gelöst werden. Hier ist seit langen Jahren wohl der größte Gefahrenpunkt für unseren städtischen Verkehr. Neben der Verbreiterung, der heute viel zu engen Durchfahrt Sternstraße, Ecke Vivatsgasse, wäre es wohl auch an der Zeit, das alte Sternort, das an seiner heutigen Stelle, genau wie vor 30 Jahren, ein großes Verkehrshindernis bildet, zu beseitigen.

Für den Bonner Arbeitsmarkt würde die Ausführung des vorgeschlagenen Projekts eine bedeutende Erleichterung bringen. Ohne die öffentliche Hand zu belasten, wäre es bei einigermaßen Entgegenkommen der Verwaltung möglich, die finanztechnische Frage der Aufgabe zu lösen. Bei Hergabe des städtischen Besitzes in Erbpacht gegen eine angemessene Abfindung, dürfte sich leicht ein Konsortium finden, das das Projekt zur Tat werden lassen und endlich das seit langen Jahren brach liegende Gelände seinem bestimmten Zweck zuführen würde. Bei der Grundrißgestaltung der Wohnbauten könnte Wert darauf gelegt werden, daß für den Fall einer großen Entwicklung unserer Stadt die Bauten leicht zu Verwaltungs- und Bürozwecken verwendet werden könnten.

Aus dem Gerichtssaal.

Wer hat den Nationalsozialisten Klemens erschossen?

Wie erinnerlich, wurde an dem bekannten „blutigen Sonntag“ im Dezember v. J. bei den Schlägereien und Tumulten vor der Beethovenhalle der Nationalsozialist Klemens aus Kamersdorf erschossen. Nach umfangreichen Nachforschungen der Staatsanwaltschaft und Polizei sind die Vorunterjudungen nun abgeschlossen worden, so daß der Prozeß am 5. Mai vor dem Bonner erweiterten Schöffengericht beginnt. Die Verhandlung dauert voraussichtlich zwei bis drei Tage. Gegen sechs Personen ist Anklage wegen Landfriedensbruch, Aufruhr usw. erhoben. Ueber 30 Zeugen sind geladen.

Hotelbesitzer und Linoleum-Fußboden.

Auf dem Fußboden eines Hotelbesitzers war A., der dort als Logiergast eingetieft war, zu Fall gekommen und hatte einen Bruch des linken Oberarms erlitten. A. verlangte von dem Hotelbesitzer Entschädigung und betonte, er sei im Spießsaal zu Fall gekommen, weil dort besonders glattes Linoleum gelegen habe. Das Oberlandesgericht wies aber den Anspruch des verletzten Hotelgastes als unbegründet zurück und führte u. a. aus, dem Gastwirt könne nicht vorgeworfen werden, daß er fahrlässig gehandelt und den Unfall habe voraussehen können. Der Unfall habe sich im Winter zugetragen, wo bisweilen Eis und Schnee an den Stiefflohen liege. Daß der Fußboden durch zu starkes Waschen glatt gewesen sei, erhele nicht. Wäre der Unfall auf Fahrlässigkeit des Hotelbesitzers oder seiner Leute zurückzuführen, so würde der Hotelbesitzer nach §§ 526, 528, 278, 823, 931 des Bürgerlichen Gesetzbuches haftbar sein. B. liege es ob, dafür zu sorgen, daß sich die Hotelgäste im Hotel möglichst gefahrlos bewegen können. Es sei davon auszugehen, daß es üblich sei, in Hotels, Gasthäusern etc. Linoleum als Fußbelag zu verwenden. Es sei auch erforderlich, daß das Linoleum von Zeit zu Zeit etwa alle 8 oder 14 Tage gewacht werde. Daß das Linoleum nicht ordnungsmäßig gewacht sei, sei nicht dargelegt. Nach der Berichtsliste sei es nicht üblich, daß das Linoleum mit Decken oder Teppichen bedeckt werde. Der Unfall habe sich am Nachmittag des Tages nach dem Waschen zugetragen. Unter diesen Umständen sei der Hotelbesitzer auch nicht verpflichtet gewesen, durch Anschlag Wächter vorrückt zu ernennen. Durch den erheblichen Sonntagsvorkehr sei das Linoleum wieder rauh geworden. Der Hotelbesitzer habe auch nicht verabreimt, für Borrichtungen zu sorgen, damit die Hotelgäste in der Lage wären, das Eis von den Fußsohlen zu entfernen.

Kommerzienrats-Titel und Werbungskosten.

In Süddeutschland besitzt B. einen umfangreichen Fabrikbetrieb. Es wurde ihm vor einiger Zeit der Titel Kommerzienrat verliehen unter der Bedingung, daß er 15 000 Rm. für mildtätige Zwecke opfere. B. verlangte später, daß der geopferte Betrag als Werbungskosten für das Unternehmen bewertet würde. Das Finanzgericht verneinte das Vorliegen von Werbungskosten und nahm an, daß die Summe, die B. für den Ehrentitel aufgewendet habe, zu den Kosten der privaten Lebenshaltung zu rechnen sei; der Titel komme lediglich für die persönliche Repräsentation in Betracht. Diese Entscheidung scheidet Kommerzienrat B. ohne Erfolg durch Rechtsbeschwerde beim Reichsfinanzhof an, der die Rechtsbeschwerde abwies und u. a. ausführte, selbst, wenn das Fabrikunternehmen des Kommerzienrats durch den Ehrentitel an Ansehen und Kredit gewinnen würde, so spreche die Lebensführung und die Auffassung im gesellschaftlichen Verkehr auch dafür, daß solche Ehrentitel vor allem persönlichen Zwecken dienen; nicht die Firma, sondern der Inhaber der Fabrikunternehmung habe einen Ehrentitel erhalten, der unauferlich sei und zur gesellschaftlichen Repräsentation des Kommerzienrats und seiner Familie verliehen worden sei; demnach sei die Summe von 1500 Rm. nicht als abzugsfähige Werbungskosten, sondern als Kosten der persönlichen Lebenshaltung des Kommerzienrats anzusehen und mithin bei der Steueranverlangung nicht abzugsfähig.

Für Kraftfahrer!

Vermeide Gas- und Rauchentwicklung und Sorge für richtige Ölung und Schmierung deines Wagens. Gib rechtzeitig Signale, aber vermeide langgezogene oder ohrenbetäubende Zeichen.

Reiße den Altkohol. Wer in berauschtem Zustande als Fahrer angetroffen wird, dem wird der Führerschein entzogen.

Wer in berauschtem Zustand ein Unglück verschuldet, dem wird der Führerschein zeitweilig entzogen.

Halte deinen Wagen stets in betriebsfähigem Zustand. Prüfe täglich, auch nach dem Waschen, die Bremsen. Halte nie in Ueberhängen und Straßenkreuzungen, sondern nur in Seitenstraßen.

Vergiß nicht, daß man bei 30 Kilometer Stunden-Geschwindigkeit in der Sekunde 8,70 Meter weiterkommt. Wer langsam fährt, kommt sicher zum Ziel.

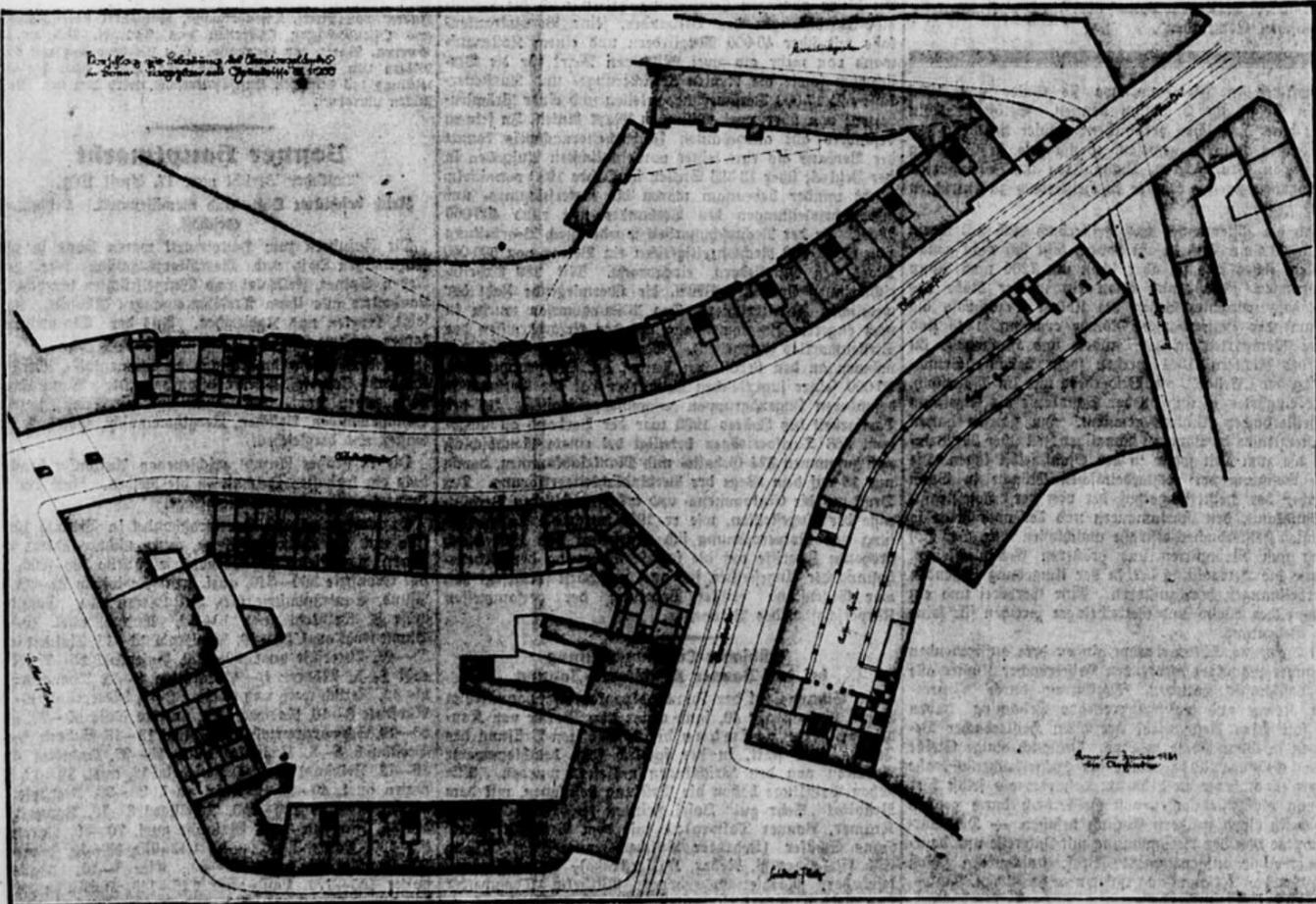
Parke nicht an Straßenbahn-, Taximeter- und Omnibushaltestellen.

Achte auf deine Schrecksekunde; die Reaktionszeit auf einen Schrecken ist individuell verschieden. Beachte die Verschiedenheit des Bremsweges; unterscheide Schotter und Asphalt, trocknen Fahrdamm und Glätte.

Beim Schleudern tritt die Kuppelung aus und steuere mit, wohin der Wagen schleudert.

Gib ein deutliches Winkzeichen, wenn du die Richtung änderst.

In Kreuzungen halte dich nicht unnötig lange auf; erst nach links, dann nach rechts sehen.



Aus dem Universitätsleben.

Vorlesungen

aus dem Gebiet des romanischen Kulturlebens
find an der Bonner Universität für das Sommersemester 1931 angekündigt, und zwar: Wechselbeziehungen zwischen Sprach- und Kulturgut in der Romania, Dr. Bertoldi. — Die französische Literatur des 17. Jahrhunderts, Prof. Curtius. — Deutschland und Frankreich in ihren kulturellen Beziehungen, Prof. Blah. — Geistesgeschichtliche Übungen über De l'Allemagne von Frau von Staël, Prof. Blah. — Geschichte der französischen Lyrik von Baudelaire bis zur Gegenwart, Prof. Blah. — La critique française contemporaine, Lektor Jourdan. — L'art monumental français de la révolution a nos jours (Projekt. lum.) Prof. Menzgerath. — Lectura Dantis, Prof. Curtius. — Die italienische Literatur der Gegenwart (mit Interpretationsübungen). — La poesia leopardina (Vortrag in Ital. Sprache), Lektor Dr. Bertoldi. — Spanische Bühne (Literatur, Geschichte, Kunst und Volkstunde) 3. T. mit Lichtbildern und Musik, Dr. Martinez Santa Diana. — Mittelalterliche Malerei und Plastik in Frankreich, Prof. Büttgen. — Die italienische Malerei vom 13. bis zum 16. Jahrhundert, Dr. Weigert. — Architektur und Plastik der italienischen Renaissance. — Französische Malerei des 19. und 20. Jahrhundert, Prof. Büttgen. — Italien, Prof. Philippson.

Im bevorstehenden Sommerhalbjahr liest an der Frankfurter Universität der Religionshistoriker und Religionspsychologe der Bonner Katholisch-theologischen Fakultät Prof. Dr. theol. Friedr. Andres über morgenländisches und abendländisches Christentum und hält ein Kolloquium über Augustins Bekenntnisse.

Donnerstag mittag fand in der Kölner Universität die feierliche Immatrikulation der neuen Studierenden statt. Rektor Dr. Kroll warnte angesichts der Ueberfüllung aller akademischen Berufe dringend vor dem Zustrom ungeeigneter Elemente zu den Universitäten. Er sprach sodann über den Sinn und die verpflichtende Bedeutung des Begriffs: civis academicus.

Der durch das Ableben des Prälaten Prof. Jos. Mausbach in der Katholisch-theologischen Fakultät der Universität Münster erledigte Lehrstuhl der Moralktheologie, ist Prof. Dr. Peter Tischer, daselbst, angeboten worden. Prof. Tischer hat den Ruf angenommen.

Der Direktor der Berufsschule 1 in Frankfurt a. M., Prof. Dipl.-Ing. Richard Botsch, ist vom Kultusminister beauftragt worden, in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der dortigen Universität die Maschinenlehre in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.

Der Senior der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Kiel, Geh. Justizrat Prof. Dr. Max Pappenheim, beging am 16. April die 50. Wiederkehr des Tages seiner Berliner Doktorpromotion. Prof. Pappenheim gilt als die erste Autorität auf dem Gebiete des Seerechts, sowie des Skandinavischen Handelsrechts und der gesamten nordischen Rechtswissenschaft. Er ist Ehrendoktor der Kieler Philosophischen Fakultät sowie, als einziger Deutscher seit dem Kriege, der Juristischen Fakultät Kopenhagen.

Turnen, Sport und Spiel.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Der West-Rheinland im Zeichen der Sommerfeste.
Mit dem 26. April nimmt der Sommerbetrieb seinen Anfang mit der Schachabteilung, die sich aus den Vereinen A.T.V. Bonn, T.V. GfA, Rada Godesberg, TuZp. C. Nordhorn Bonn, T.V. Rheinland-Rheinisch u. TuZp. B. Witterich zusammensetzt. Der Spielbetrieb innerhalb des West-Rheinlandes erhält durch die Mitwirkung des TuZp. Nordhorn, der ehemals der T. T. angehörende, aber seit einigen Jahren Mitglied des W.T.V. ist, einen besonderen Reiz. Die Hauptabteilungen Witterich und Rheinland-Rheinisch haben somit ihrem ehemaligen Meister wieder gegenüber, dessen Rängen auch heute noch auf spielerisch hochstehendem Niveau steht. Zur Einleitung findet am Sonntag auf dem Platz der Polizeischule Bonn ein Schlagabtauschspiel zwischen TuZp. C. Nordhorn Bonn und Rheinland-Rheinisch unter Anwesenheit des Hauptplatzschlichters, Schiedsrichter und interessierter Spielmannschaften statt. Anschließend findet in der Kantine der Polizeischule eine theoretische Belehrung statt.

Was der Sonntag bringt

Am den Preis der „Roemruef Berge“.
Am 2. Veranstaltung d. N. kommt am nächsten Sonntag auf der Schloßstraße des Rurburgs die „Zweifachstagesfahrt“ um den Preis der Roemruef Berge, veranstaltet von der Bergischen Arbeitsgemeinschaft der R.M.C.-Clubs, zum Austrag. Der Veranstalter kann mit 50 Nennungen ein recht erfreuliches Ergebnis verbuchen, umso mehr, als in diesem Jahre auch mehrere deutsche Fahrer diese Zweifachstagesfahrt, die in 20 Stunden über die 7,8 km. lange Schloßstraße führt, bestanden; es sind dies die Stöck, Bändtapp und Imperia-Werke, die bekanntlich im Tourensport bereits zahlreiche Erfolge verbuchen konnten. Auch mehrere Auswärtiger werden zum ersten Male an der bisher für Auswärtiger reservierten Veranstaltung teilnehmen! Wir nennen u. a. den M.G. Stabbecker in der GfA, den Düsseldorf von Troed und den von der Elfenriede der bekannten Imperiafabrik von Loos, Bad Godesberg. Die Veranstaltung beginnt vormittags am Start und Ziel und dürfte bei den geforderten Durchschnittsgeschwindigkeiten von 65 bis 80 km. je nach Maschinenstärke gegen mittag beendet sein.

Großer Preis des B. D. R. in Köln.

Zu vorstehendem, am kommenden Sonntag stattfindenden Straßenrennen, das in 4 Klassen ausgetragen wird, haben auch eine ganze Anzahl Bonner Straßenfahrer ihre Meldung abgegeben.
Bonn — Kaden — Bonn, das 2. in diesem Jahre vom R. C. „Tornado“ G. B. ausgerichete Straßenrennen, ruft am übernächsten Sonntag, den 26. April, zur Landesgrenze. Bereits heute liegen viele Meldungen vor, so daß mit einer Teilnahme von immerhin rund 100 Fahrern zu rechnen ist. — Für den erkrankten Altersfahrer hat die Veranstaltung einen Sonderpreis ausgeschrieben. Robert B. Winkelmann a. n. wird in diesem Jahre wieder das Rennen bestreiten und zwar als Altersfahrer! Winkelmann genießt bekanntlich zu den besten Berufsstraßenfahrern der Vorkriegszeit und nahm als solcher mit guten Erfolgen und zahlreichen Siegen u. a. an klassischen Rennen teil. Auch in den ersten Nachkriegsjahren war der Bonner einer der besten westdeutschen Bahn- und Straßenfahrer. Ebenfalls wird auch Werner d. d. G. d. h. Straßenfahrer und zwar hat er nach seinem letzten Start auf der Bonner Rahnendbahn alle Lust an der Zielerreicherung verloren und will sich bereits in den nächsten Tagen nach Belgien begeben, um an den dort fast tagtäglich stattfindenden Straßenrennen für Berufsfahrer teilzunehmen.

Radsport-Notizen.

Am kommenden Sonntag werden in Köln zwei Straßenrennen gestartet. Das eine wird vom B.D.R. um den Großen B.D.R.-Preis von Köln auf einer 100 km. langen Strecke

Köln über Dornheim, Lechenich, Jäplich, Gualfriden, Wühl, Lohr zurück nach Köln ausgetragen, das andere ist der große Tella-Zitronenpreis von Köln, den die R. U. ausführt.
1. B. D. Neuwied 1931 — 1. S. S. B. Hönningen.
Die Hönninger, welche sich am Sonntag wieder die Führung bieten, müssen am Sonntag nach Neuwied. Ein schwerer Kampf steht ihnen gegen die nicht schlechten Neuwieder bevor. Sechsmannschaft u. 2. Elf haben durch dieses Spiel (Spielzeit, 2. Jugend S. S. B. Hönningen — 1. Jug. S. B. Rheinbrohl, 2. Jug. S. B. Rheinbrohl — Schüler S. S. B. Hönningen.

Der Regal-Klub „Am der Gail“ Bonn-Güß
veranstaltet am Sonntag, 19. April, im Venusberg-Restaurant ein Klub-Meisterschaftsturnier.

Fußball

Hollands Mannschaft aufgestellt.
Zum Fußball-Länderspiel gegen Deutschland am 26. April.
Trotz der wenig überzeugenden Leistungen im letzten Großspiel hat der holländische Fußball-Verband seine offizielle Mannschaft für den Fußball-Länderspiel Deutschland-Holland am 26. April im Amsterdamer Stadion nominiert. Die offizielle Aufstellung lautet: van der Meulen (HVC), van Nun (W.S.V.), van Kol (K.A.R.), Baanwe sr. (Heijenoord), Abbeelen (K.A.R.), van Oel (Heijenoord), Adam (H.V.V.), Tap (A.F.C.), Zagenbaal (Kerck), van der Heyden (Waageningen), van Rellen (D.F.C.). Der Rechtsaußen Adam, der sonst für die holländische Grasshoppers spielt, ist von den Schweizern für dieses Spiel freigegeben worden. Mannschaftsführer ist der Torwart van der Meulen.

Hockey

Hockey-Verbandsstag in Süddeutschland.
Für den 18. und 19. April hat der Süddeutsche Hockey-Verband seinen diesjährigen Verbandsstag nach Stuttgart angesetzt.

Süddeutschland — Schweiz im Damenhockey.

Der zwischen Süddeutschland und der Ostschweiz vereinbarte internationale Damenhockeykampf wurde für den 26. April nach Mannheim angesetzt.

Luftsport

Neuer Segelfluggelände.

110 Kilometer und Umgebung an der Startbahn.
Dem Segelflieger Fuchs gelang es vorgestern, einen Flug zu machen, der den bisherigen Weltrekord um das Vielfache überbietet. Es handelt sich dabei um das Segelfluggelände Startenburg der Akademischen Fliegergruppe Darmstadt, das auf dem bei Darmstadt nahegelegenen Griesheimer Sand von einem Motorflugzeug hochgehleppt worden war, um dann in freier Segelflug der Bergstraße entlang zunächst nach Süden zu fliegen. Das Motorflugzeug H. B. 2 (Heinkel) begleitete die Startenburg bis Heideberg, von hier aus wurde durch die Akademische Fliegergruppe Heideberg die Verfolgung mit Motorrädern aufgenommen, und zwar bis Weimen. Dann kreuzte der Segler viertel nach dem Godeberg hinüber, gräbere Höhen aufsuchend, um schließlich etwa 200 Meter über dem 500 Meter hohen Königstuhl Heideberg aderns überfliegend in Richtung Darmstadt zu fliegen, wo die Landung des motorlosen Flugzeugs wieder an derselben Stelle erfolgte, wo es angesetzt war.

Der bisherige Weltrekord wurde beim letzten Adnättwettbewerb des vergangenen Jahres durch Kornfeld geschaffen, und zwar durch seinen Kreuzbergflug (Kreuzberg—Wendemarkt—Kreuzberg zurück). Neuer Flug in geschlossener Bahn hatte eine Länge von 27 Kilometern. Der geflogene Flug hatte eine Länge von 110 Kilometern. Die Flüge werden von Darmstadt aus fortgesetzt.

Basen

Colonia-Rhin steigt in Berlin über eine Mannschaftsstapel von Tennis-Vorstellung und Maccabi in der Gesamtwertung mit 13:3 Punkten.

Im Berliner Winterwunderland schlug der Regensdammwäcker Al Brown Frankreichs Bantamgewichtskämpfer Eimende in der 3. Runde 1. o. Marcel Lohf zwang Bedrige in der 5. Runde zur Aufgabe. Der dänische Schwergewichtskämpfer Eören Petersen feierte einen klaren Punktsieg in zehn Runden über den Belgier van Gool.

Leichtathletik

Deutsche Waldlaufmeisterschaft.
Für die 11. deutsche Waldlaufmeisterschaft am 26. April in Hannover, die in diesem Jahre zum ersten Male von Sportlern und Turnern gemeinsam durchgeführt wird, sind insgesamt 70 Einzel- und 16 Mannschafts-Meldungen abgegeben worden. Die Streckenlänge der T. S. W. liegt bei 43 Kilometern und 11 Mannschaften zusammen. Darunter befinden sich die Titelverteidiger selber 1-Stuttgart und die Polizei Hamburg. Unter den 27 Einzelbewerbern und 5 Mannschaften der T. S. W. bemerkt man die Titelverteidiger Eyring und die T. S. W. Wittenberg. Dafür erscheint der Brandenburgische Kreismeister T. S. W. Frankfurt-Ober mit einer sehr starken Mannschaft.

Rad-, Motorrad-, Autosport

Um die Kampfbahnen der Rennfahrer.
Das System der Kampfbahnen steht im Lager der Rennfahrer immer noch im Brennpunkte des Interesses. Obwohl sich in der Praxis schon nach den ersten Versuchen Abwechslungen ergeben haben, die nicht nur bei den Fahrern, sondern auch bei einem Teil der Veranstalter den Plan weisen ließen, in Zukunft von diesem System Abstand zu nehmen, hält der Verband Deutscher Radrennfahrer daran fest und erklärt, daß dieser in der Generalversammlung gefasste Beschluß durchläufig auch nicht aufgehoben werden könne. Die Berliner Olympiabahn ist nunmehr schon eigenmächtig weitergegangen und hat den Fahrern Garantien zugesichert, obwohl für dies vom B. D. R. nicht genehmigt worden ist. Die Wäre des Gebahrens wollen aber scheinbar die Unhaltbarkeit der „Kampfbahn“ noch nicht erkennen.

Förderung des Tourenverkehrs nach Deutschland.

Es ist erfreulich festzustellen, daß Deutschland als Reiseziel ausländischer Automobilisten immer mehr an Bedeutung gewinnt. Deshalb ist auch zu begrüßen, daß die Automobilklub der Reichsvereinigungen für Automobilisten schaffen. Die bei Automobilklub von Deutschland mitgeteilt wird, ermäßigt der A.R.V.E. mit Gültigkeit vom 1. April d. J., die Gebühren für Triptiques und Carnets, wobei die Versicherungsgebühren und der staatliche Stempel bereits in der Reimpassantengebühr einbezogen sind. Außerdem ermäßigt er die Barkonten bei den deutschen Triptiques und führt, vorläufig nur provisorisch, kurzfristige deutsche Triptiques mit einmonatlicher Gültigkeit ein, welche er im Falle, daß sich diese bewähren, dauernd herausgeben, eventuell auch noch andere einführen wird. Damit werden Autotouren nach Deutschland eine weitere erhebliche Förderung erfahren.

2. Rheinisches Automobil-Turnier in Bad Godesberg.

Mit dem im Vorjahre erstmalig stattgefundenen 1. Rheinischen Automobil-Turnier veranstaltet vom Bergischen Damen-Automobil-Club (B.D.A.C.) Kuppertal-Barmen das Bad Godesberg wieder eine Saisonveranstaltung von Rang, die nicht nur auf Reichweite, vielmehr auch in dieses Rheinischen hineinpaßt. Der Bergische Damen-Automobil-Club, 519 Kuppertal-Barmen, kommt daher einem Wunsch nach, wenn er trotz aller Schwierigkeiten der Zeit in diesen Tagen seine Ausbreitung zum zweiten Turnier verspricht, das in den Tagen vom 16. bis 17. Mai in Bad-Godesberg stattfindet. Die Veranstaltung, im Vorjahre bestehend aus Sternfahrt, Schloßbergrennen und Godebergrennen, wird in diesem Jahre noch durch eine Geschicklichkeitsprüfung bereichert, so daß man zu allen Konkurrenzen, nachdem Handel und Industrie in diesem Jahre wieder unbeschränkt Automobil-Turniere besichtigen können, mit besserer Beteiligung rechnen kann. Zu allen Konkurrenzen sind nicht nur Damen, sondern auch Herren zugelassen.

Reisesport

262 Nennungen zum Offener Reittourner.
Zu dem am 25. und 26. April stattfindenden Reittourner des Reit- und Fahrvereins e. B. Offen sind zu den 15 aufgeschriebenen Konkurrenzen bis heute 262 Nennungen vorwiegend aus Westdeutschland eingetroffen.



Das Goldmundstück ist wie ein Wächter vor das Aroma zarter Zigaretten gesetzt. Es bewahrt den notwendigen Querschnitt, es isoliert feuchte Lippen vor trockenem Papier und umgekehrt; es stört weder durch Geschmack noch durch Geruch. Bitte sehen Sie im Goldmundstück keine Äußerlichkeit und besonders nicht bei fein-aromatischen Zigaretten. Gerade Ravenklau mit ihrem außerordentlich zarten Aroma muß ein Goldmundstück haben. Es wacht darüber, daß Ihr Genuß in keiner Weise beeinträchtigt wird.



Die Zigarette mit dem Goldmundstück
Packung 60 Pfennig

HAUS NEUERBURG G.M.B.H



Berliner Börse vom 16. April 1931

Festverzinsl. Werte	
5% Bonner Stadt-Anleihe v. 26	93.25
5% Pr. Ld. Pfd.-A. G. Pfd. R. 19	100.50
5% Pr. Ld. Pfd.-A. G. Pfd. R. 21	97.-
5% Pr. Ld. Pfd.-A. G. Komm.-G. R. 20	97.-
5% Pr. C. Bod.-Gfdr. 27	100.40
5% Rh.-Westf. Bod.-Gfdr. R. 6	100.-
Verkehrs-Aktien	
Hamburg-Amerika	72.25
Hamburg-Südamerika	114.-
Hansa-Dampfschiffahrt	88.-
Neptun-Dampfschiff.	75.25
Norddeutscher Lloyd	75.25
Banken	
Allg. Deutsche Kreditbank für elektr. Werte	96.125
Bermer Bankverein	111.-
Berl. Handels-Gesell. Commerz u. Priv.	125.50
Darmst. National-Bank	117.75
Diskonto-Gesellschaft	144.-
Dresdner Bank	114.125
Österr. Credit	107.75
Reichsbank	169.875
Westfäl. Bodenkr. Wiener Bankverein	151.-
Wiener Bankverein	9.50
Industrie-Aktien	
Aachen-München	899.-
Accumulatoren-Fabr. Alexanderwerk-Akt. A. E. G.	146.75
Augsburg-Nürnberg	20.50
Bayerische Walzwerk	111.75
Basell-Aktien Luz.	68.-
Bemmer	31.-
Bergmann Elektr.	25.125
Berlin-Karls. Industr. Berliner Maschinen-Bau Bonner Bergwerke u. Hütten-Verein Braunholl.-Zuk.-Akt. Buderus-Eisen	99.50
Chem. v. Heyden	95.50
Chem. Albert	47.50
Chem. v. Heyden	89.-
Chem. Albert	54.75
Chem. v. Heyden	38.50
Chem. Albert	119.50
Dahlbush Bergw. *)	59.25
Daimler Motoren	32.-
D. A. L. Telegr.	101.-
Deutsche Erdöl	76.50
Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt	133.-
Deutsche Kabelwerke	47.50
Deutsche Linoleum-W.	97.-
Deutsches Spiegelglas	63.-
Dortmunder Aktien	163.-
Dortmunder Union	180.50
Dürenener Metall	122.50
Dynamit Nobel	73.625
Elektr. Lieferungen	135.50
Elektr. Licht u. Kraft	126.25
Eschweiler Bergwerk	126.25
Fahlberg List	34.875
Farbenindustrie	150.525
Feldmühle-Papier	130.75
Felsen u. Guillaume	89.25

Berliner Wertpapierbörse.

U R 16, 16. April. Auch heute lagen die den Banken wieder überwiegend Verkaufsaufträge vor, die weitere Kursrückgänge von durchschnittlich 2 Prozent zur Folge hatten. Die Spekulation hielt sich infolge des schwebenden Publikumsinteresses und der neuen New Yorker Börse weitgehend zurück. Nach der vorliegenden Berichten sind im Augenblick in New York wieder stärkere Wasserströme am Werke, wodurch sich die ausfallende Mattigkeit der New Yorker Börse in der letzten Zeit erklärt. Auch die Verhältnisse am Weltmarkt lösen vorläufig noch Zurückhaltung aus, da erst der morgen vorliegende Medienanweis der Reichsbank Aufschluss über die Möglichkeit einer Diskontermäßigung geben wird.

Zaagsgeld lag mit 5,25 bis 7,25 weiter fest, da man auf Scheinend in Erwartung der Ermäßigung zu wenig disponiert hat. Aus dem Rahmen der Allgemeintendenz fiel die Erhöhung der Schwedenteile um allerdings nur einen halben Punkt, nachdem die Aktien vorbörslich 6 Punkte über dem gestrigen Schluss lagen. Auch Bron-Bovet waren nach den letzten Nachrichten, die auf die Dividendenrevisionen zurückzuführen waren, um drei Punkte erhöht. Stärker offizier waren Railwerte, die 3-4 Prozent verloren. Zellstoff-Waldhof wiesen einen Verlust von 3,75 auf. Auch Deutsche Erdöl waren angeboten. Die Dividendenrevisionen werden durch mehrere neue Meldungen, nach denen mit einer mehrprozentigen Reduktion zu rechnen ist, etwas gedämpft. Von Metallwerten waren Stahl Kupfer auf den unveränderten Dividendenverlauf gehalten, dagegen Hugo Schneider in Erwartung von nur 4 Prozent Dividende angeboten. Eine zurückhaltende Beurteilung fand auch die Lage des englischen Kabinetts, da ein Sturz der Regierung MacDonalds international als außerordentlich ungünstig angesehen wird. Von Devisen hörte man den Dollar mit 4,186 und das Pfund mit 20,40. Im Ullanverkehr Pfunde-Rabel 4,887, Pfunde-Paris 124,25,50. Die Befete lag stark schwach. Vormittags gegen London 46,30, bei Börsenbeginn 46,75.

Kölnener Wertpapierbörse.

U R 16, 16. April. Die heutige Kölner Börse war bei wiederlichem Geschäft weniger abgesehen. Von Spekulation und Publikation lagen Abgaben vor, sodass, da diesen Angeboten eine Nachfrage nicht gegenüberstand, die Werte weiter gedrückt wurden; dazu wirkte der schwache New Yorker Effektmarkt sehr ungünstig auf die Stimmung. Farben lagen mit 151,75 heute weitere 2 Prozent schwächer. Am Montanattienmarkt mussten die Werte 1-2 Prozent abgeben, so verloren Deutsche Erdöl, Geleisenföhrer und Rhein. Braunkohlen je 1 Prozent, Harpener 2 Prozent. Von Elektrowerten lagen Schüdrert und Siemens je 2 Prozent leichter. Am Railmarkt hörte man für Wintershall unverändert 129-130, Salzbergrath dagegen lag 4 Prozent schwächer mit 254. Von Schiffbauwerten notierten Sapag bei 71,75 0,25 Prozent schwächer. Am Kunstseidenmarkt lagen Akt 1 Prozent leichter. Am Wandbrief- und Kaffaemarkt ist das Geschäft ebenfalls sehr zusammengekrumpelt bei schwächeren Kursen.

Frankfurter Abendbörse.

— n. Frankfurt a. M., 16. April. Die Abendbörse eröffnete weiter abgesehen, da die Kullisse mit neuerlichen Blantoverläufen auf die Kurse zu drücken suchte. Schon in den letzten Tagen hatte das Nachlassen der Geschäftstätigkeit verstimmt, außerdem sind die Hoffnungen auf eine baldige Diskontierung der Reichsbank gering geworden, besonders in anbetragt der angespannten Lage der Reichskasse. Auf diese Art hat man die kleinen Hauspositionen abgebaut, was manchem interessierter Käuferfichten zu Abschwichungen führen musste. Im Verkauf kam es auf Basis der niedrigen Anfangstufen zu kleinen Rückkäufen, so dass die Kurse sich um Bruchteile eines Prozentes besserten. Nachbörse und Schluss: J. G. Farben 150%, AGO. 111%, Akt 87%.

nach Durchführung der Verschmelzung mit der Triton Werke AG. vorm. Ferdinand Müller, Hamburg, größtenteils abgetreten und einen Verlust von rund 455 000 RM. hierbei erlitten, den sie aus dem laufenden Gewinn abgeschrieben hat. Das Ergebnis des vergangenen Jahres beläuft sich alsdann auf rund 443 000 RM. Nach Abzug von rund 227 000 (i. B. 368 000) RM. Abschreibungen verbleibt ein Gewinn von 216 000 RM. der vorgetragen werden soll (i. B. Reingewinn 996 572 RM.).

Das Jahr 1930 hat infolge der schlechten Wirtschaftslage auf dem Baumarkt einen Abfuhrgang von 30 Prozent gebracht. Im neuen Geschäftsjahr ist im letzten Monat eine leichte Belebung eingetreten. Die Bilanz zeigt (in Mill. RM.) Außenstände 1,35 (1,67), Bankguthaben, Kasse und Wechsel 0,61 (rund 0,30), Borräte an Waren und Rohstoffen 1,66 (2,03). Verbindlichkeiten 0,26 (0,37).

H.-V. des Barmer Bankvereins.

Düsseldorf, 16. April. An der heutigen Hauptversammlung vertrat 45 Aktionäre ein Aktienkapital von 23 582 000 M. Einstimmig wurde der Abschluss (8 Prozent Dividende) genehmigt; und die tagungsamend ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Ueber die Entwicklung im laufenden Geschäftsjahre äußerte sich die Verwaltung dahingehend, daß das Kontoforrentgeschäft feine Belebung zeige; dagegen habe sich das Wertpapiergeschäft nicht unbedeutend gebessert. Ingesamt glaube die Verwaltung mit dem erzielten Ergebnis zufrieden sein zu können.

Aktionäre des Barmer Bankvereins wandte sich in kürzeren Ausführungen allgemein an die Beamtenabteilung, insbesondere gegen das Bestreben, ältere Kräfte durch jüngere Angestellte zu ersetzen. Hieraus erwiderte der Aufsichtsratsvorsitzende Konrad Harnen, daß dies, falls solche Maßnahmen ergriffen worden seien, keine Ursache in der mangelnden Effektivität der Lohngestaltung habe. Die hierdurch nötigen Betriebsumstellungen seien durch die Betriebsgemeindefürsorge sorgfältig überwacht. Bankier Reiz (Berlin) äußerte sich zum Schluss in anerkennenden Worten über die Geschäftsführung und das immerhin noch befriedigende Ergebnis des abgelaufenen Jahres.

Rheinische Kartoffelversteigerungen.

Arsfeld, 16. April. Obwohl sich der deutsche Kartoffelmarkt etwas mehr in seiner Hausbewegung zurückhält, konnte heute in Arfeld der bisher auf den Versteigerungen höchstbezahlte Preis von 4,50-4,70 RM. für den Zentner Industrie erzielt werden.

Die Sparteinlagen bei den rheinischen Sparkassen

erfahren im März eine Zunahme von 8,4 Mill. M. und betragen nunmehr 1692,1 Mill. M.; die Giroeinzahlungen verminderten sich gleichzeitig um 2,5 auf 288,8 Mill. M., so daß sich die Gesamteinzahlungen am Monatsende auf 1980,9 Mill. M. beliefen. Die Durchschnittshöhe der Sparteinlagen beträgt 800,94 M.

Bausparkasse der Rheinprovinz.

4 Prozentiges Baugeld. — 5 Prozentige Zwischenfinanzierung durch die Landesbank zur Abfuhrung der Wertzeit.

Die Bausparkasse der Rheinprovinz hatte die Aussichten ihrer Bausparverträge dadurch gebessert, daß sie eigene persönliche Bausparverträge abschloß, diese an der vierkürzlichen Verlosung teilnehmen ließ, aber bei einer Zuteilung zugunsten der natürlichen Bausparer auf Auszahlung verzichtete. Das bisherige System erwiderte also mittelbar die planmäßig vorzulebende Zuteilungsmasse zugunsten der Mitglieder.

Die Bausparkasse der Rheinprovinz hat sich entschlossen, an Stelle dieses Verfahrens von jetzt ab zu den vierteljährlichen Zuteilungen jedesmal einen größeren Kapitalbeitrag unmittelbar als Neubau-Zwischenzuteilung zur Verfügung zu stellen. Dieser wird in strenger Reihenfolge an die ältesten Neubausparer verteilt, welche bei den bisherigen Zuteilungen leer ausgegangen sind. Die bei den Verlosungen vom Gült nicht begünstigten Neubausparer erhalten von der Landesbank auf ihre fünfjährige Verlosungszuteilung aus dem bereitgestellten Zwischenzuteilungsbetrag diese Summe mit nur 5 Prozent und kommen dadurch in die Lage, ihr Bauprojekt unbefümmert um die fünfjährigen Zuteilungen und unbefümmert um die tarifmäßige Wertzeit zu beginnen.

Künftig wird die rheinische Bausparkasse diese Veranlassung nur bei Neubauten des mittleren Wohnungsbedarfs. — Das neue System ist erstmalig bei der Zuteilung vom 11. April d. J. mit 265 000 M. angewandt worden. Der

Die Lage der einzelnen linksrheinischen Gewerbe.

Dem Vierteljahresbericht der linksrheinischen Industrie- und Handelskammern entnehmen wir noch folgende Angaben:

Groß- und Einzelhandelsbetrieben

des Bezirkes berichteten fast nur diejenigen des Textils handels über eine kleine Geschäftsbelebung; auch das Möbelgeschäft zog etwas an. Wenig zufrieden war der Handel mit Kolonial- und Fettwaren, dessen Absatz durch den Preisrückgang keine Besserung erfuhr.

Auf dem **Geld- und Kapitalmarkt** hat sich, wie schon im allgemeinen Teil des Berichtes bemerkt, eine Besserung gegenüber dem Stand am Jahreschluss ergeben. Bemerkenswert ist, daß die Ueber-schreitung der Pari-Kurse bei nahezu sämtlichen Prozentigen Pfandbriefen eine stärkere Emission von 7prozentigen ermögligte. Auch im Hypothekengeschäft sind Erleichterungen feststellbar; unter den Immobilien wurden Läden etwas stärker gefragt.

Verkehrsgewerbe.

Das Nachlassen der Verfrachtungen in Kohle, Erzen, Getreide und Holz brachte für die Rheinschiffahrt neue Einschränkungen und Stilllegungen. Im Speditionsgeschäft ergab sich teilweise eine Besserung in Landtransporten, in der internationalen Spedition waren dagegen die Aufträge ungenügend.

Aus dem Bericht des Versicherungsgewerbes

des Bezirkes über das Jahr 1930 ergibt sich, daß sich in der Lebensversicherung der Zugang auf der Höhe von 1929 hielt, während der Prämienzugang in der Unfallversicherung kaum noch befriedigte. Die Haftpflichtversicherung war durch die ständig anwachsende Zahl der Schäden stark beeinträchtigt. Bei der Autohaftpflichtversicherung genügte der Zugang nicht; dagegen war der Prozentjah von Schadensfällen nach wie vor untragbar hoch. In der Feuerversicherung konnte ein günstiger Schadenverkauf als im Jahre 1929 festgestellt werden; demgegenüber aber waren viele Ausfälle zu verzeichnen. In der Einbruchdiebstahlversicherung stiegen die Schadensfälle im Zeichen der Arbeitslosigkeit. In der Seeverversicherung zeigten sich einige Anzeichen zur Besserung. In der Autostoreversicherung verlor die Mehrzahl der Gesellschaften bei schärferem Wettbewerb nur ein kleiner Gewinn. Infolge des Niederkommens des Baumarktes konnte das Geschäft in der Glasversicherung trotz eifriger Bemühungen der Gesellschaften wenig befriedigen. Durchweg stiegen die Schäden durch den zunehmenden Verkehr und die vermehrte Ausraubung von Schaufenstern. Die finanzielle Lage des Hausbesitzes brachte der Wasserleitungsgewerkschaft keine befriedigenden Abschlüsse. Die Hagelversicherung schloß im ganzen günstiger bei erheblich geringeren Aufwendungen als im Jahre 1929 ab, hier machte sich aber immer noch die mißliche Lage der Landwirtschaft ungünstig bemerkbar. Aus dem gleichen Grunde war bei der Tierversicherung meist ein Stillstand und zum Teil sogar ein Rückgang bemerkbar.

Die Bauausführungen

waren während des Berichtszeitraumes an Zahl noch geringer als zuvor. Kommunale Bauten wurden häufig unter Beschäftigung von Wohlfahrtunterstützungsempfängern in eigener Regie vorgenommen und brachten dem einschlägigen Gewerbe keinen Auftragszugang.

Wirtschafts-Kurzberichte.

Infolge des ungünstigen Abfahes von Kunstbänder sind fünf ungarische Kunstbänderfabriken stillgelegt worden. Nach Erklärungen des amerikanischen Schachministers sind die englischen Schulden an die Vereinigten Staaten seit 1923 von (in Mill. U.S.) 1050,3 auf 935,6 zurückgegangen.

Berliner Mark-Notierung vom 16. April 1931

Holland	169.38	169.72
Paris	16.40	16.44
Belgien	58.31	58.43
New York	4.19	4.23

Erze, Metalle.

Aluminium 99	170.00
Walt-u. Draht 99	74.00
Reinnickel 98-99	16.4
Antimon-Ragnus	51.00-53.00
Silber (für 1 kg.)	39.00-41.00

Berliner Metalle

April	82.50	81.75
Mai	82.75	81.75
Juni	82.25	82.50
Juli	84.75	84.-
August	84.25	85.50
September	84.50	85.50
Oktober	84.50	85.50
November	84.75	85.50
Dezember	84.75	85.50
Januar	84.75	85.50
Februar	84.75	85.50
März	84.75	85.50

Hansa-Bank Bonn, A.-G. in Bonn.

Der dividendenlose Abschluß wurde von der H. B. genehmigt. Aus dem erzielten Ueberschuß von 10 249 M. werden 9994 M. zu Abschreibungen verwandt und der Rest vorgetragen. Die der Reihe nach ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

Keramag, Keramische Werke AG., Bonn.

Bonn, 17. April. Der Aufsichtsrat beschloß, die Dividendenzahlung ausfallen zu lassen (i. B. 12 Prozent). Die Gesellschaft hat ihre Beteiligung an der Bamberger, Leoroi u. Co. A. G., Frankfurt a. M.,

Bekannt billig! Bekannt gut!

Wachmittel

Schmierleife garantiert rein

Embo-Gold Pfund 18 Pfg. 10 Pfund 1.75

Embo-Silber Pfund 25 Pfg. 10 Pfund 2.40

Seifenknoten Pfund 65 Pfg.

Kernleife 3 Hl. Kiesel 20 Pfg.

Wurzelbürsten

Wäschekammern

Wäscheleinen

Wäschereier

Perfil, Sil. Sento

Thompson, Luhrs

Sunlight, Dreiring

Lux, Stärke

Wäschbläue

Terpentinselzeife

Embo

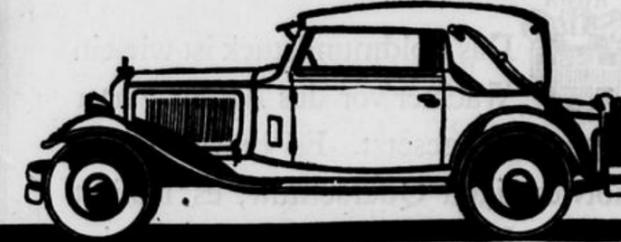
Gudenaugasse 9, Telefon 5677, Kölnstraße 93, Honnef, Hauptstr.

Gutes Herrenrad 3 Hl. zu best. Verhältn. 63 Pfg.

Don besten **BENZIN** in Qualität **22 Pfennig pro Liter** Eudenienerstr. 92.

CITROËN

BERLIN KÖLN



Das Cabriolet C6F
6 Zyl., 4-5 sitz., 10/45 PS.

Ein Wagen besonderer Eleganz, der wiederholt auf internationalen Schönheits-Konkurrenzen mit ersten Preisen ausgezeichnet worden ist

Praktisch ist das C6F Cabriolet, denn es kann mit wenigen Handgriffen von einem geschlossenen in ein offenes Fahrzeug verwandelt werden und umgekehrt. Breite Türen mit kurbelbetätigten Spiegelglasscheiben ermöglichen bequemes Einsteigen. Das Verdeck schließt staub- und wasserdicht ab.

Bequem fahren Sie in dem Citroën C6F Luxus-Cabriolet. Die breiten Sitze sind weich und mit schmiegsamem Leder gepolstert. Der Fußraum ist reichlich bemessen. Alle Betätigungsorgane liegen bequem zur Hand des Führers. Die Karosserie ist ferner mit verstellbarer Windschutzscheibe, Sonnenschutzblende, elektrischer Innenbeleuchtung und Fußteppichen ausgestattet. Am Ende des Wagens ist ein sehr geräumiger Kofferkasten angeordnet.

C6F 6 Zyl. Cabriolet mit Koffer, Stoßstangen u. bereiftem Reservierad **RM. 6600.—** (m. gerader Windschutzscheibe)

RM. 7100.— (m. schräger Windschutzscheibe) ab Köln

C4F 4 Zylinder Limousine, 5 sitzig **RM. 3975.—** ab Köln

C6F 6 Zylinder Limousine, 5 sitzig **RM. 5750.—** ab Köln

Generalvertretung: Gebr. Blatzheim, Bonn,
Ausstellung: Bornheimerstraße 22
Büro und Werkstatt Alexanderstraße 12a, Telefon 3767.

Statt besonderer Anzeige.

Gott der Herr nahm heute morgen um 11 1/2 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Margarete Auding

verw. Neuhausen geb. Nowotnick

zu sich in die Ewigkeit.

Sie starb nach einem Leben voll Arbeit und Liebe, wohl-vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt mit den Tröstungen unserer hl. Kirche im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Anverwandten:

Quirin Auding.

Bonn, den 15. April 1931

Wolfstraße 45.

Die feierlichen Exequien finden statt am 18. April morgens 9 Uhr, in der Marienkirche. Beerdigung am selben Tage um 1 1/2 Uhr von der Kapelle des Johannes-Hospitals aus.

Statt Karten.

Fritz Commer Maria Commer geb. Bollig

Vermählte

Burg Niederbolheim Sechtem Weiße Burg z. Zt. Bonn, Lese, Koblenzstr. 35 den 18. April 1931.

Fräulein, 35 J., mit begieb. Aussteuer, einigen Tausend in bar und pät. Vermögen von 75 000 Mk., lüch gebild.

Lebenskameraden

v. gut. reellem Charakter. Briefe erbeten unter R. W. 2633 an die Expedition.

Mensa - Akademie - Judaika

Strang rituelier guter

Mittag- u. Abendtisch

Pension Levy, Friedrichstr. 18. I. Etage.

Brautleute

welche Interesse haben, formschöne in handwerkemäßig hergestellte Möbel, Spise-, Schlaf- und Herrenzimmer mit Standuhr direkt vom Hersteller billig zu erwerben, finden z. Zt. bei mir einen seltenen und günstigen

Gelegenheitskauf.

Die Zimmer sind übersichtlich in meinen Ausstellräumen angestellt und bitte, dieses seltene Angebot nicht mit den tagtäglichen angebotenen Fabrikmassenmöbeln zu verwechseln. Werkstätte für gediegene Wohnungsanrichtungen Robert Sarkoid, Bonn Wolfstraße 41, an der Roerstraße (gegründet 1913), Telefon 4870. - Allerfeinste weiche

Braunschweig. Mettwurst

eigenes hiesiges Fabrikat, per Pfd. 1.20

Carl Kaiser, Bonn, Sternstr. 9-11.

Brillant

Ring oder dergleichen aus Edelsteinen gekauft, Off. mit Preis unter B. F. 183 an die Expedition.

Kaufe

Keller- u. Speisekammer alte Möbel Engelstr. 26.

Altes Gold

(auch Zahngold) faule und nehm in Zahlung. Peter Schürer, Uhren und Goldwaren, Widenstraße 42.

Leicht. Pony-Rückenwagen zu kaufen gesucht. Offert. in Brief an Jakob Berg, Eifelstr. 10, Godesb.-Berg.

Schulbücher

Ankauf, Verkauf, Broilstr. 35

Möbel gesucht

Bücher, Ausrichtungs, Sofa, Stühle, Bord u. Schlafzimmer-Möbel, kompl. oder einz. Off. n. B. C. 2636 an die Exp.

Doppel-schlafzimmer

gebraucht, aber sauber, gegen Betrieb u. Tümpel-Garantie nach Maß zu kaufen gesucht. Angebote unter „Geogr.“-Nummer 57 an die Exp.

Eisig

ca. 110:70 cm zu kaufen gef. Off. n. Preis 2. 7085 Exp. (5) Güterb. Feuer- u. Hildersb.-Str.

Motorrad

preiswert zu kaufen gesucht. Angebote n. Preisangabe u. St. J. 2426 an die Exp. (5)

Kleines 4tägiges Auto

in gut. Zust. zu kaufen gef. Preisoff. n. F. 5813 Exp. (5)

Sommer-Sprossen

wurden unter Garantie durch VENUS (Bonn) hergestellt. Preis Mk. 2.75 Rathaus-Druck. Hildersb. & Dr. Pauli, Markt 2, Bismarckstr. 20, Bonn, Friedrichstr. 20.

Jung. stark. Eisel

zu verkaufen. Olsberg d. Hiltner Nr. 36. (5) Gurtegebende

Leghorn

1-1 1/2jährig, verkauft. Metzler-Kaufhaus, Bismarckstr. 42. (5)

Prima Lederhosen

ungewöhnlich billig zu bef. Rurikstr. 80. (5)

Boxer

(dunk) einzeln. Gegen Belohnung abgegeben. Beuel, Kronprinzstr. 32. (5)

Brauner Dadel

abhanden gekommen. Wiederbringer Belohnung. Beuel, Rodmannstr. 38. (5)

Stangegebende sadme

Stangegebende sadme. Sof. abgegeben. Rurikstr. 24. Donnerstag morgen elektr. Bahn nach Weibem. (5)

Welling-Seehane

verloren. Abzug. Siedestr. 15. Hilde-Beidung. (5)

Damen-Armbanduhren

an 15. Bismarck-Str. verloren. Abzug. auf dem Hundst. (5) Armes Dienstmädchen hat von Friedensplatz bis Wehstr. Portemonnaile mit Inhalt verloren. (5) Hildersb. in der Expedition.

Aus Wesseling.

Ein eifriger Mensch.

Ein erwerbsloser junger Mann fand einen 10 Mark Schein auf dem Postgelände ab. Kurze Zeit nachher meldete sich die Frau eines Erwerbslosen und beklagte unter Tränen den bitteren Verlust eines 10 Markscheines, den ihr Kind verloren hatte. Groß war aber die Freude der Frau, als ihr der soeben gefundene 10 Markschein wieder ausgehändigt werden konnte. Nebenbei bemerkt, war es das letzte Geld, das sie besaß und es sollte zur Verpflegung der Feter der ersten hl. Kommunion des Mädchens beitragen, welches den Schein verloren hatte.

Wesseling, 16. April. Ein in Richtung Bonn fahrender Motorradfahrer geriet oberhalb des Ortes ins Rutschen und stürzte in den Straßengraben. Er erlitt eine Beinverletzung und Hautabplatzungen an einem Arme. Die Maschine wurde stark beschädigt.

Wesseling, 16. April. Ueber den bereits berichteten Auto-unfall am ersten Pfingsttag in Wesseling, bei dem drei Insassen verletzten und in das Krankenhaus in Wesseling eingeliefert wurden, ist noch nachzutragen, daß das Kind des Führers am vergangenen Sonntag seinen Verletzungen erlegen ist. Es handelt sich um ein neunjähriges Mädchen, welches am Weihen Sonntag mit zur ersten heiligen Kommunion gehen sollte.

Mehr noch als beste Qualität ..



auch unerreichte Preiswürdigkeit 75 an. beim Opel-Fahrrad. Opel-Originalpreise in ganz Deutschland von RM Radfahren - gesund und billig!

Frau Barbara Heinemann

geb. Schneider

im Alter von 42 Jahren, wohl-vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bonn, Viktoriastr. 2a, Remagen, Köln, Kreuzberg/Ahr, Herzberg, Neundorf, Anh., den 16. April 1931.

Die feierlichen Exequien finden am Samstag den 18. April, vormittags 9 Uhr, in der Marienkirche statt. Die Beerdigung am gleichen Tage, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus.



Krieger-Verein Enderich

Gegründet 1867.

Hiermit erfüllen wir unsere traurige Pflicht, alle Mitglieder von dem Ableben unseres lieben Kameraden und Ehrenmitgliedes, des Herrn

Andr. Radermacher

gez. und in Kenntnis zu setzen. Er war uns allen ein lieber Kamerad, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. (5)

Die Beerdigung findet statt, Samstag 9 Uhr, vom Trauerhaus Sebastianstr. 165 aus. Um zahlreiche Beteiligung bitten

Der Vorstand.

Reichsbund der ehem. Militärmusiker Deutschlands e. V. Ortsgruppe Bonn.

Am 15. April verschied plötzlich unser lieber Kollege

Herr Hermann Fieseler

Er war uns allen ein treuer Freund. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. Die Ueberführung hat bereits stattgefunden. Der Vorstand: Hartig, 1. Vors.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzpenden bei der Beerdigung meines lieben Gatten

Herrn Joh. Leppers

sage ich den Verwandten und Bekannten, der lieben Nachbarschaft und den Mitgliedern der Edeka-Gesellschaft meinen innigsten Dank. Witwe Joh. Leppers. Bonn, im April 1931.

Das Sechswochenamt

für unseren geliebten Vater Herrn Wilhelm Zingeler

findet am Samstag den 18. April, morgens 1/9 Uhr, in der Remigiuskirche statt. Familie Zingeler-Keller.

Ab- u. Fernfahrten! Reiseveranstalter mit neuem mod. 4 Wtr.-Wagen billigst. Nachm. Heinrich Geyer, Dorotheenstr. 110, Tel. 4381. (1)

Sucht. Schneiderin

sucht noch einige Kunden in u. außer dem Hause. Offert. n. W. 2. 2 an d. Exp. (5)

Gtaubfänger

aller Systeme repariert. Spezial-Überflut für Staubfänger. Vogelanderstr. 48. Tel. 5768. (5)

Gartenstühle

und Tisch, geb., wenn auch reparaturbed., zu kauf. gesucht. Off. n. „Garten“ Exp. (5)

Westerwald-Verein

Sonntag, den 18. 4. Beschichtigung des Geolog. paläontolog. Museums, Nollath 10. Führung durch Herrn Dr. Scholz. Treffpunkt punkt 9 Uhr am Bahnhof Birmensdorf. (5)

Private Kraftfahrerschule

Richard Hertram, Weckenheim Telefon 26. (5) Ausbildung in allen Klassen. Einzel-Ausbildung auch Auswärts.

London Lady

erleitet Unterricht, Grammatik, Conversation, Radfahrschule. Off. n. „London 30“ Exp. (5)

gründl. Radhilfe

in allen Hädern. Meier. Sukr. u. J. 3. 1716 Exp. (5) Stud. erleitet gründl. Radhilfe

Kataln- u. Galgen-Unterricht.

Anged. u. d. S. 23 Exp. (5)

Leihbibliothek

Broilstr. 35, monatlich 1 Mk. bei tagel. Umlauf. Ankauf v. guten Romanen. (5)

Benfion gesucht

für 15jähr. Oberrealschüler. Angebote mit Preis unter St. A. 1915 an die Exp. (5)

Impressen

Reinigen. Aufhängen von Damen- und Herren-Hüten mit Dampfbre. Sada - Gähne. Bonn, Wolfstr. 15. (5)

Wanzen

befreit wünsch mit unfehlbar Zerklein. Wirksam garantiert, unangef. streng biol. gerichtet, aus Zerklein. langl. Kammerl. (5)

Willy Müller

Erststr. 10, St. Tel. 2616. (5)

Zur gefälligen Beachtung!

Schuhhaus „Wolko“, Markt

ist aufgelöst. Den ganzen Vorrat des Lagers habe ich in meinem Geschäft

40 Wenzelgasse 40

untergebracht und verkaufe denselben zu selten billigen Preisen.

Den Markenschuh „Wolko“

führe ich als Alleinverkauf für Bonn weiter.

Angezählte u. zurückgesetzte Waren vom Schuhhaus „Wolko“, Markt 20, können bei mir abgeholt werden.

L. Cobmann, 40 Wenzelgasse 40

Der Kaffee wehrt sich gegen das Wasser!

Er müßte eigentlich kräftiger sein, aber das Wasser nutzt die Bohnen nicht genug aus.

Mit „Weber's Carlsbader“ ist das anders! „Weber's“ läßt kein Aroma verlorengehen. Nimmt alles restlos auf. Solcher Kaffee schmeckt natürlich kräftiger und sieht viel voller aus.

Zweierlei Gewinn: Besserer Kaffee für weniger Geld.



Jubiläums-Preise!

- Braune Boxcalf-Herrnhalschuhe elegante schlanke Form 7.50
- Schwarze Herren-Halschuhe sehr feisch 6.90
- Eleg. schwarze Herren-Stiefel weiß gedoppelt 7.50
- Lack-Herrnhalschuhe elegante schlanke Form 7.90
- Braune Knaben-Halschuhe Größe 36-39 6.50
- Herrnhals-Gamaschen beste Qualität nur 5.90
- Herrnhals-Gamaschen braun, beste Qualität nur 6.50
- Eleg. farb. Dam.-Spangenschuhe mit L.-XV. und halbhohem Absatz 5.90
- Braune Spangenschuhe Ia Markenware, z. T. Rahmenarbeit nur 8.50 8.50 4.90
- Braune Schnürschuhe Rahmenarbeit, Marke Kralle jedes Paar 8.50 7.50 6.50
- Weißes Leinen-Sandaletten mit beige, sehr feisch 3.56
- Farb. Wildleder-Spangenschuhe Louis-XV.-Absatz nur 5.50
- Lack-Spangenschuhe besonders starke Qualität nur 5.90 4.90
- Schwarze Kinderstiefel Größe 18-19 1.50
- Lackbesatz-Stiefel in den hübsch. Ausführungen nur sehr stark nur 1.90
- Braune Kinderstiefel sehr stark nur 1.90
- Braune Spangenschuhe nur 1.90
- Lack-Spangenschuhe nur 1.90
- Lack-Spangenschuhe nur 0.90
- Sportstiefel Größe 27-30 5.90
- Lack-Spangenschuhe Größe 27-30 4.90
- Schwarze Spangenschuhe Gr. 27-30 3.90
- Braune Spangenschuhe Größe 27-30 4.90

40 Jahre Duell



Damen-Hauschuhe

Größe 36-42

0.30

Damen-Leder-Niedertreter

Größe 36-42

2.00

Damen-Schlappen

Größe 36-42

0.30

Turnschuhe

Ia Segeltuch, mit starker Gummisohle Marke „Bahntrotz“

20-24 1.15 25-30 1.25 31-35 1.35

36-42 1.55 43-46 1.85

Turnschuhe

Ia Qualität, mit angelegener schwarzer Gummisohle

20-30 0.70 31-35 0.85 36-42 0.90

Turnschuhe

grau Segeltuch, mit Chromsohle

25-30 1.25 31-35 1.35 36-42 1.65



Potztausend ist Duell groß geworden! Na, kein Wunder bei diesen niedrigen Preisen und guten Qualitäten. Zuerst werde ich meine herzlichsten Glückwünsche zum Geschäfts-Jubiläum darbringen und dann vieltausendfachen Dank für die hervorragende Qualität meiner Siebenmeilerstiefel.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerung.

Am Wege der Zwangsversteigerung sollen am 29. April 1931, 9 Uhr, an Gerichtsstelle versteigert werden die Grundstücke, Coesbroschstraße 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Zwangsversteigerung.

Wegen Bankrott des 18. April cr., vorm. 11 Uhr, sollen in dem im Grundbuch des Friedrichsplatz 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Bedingung.

Die sanitären Anstaltsarbeiten für den Neubau von zwei Hochbauten mit 9 Wohnungen in Bonn, Eberstraße, sind zu vergeben. Die Anbotsunterlagen werden, solange der Vorrat reicht, im Geschäftsgebäude der Reichsbahnverwaltung in Bonn, Kaiser Friedrichsplatz 3, Zimmer 425, zum Preise von 1,- RM, oder gegen Vorkaufnahme des Betrages zu-ständig (100 RM) für Rückporto betriebl. Einreichung der Angebote bis 24. April 1931, vormittags 10.45 Uhr. Öffnungstermin am gleichen Tage, 11 Uhr, im Zimmer 303, Rohlfasse 2. Reichsbahn-Betriebsgesellschaft Bonn m. B. & Co., Kaiser Friedrichsplatz 3.

Wer hat Stoff?

Tüchtiger Fachmann fertigt Anzug mit guten Zutaten für 40 Mk. an. In Person, tadelloser Sitz, nur ganz Schneiderarbeit. Offerten unter M. W. 380 an die Expedition.

Royal Enfield-Motorrad

345 ccm, Model 1928, in gut. fahrbereitem Zustande, a. Vr. von 350 Km. gegen Bargabz. sofort zu verkaufen. **Harmonium** 8 Red., preiswert abzugeben. zu verk. Anzul. 9-11, 13-17. 3. Auftr. v. S. P. 2. Exped. (5)

2 Schlaglarren

preiswert zu verkaufen. (1) Buralstraße 94.

AUTO

Von 2 offenen Wagen (4fth. Sport-Opel, 10/35, und 5fth. Buick, 13/60) ist einer, weiß überzählig, nach Wahl abzugeben. Näheres Samstag von 10-12 und 2-7 Uhr Hofgartenstraße 6.

2 gedr. Sofas u. fein gearb. sch. rd. Tisch zu verk. Anzul.

Aus den Kreisen Bonn-Land, Uhrweiler, Aidenau, Neuwied, Mayen.

Aus Godesberg.

In der Nacht zum Donnerstag stellte ein Wächter der Bonner Wache und Schlichter...

Aus Beuel.

In Höhe der Rhein-Sieg-Eisenbahn wurde eine be- freidete männliche Leiche...

Kreis Uhrweiler.

Brohl, 15. April. Gestern mittag ereignete sich am Gaswerk ein Autounfall...

Kreis Aidenau.

Hierstaß, 15. April. Während zu Ostern aus der hiesi- gen Volksschule...

Kreis Neuwied.

Nach über dreimonatiger Pause fand unter dem Vor- sitz des Gemeindevorstehers...

und Erhebung von Anliegerbeiträgen in Vorschlag ge- bracht worden. Die Angelegenheit wurde vorläufig ver- tagt...

Der neugegründeten Winzergemeinschaft Erpel bewilligte der Gemeinderat zur Beschaffung der zur Schädlingsbekämpfung...

Bad Godesberg im Jahre 1930.

Die Schulden der Gemeinde Godesberg betragen am 1. 4. 30 4 763 144,45 Mark...

Der Haushaltsplan 1930 schloß in Einnahme und Ausgabe mit 2 617 250 Mark ab...

Im Jahre 1930 waren 35 Schulfächer, darunter 1 Hand- arbeitslehrerin...

In der Bauaktivität ist nur ein kleiner Rückgang gegen 1929 festzustellen...

Die Rechnung pro 1929 wurde in Einnahme auf 91 018,22 M., in Ausgabe auf 82 452,32 M. und in Be- stand auf 8 566,90 M. festgestellt...

Kreis Mayen.

Niederoberrweiler, 13. April. Durch das Spiel einer Anzahl Kinder auf der Straße...

Die Schlachtungen auf dem Schlachthof gingen 1930 zurück. Es wurden geschlachtet 1218 Stück Großvieh...

Im Schwimmbad, Licht- und Luftbad dauerte die Badezeit vom 21. Mai bis 20. September...

Die Schlachtungen auf dem Schlachthof gingen 1930 zurück. Es wurden geschlachtet 1218 Stück Großvieh...

Im Schwimmbad, Licht- und Luftbad dauerte die Badezeit vom 21. Mai bis 20. September...

eine besondere Haltestelle einrichtete. Die ersparten 6100 Mark...

Der Personenverkehr in der Dampf-Schiffahrt dauerte vom 16. April bis 19. Oktober...

Die Bilanzsumme der Gemeindeverwaltung stellt sich auf 5 956 594 Mark...

Die Gasversorgung der Gemeinde Mayen hatte eine Zunahme von 3 Prozent...

Der Mitgliederbestand der Freiwilligen Gemeindefeuerwehr betrug 97 Wehrleute...

Aus den Kreisen Sieg, Altenkirchen, Waldbröl, Gummersbach.

Aus dem Siebkreis.

53. Generalversammlung des Rindviehversicherungs- Vereines Seelbach. In Bergfeld fand die 53. Generalversammlung...

Kreis Waldbröl.

Auf dem Viehmarkt fand, veranstaltet von der Gruppe Waldbröl des Kreisrindviehvereins...

Stadtratsitzung in Siegburg.

Ein neuer Etat erst am 15. Mai. — Änderung der Ortsabgaben. — Neuregelung der Begräbnisgebührenordnung.

Die Stadtverordneten traten am Mittwoch nachmittag zum ersten Male im neuen Jahre...

Stadtratsitzung in Siegburg.

Ein neuer Etat erst am 15. Mai. — Änderung der Ortsabgaben. — Neuregelung der Begräbnisgebührenordnung.

Dauer einer Wahlperiode der Stadtverordneten-Versammlung erfolgt bis zur Neuwahl...

hörungen die vom Bezirksfürsorgeverband erlassenen Richt- linien mahnend sind.

Schließlich wurde eine großzügige Neuerteilung der Wohlfahrtsbezirke vorgenommen...

Die Friedhofskommission stellte sich jedoch auf den Stand- punkt der Verwaltung...

Der wichtigste Punkt war schließlich der Antrag der Ver- waltung, ihr die Ermächtigung zu erteilen...

Blitzblankes Heim, blitzsaubere Wäsche... und dazu gediegene Sunlicht-Gaben!



Nutzen Sie alte Erfahrung und verwenden Sie zum Reinhalten des Hauses die durch Generationen bewährten Sunlicht Erzeugnisse...

Haus; Vim zum Putzen und Scheuern; Suma, das schonende Seifenpulver, für den Waschkessel. Und noch eins: Jedes Paket der Sunlicht-Produkte trägt einen wertvollen Gutschein...

Sunlicht Produkte jetzt so billig!

Table listing Sunlight products and prices: Lux Seifenflocken, Sunlicht Seife, Vim, Suma.



SUNLICHT GES. A. G. MANNHEIM - BERLIN

Aus den Kreisen Euskirchen, Rheinbach, Schleiden.

Der Etat der Stadt Euskirchen für 1931.

Der Entwurf des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1931 zeigt in seiner Auswirkung, daß er nach den Grundzügen größter Sparfameit aufgestellt wurde.

In seiner Gesamtschuldung schließt der ordentliche Haushalt in Einnahme mit 2.303.100 Mark und in Ausgabe mit 2.308.000 Mark ab (i. B. 2.387.300 Mark). Im außerordentlichen Haushalt beträgt die Einnahme und Ausgabe 77.000 Mark gegen 278.000 Mark im Vorjahre. Der Zahlungsrückgang beim ordentlichen Haushalt von 84.200 Mark der Einnahme und 79.300 Mark in der Ausgabe, erklärt sich durch geringere Einnahmen und starke Erhöhungen bei den verschiedenen Abzweigungen des Etats. Der Haushaltsplan ist bis auf eine Summe von 4900 Mark ausgeglichen, wobei vorgesehen ist, daß ab 1. April gemäß der 2. Rotverordnung der Reichsregierung die Bürgersteuer mit dem 15fachen Betrag des Landesjahres eingeführt wird. Außerdem ist die Bürgersteuer mit dem 15fachen Aufkommen des Vorjahres eingelegt.

In der allgemeinen Verwaltung ist der Zuschußbedarf auf 65.500 Mark geiegen (i. B. 65.100 Mark). Die Einnahmen sind aber auf 299.200 Mark zurückgegangen (i. B. 317.700 Mark). Die Ausgaben betragen 364.700 Mark (i. B. 382.800 Mark). Der Rückgang der Ausgaben ist hauptsächlich entstanden durch die ab 1. Februar eingetretene Kürzung der Beamten- und Angestellten-Dienstbezüge auf Grund der Rotverordnung. Bei der Polizeiverwaltung ist der Zuschußbedarf auf 56.500 Mark (i. B. 77.750 Mark) zurückgegangen.

Auch der Zuschuß zur Bauverwaltung ist auf 124.900 Mark zurückgegangen (i. B. 139.236 Mark). Aus der städtischen Sparkasse wird zur Deckung des Fehlbetrages der Anteil am Reingewinn auf 15.000 Mark erhöht (i. B. 10.000 Mark). Das städtische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk führt wieder wie im Vorjahre 160.000 Mark an die Stadtverwaltung ab. Bei diesem Kapitel beträgt der Ueberschuß 153.500 Mark (i. B. 146.750 Mark). Der Gesamtzuschuß für das Schulwesen der Stadt hat sich um 76.005 Mark ermäßigt, wobei besonders die höheren Schulen erhebliche Abstriche in Kauf nehmen mußten.

Das Schmerzenskind jedes Haushaltsplanes, das Wohlfahrts- und Fürsorgewesen, schließt ab in Einnahme mit 254.400 Mark (i. B. 230.000 Mark), in Ausgabe mit 411.500 Mark (i. B. 333.500 Mark). Der Zuschußbedarf ist um 53.600 Mark auf 157.100 Mark gestiegen. Ob es möglich sein wird, mit diesem Betrag auszukommen, muß bezweifelt werden, besonders wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht bald erheblich bessern. Bei der Finanz- und Steuerverwaltung ist als mutmaßlicher Fehlbetrag aus dem Jahre 1930 ein Betrag von 53.000 Mark vorgetragen.

Die Gemeinde-Bürgersteuer ist vorläufig mit dem 15fachen Aufkommen des Vorjahres eingelegt und zwar mit 18.000 Mark (i. B. 12.000 Mark). Das Aufkommen der Bürgersteuer zum 15fachen Landesjahre ist mit 52.500 Mark veranschlagt. Eine Senkung der Realsteuern und Deckung des Ausfalles aus dem Hauszinssteuer-Ausgleichsfonds kommt für Euskirchen nicht in Frage, da die Euskirchener Realsteuer-Zuschläge wesentlich hinter den Landes-Durchschnittsätzen zurückbleiben.

Kreis Schleiden.

Familientragödie in Sittig.

Sittig, 15. April. Nachdem sich vor einiger Zeit ein hieriger Gastwirt erhängt hatte, ertränkte sich gestern seine Frau im Brandweier. Der Grund zu der Tat liegt in seelischer Depression, die durch den Tod ihres Mannes und finanzielle Schwierigkeiten hervorgerufen wurde. Fünf Kinder, von denen noch vier unmündig sind, beklagen den Tod von Vater und Mutter.

Kreis-Obst- und Gemüse-Verseigerung „Vorgebirge“ in Rolsdorf am 16. April.

Starke Angebot auch in Frühgemüse. Die Donnerstags-Verseigerung zeichnete sich durch eine gute Anfuhr aus, die von den zahlreich erschienenen Händlern schnell aufgenommen wurde. Das Geschäft vollzog sich flott bei durchweg festen Preisen, während Spinat nicht unwesentlich nachgab. Das Angebot aus den Treibhäusern nimmt ständig an Menge als auch an Auswahl zu. Das Gesamtangebot genügte trotz der guten Anfuhr nicht. Es folgten je nach Sortierung: Rosenkohl 29,1, Spinat 6,9-12,3, Feldsalat 20,4, Sellerie 6,9-31,2, Breitlauch 1-3, Petersilie 12,8, Schnittlauch 3,9, Kohlrabi 7,7 bis 16,7, Rübistiel 5,5-5,8, Treibgurken 4,2-4,7, Radieschen 6,7-8,8. Alles in Pfund, Gebund, Stück und

Pfennig. Versteigerung in kommender Woche am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, ab 13.30 Uhr. Ahenau, 15. April. Der Mittwoch- und Schweinemarkt war recht schwach besucht. Aufgetrieben waren 55 Ochsen, 22 Kühe, 43 Rinder und 8 Mäher; sowie 70 Kautschukweine und 298 Ferkel. Es folgten: ausgewaschene, abgezogene Gelpannochsen 1180 bis 1320 Mark die Koppel, angelegte etwa 2 Jahre alte Gelpannochsen 480 bis 720 Mark die Koppel, tragende Kühe 480 bis 1070 Mark die Koppel, milchgebende Kühe 320 bis 420 Mark die Koppel, 11-2 Jahre alte Rinder 150 bis 270 Mark die Koppel, Rinder 65 bis 80 Mark die Koppel, Kautschukweine 32 bis 75 Mark die Koppel, Ferkel pro Woche 2,80 bis 3,00 Mark die Koppel. Der Handel war ruhig, die Preise fast dieselben als auf dem letzten Markt. Der Absatz war schlecht, nur 1 Waggon und 8 Kautschuk wurden mit Mittwoch verladen, auch die Schweine wurden bei weitem nicht alle verkauft.

Mittwoch, 14. April. Der heutige Markt, Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt war noch bester besucht. Aufgetrieben waren 152 Ochsen, 55 Kühe, 48 Rinder und 14 Mäher, sowie 42 Kautschukweine und 144 Ferkel. Es folgten: ausgewaschene abgezogene Gelpannochsen 1120-1300 M., die Koppel, mittlere Gelpannochsen 850-1000 M., die Koppel; angelegte etwa zwei Jahre alte Gelpannochsen 440-780 M., die Koppel; hochtragende Kühe 330-460 M., die Koppel, milchgebende Kühe 270-360 M., die Koppel; 11-2 Jahre alte Rinder 160-280 M., die Koppel; Rinder 65-90 M., die Koppel, Kautschukweine 35-70 M., die Koppel, Ferkel pro Woche 2,70 bis 3,00 M. Viele Händler waren anwesend und trotzdem war der Handel flau, die Preise konnten sich kaum halten, auch wurde wenig abgelegt sowohl an Rindvieh als auch an Schweinen. Der nächste Markt ist am 8. Mai.

Mensch und Hund.

Aus der Geschichte des treuesten Haustiers. Von Dr. Erwin Strank.

Beinahe ebenso weit wie die Geschichte des Menschen durch die Jahrtausende zurückzufolgen ist, bis in eben jene frühesten Perioden erster Kulturstadien reichen auch seine verbürgten Beziehungen zum Hund. Die Anhänglichkeit dieses Tieres, seine absolute Verlässlichkeit und Treue, der seine Spürsinn, die Genügsamkeit und Dienfertigkeit, seine Art, durch Belohnung, Schweigebild, Winseln, Seulen so viel an Instinkt auszubilden zu können, daß auch sein Herr aus diesen Lauten und Bewegungen Schlüsse zu ziehen vermag, machten ihn schon für den Urmenschen zum ersten Kameraden und Freund aus dem Tierreich. Und diese Rolle des fähigen Begleiters und Wächters, des Gefährten der ganz Einsamen hat er durch Jahrtausende beibehalten; er ist uns Menschen des 20. Jahrhunderts nicht weniger lieb und teuer, als er es unseren Ahnen in grauer Vorzeit war und wird wohl auch noch bei allen künftigen Generationen der Menschheit die erste Stelle im Range der „Haustiere“ einnehmen.

In Lebensgröße mit einem Kind auf dem Rücken. Die Anfuhr auf dem Sattel lautet: „Der heldenmütige Barry rettete vierzig Personen das Leben und wurde von der 41. getötet.“ Dieser 41., den man nicht dem Namen nach kennt, war nämlich, als sich das gewaltige Tier über ihn beugte und mit offenem Rachen näherete, bereit erschrocken, daß er glaubte, der Hund wolle ihn anfallen und darum schloß Barry II brachte es auf 34 Lebensrettungen und starb als Opfer seines Berufes; wieder auf die Suche nach Bergungslücken ausgeschickt, stürzte er selbst in eine Felsspalte und starb hierbei.

Die frühesten Beweise der Existenz von Hunden und damit auch ihrer bereits vorhandenen Beziehungen zum menschlichen Geschlecht fallen in die jüngere Steinzeit. Die Pfahlbauern jener Epoche hielten sich bereits einen „Haushund“ und zwar alle die gleiche Rasse, den sogenannten Torfhund, der, unserer heutigen Spitzart verwandt, vermutlich aus Bestaßen nach Europa kam und aus dem kaukasischen Schafal hervorgegangen sein dürfte. Später trat zu dieser Rasse der „Bronzehund“ und schon im Jahre 3400 v. Chr. kannte man in Ägypten den Windhund. Die größte Schätzung genossen aber im Altertum die Doggen wegen ihrer Größe und Wildheit. Diese „indischen“ Hunde, wie man sie nannte, kämpften sogar gegen Löwen, Bären und Elefanten; einen solchen Hund besaß König Ramses, Xerxes importierte diese Rasse nach Europa und, als Alexander der Große nach Indien zog, erhielt er von König Sopolites derartige Doggen als Ehrengeschenk.

Daß auch unsere Klassiker die Hunde liebten, weiß man aus verschiedenen literarischen Aeußerungen. Der einzige große Hundeseind war eigentlich nur — Goethe, und in den „Elegien“ seufzte er einmal:

„Manche Töne sind mir Verdruss, doch bleibst am meisten Hundegebell mir verhaßt: kläffend zerreißt es mein Ohr.“

Ja sogar die guten Eigenschaften des Hundes fand er nicht in diesem Tier und in den Epigrammen kommt seine Ungerechtigkeit diesem treuen Genossen des Menschen gegenüber am deutlichsten zum Ausdruck:

„Wunder kann es mich nicht, daß Menschen die Hunde so lieben; Denn ein erbärmlicher Schuft ist, wie der Hund, [so der Mensch].“

Ebenso wenig Verständnis für Hunde besaß Kant, während Kleist bereits als Hundefreund angesprochen werden darf. Friedrich Hebbels Liebe zu den Hunden ging sogar so weit, daß er im Jahre 1839, als er von München nach Hamburg zog, ein kleines Hündchen, das sich ihm auf der Wanderfahrt freiwillig angeschlossen hatte, als dieses nicht mehr weiter zu laufen vermochte, auf seine Arm nahm und, obgleich er selber schon halbverhungert war und kaum noch vorwärts konnte, doch das Tier bis an sein Reiseziel trug. Schopenhauer wieder, der seine Hunde bekanntlich „englisch“ dressierte, d. h., mit ihnen nur englisch sprach, damit die Leute nicht verstanden, was er seinen Lieblingen zu sagen habe, fand in seinen Hunden das schönste „Symbol der Treue“. „Woran sollte man sich von der entlosten Verkettung, Feigheit und Heimtücke des Menschen erholen, wenn die Hunde nicht wären, in deren ehrliches Gesicht man ohne Mißtrauen schauen kann?“ fragte er einmal.

Die Griechen verwendeten die Hunde beinahe allgemein zum Schutz ihrer Herden und Häuser, richteten sie auch für Jagdwende ab und beschäftigten sich viel mit Hundezucht. Schon Aristoteles kannte eine besonders hübsche kleine Spitzhunderart, die Malthefer, nach der Insel Malta, ihrem Hauptzuchtgebiet, so genannt. In Italien dagegen führte man nach der Eroberung Britanniens die Bullenbeißer ein und trainierte sie zum Stierkampf. Hierbei erreichten die Hunde derartige Kräfte, daß sie ausgewachsenen Stieren das Genick zu brechen vermochten. Wachhunde zu verwenden war allgemeine Sitte und die meisten römischen Häuser trugen die Tafel „Cave canem“ (Hüte Dich vor dem Hund). Daß das Treuegefühl des Hundes damals nicht weniger entwickelt war wie heute, bezeugt die Geschichte von dem Maltheferhündchen des römischen Meisters Theodoros, das, als dieser gestorben war und begraben werden sollte, zu seinem Herrn in den Sarg sprang und von der Leiche nicht mehr weggebracht werden konnte. Ebenso erzählt Plinius von einem Hunde, dessen Herr hingerichtet worden war. Der Hund blieb neben der Leiche sitzen; warfen ihm Vorübergehende Nahrung zu, so fraß er sie nicht, sondern wollte sie seinem Herrn in den Mund stecken.

Auch Richard und Siegfried Wagner gehörten zu großen Jägern der Hundefreunde. Als Richard Wagner einmal ein Hund zulief, behielt er diesen bei sich, nahm ihn sogar mit nach Paris und achtete stets darauf, daß das Tier, ein Neufundländer, regelmäßig seine ausgiebigen Mahlzeiten bekam, obgleich er selber bisweilen hungern mußte. Die Liebe zu dem Hund war derart groß, daß Wagner später noch eine Reihe weiterer Hunde sich anschaffte. Einer der bekanntesten war Peps, der Wagner so anhing, daß er ihn immer in Dresden vor der Kirchentür erwartete, wenn sein Herr sein Amt als Dirigent verließ. Einmal war seine Sehnsucht so groß, daß Peps gar in die Kirche eindrang, sich aber so ruhig verhielt, so daß ein Eklat vermieden wurde. Später erhielt Wagner von Frau Wesendonk einen Hund namens Fips; diesem folgte Ruf, dem Wagner, als er starb, in Bayreuth sogar eine eigne Grabstätte schuf.

Noch beachtlicher ist jene Geschichte, bei der König Pyrrhus eine Rolle spielt. Man erzählt dem Herrscher nämlich von einem Hunde, der durch drei Tage an der Leiche seines ermordeten Herrn ausgeharrt habe. Pyrrhus ließ den Toten beerdigen und nahm den Hund zu sich. Als der König einige Zeit später eine Truppen-schau vornahm und der Hund ihn begleitete, riß sich dieser plötzlich los und rückte auf einige vorbeimarschierende Soldaten. Der König, stußig gemacht durch das Verhalten des Tieres, ließ die Leute, die der Hund anbellte, aus den Reihen treten und sehtnehmen. Auf der Folter gestanden sie nachher, den Mord an des Hundes früherem Herrn begangen zu haben.

Siegfried Wagners Hund, ein Bernhardiner, erkrankte einmal schwer und die Tierärzte gaben ihn verloren. Da entschloß sich Dr. Landgraf, der Leiter der chirurgischen Abteilung des Bayreuther kaiserlichen Krankenhauses, zu einer Unterkuhlung und meinte, daß eine Operation das Tier vielleicht noch retten könne. Tatsächlich wurde die Operation ausgeführt und zwar im Spital unter Aufsicht des Igl. Bezirksarztes. Das Leben des Tieres konnte leider nicht erhalten werden, doch sprach sich der Fall herum und als der Magistrat davon hörte, leitete er eine Untersuchung wegen Mißbrauch des Krankenhauses gegen den Arzt ein.

Aus der deutschen Geschichte wird uns von besonders gut dressierten Hunden Karls des Großen erzählt. Diese Tiere waren so abgerichtet, daß sie während der Mahlzeiten des Kaisers in ihren Mäulern brennende Kerzen hielten. Später dressierte man Hunde zum Tafeldecken, verwendete sie in der Küche zum Drehen des Brotpfisches — eine Sitte, die sich in England, Frankreich und Italien, wo man die Dachshunde zu jener Arbeit heranzog, noch bis ins 17. Jahrhundert erhielt. In Amerika wurden Hunde zum Butterrühren verwendet, die Indianer richteten sie zum Fischfang ab, was auch die Bewohner der Küste von Norwales taten, wo noch heute Fische von Hunden gefangen werden.

Daß auch Friedrich der Große und Bismarck Hunde überaus liebten, ist allgemein bekannt. Friedrich begleitete sie auf all seinen Spaziergängen, waren bei den Mahlzeiten um ihn, schliefen sogar nachts in seinem Bett und durften im Schloß von Sanssouci ungefragt Tapeten und Vorhänge zerreißen. Bismarck wieder trat schon als Freiwilliger in Potsdam mit Hunden in freundschaftliche Beziehung. Sein Bataillonshund war der erste, der sich ihm anschloß. Später hielt Bismarck immer Doggen und es gab für ihn keine schmerzlichere Zeit, als wenn eines der Tiere starb. „Der Fürst hat einen guten Freund verloren und fühlt sich vereinsamt“, sagte einmal Hoffstein, als einer der Hunde Bismarcks starb, und dies war bei allen Tieren, die Bismarck besaß, der Fall.

Daß Neufundländer Hunde an den Küsten oft Ertrinkende vor dem Tode retten, ist ebenso bekannt, wie die segensreiche Tätigkeit der Hunde in den Hospizen von St. Bernhard, St. Gotthard und am Simplonpaß. Mit warmen Decken und Stärkungsmitteln bepaßt, streifen diese Tiere weit umher, um Verirrte oder von Lawinen Verschüttete aufzufinden. Wenn ihnen ein Hund geglikt, eilen sie sofort ins Hospiz zurück und holen die dort hausehenden Mönche zur Unfallstelle. Die berühmtesten Hunde dieser Art waren wohl Barry I und Barry II, die man jetzt noch — freilich ausgestopft — im Museum zu Bern bewundern kann. Auf dem St. Bernhard steht auch ein Denkmal Barry I

Unabhängig weitere Beispiele von der Treue und Klugheit der Hunde liefern sich hier beibringen. Vielleicht lohnte es sich sogar, einmal die Geschichte des Hundes in seinen Beziehungen zum Menschen zu schreiben. Da würde man sicherlich erkennen, daß das Tier oft weit besser ist, als sein Herr und wir allen Grund hätten, das Wort „Hund“ nicht als Schimpf, sondern nur als Belobung zu gebrauchen.

Die beste Schädlingsbekämpfung ist der Schutz der Vogelwelt.

Lehrreiche Tagung des Obst- und Gartenbau-Vereins Gemünd.

Der Obst- und Gartenbauverein Gemünd-Eifel hatte am Sonntag zu einer Versammlung eingeladen. Zahlreiche Obstzüchter und Gartenbauvereine hatten sich eingefunden. Im Vordergrund der Tagesordnung stand ein Lichtbildvortrag über die Schädlingsbekämpfung von Dr. Babel, Köln. Für den Verein, welcher seit seinem Bestehen schon viel auf dem Gebiete der Schädlingsbekämpfung getan hat, war es von großer Wichtigkeit, möglichst weite Kreise für die gemeinnützige Schädlingsbekämpfung zu gewinnen, weshalb der Zutritt zu der Tagung für Jeden frei war.

daß der Vernichtung der Brutstätten entgegengetreten wird. Leider sei heute noch vielfach zu verzeichnen, daß trotz aller Vorträge und aller Mahnungen, noch immer im Frühjahr linderbare Erscheinungen, um da, wo an einem Rain sich etwas Gestrüpp und hohes Gras befindet, dieses abzubrennen. Ganz abgesehen davon, daß durch diese Infiltrate schon mancher großer und kleiner Waldbrand entstanden ist, bedeute diese Abrennung, Vernichtung der Brutstätten kleinerer Singvögel, die diesen bei der Verfolgung durch Raubvögel Schutz gewähren. Auch vernichte man mit diesen Gehölzen beliebte Brutstätten für Vögel- und Bodenbrüter.

Der Referent verbreitete sich des längeren über Krankheiten und Schädlinge im Obst- und Gartenbau. In Wort und Bild zeigte er wie Krankheiten an den Pflanzen und Sämereien entstehen, und wie diese erfolgreich zu bekämpfen seien. Zusammenfassend gesagt, bewies Herr Dr. Babel an Hand von bebilderten Beispielen, das derjenige Gartenfreund, welcher achtsam Krankheiten und Schädlinge im Obst- und Gartenbau bekämpft, nicht nur sich, sondern auch der Allgemeinheit diene. Mittel und Wege zur Bekämpfung gab der Redner an.

Ebenso verwarf Bürgermeister Lödters die immer mehr über sich greifende Umwandlung lebender Hecken in Drahtgäule, namentlich deshalb, weil die Hecken sehr zweckmäßig für die Vermehrung von Strauchbrütern seien. Ferner würde die Vogelwelt durch das Bereinigen der mit Buchweizen und Knorren gesäumten Bachufer, durch Beseitigung von Gehölz auf kleineren Dörfchen inmitten des angebauten Kulturlandes und durch das Ausfüllen jedes Wasserläufchens geschädigt.

Der Vorsitzende des Vereins, Bürgermeister Lödters, Gemünd, empfahl der Tagung, nach den von Herrn Dr. Babel angegebenen Richtlinien zu handeln und fügte noch hinzu, daß ein wesentliches Mittel zur Bekämpfung der Schädlinge, der Schutz der Singvögel sei. Von einsichtigen Landwirten und vielen Obst- und Gartenbauvereinigern würde die wirtschaftliche Bedeutung der Vögel und besonders der Singvögel immer mehr erkannt, aber vielfach noch unterschätzt. Es steht fest, daß durch die Tätigkeit der Singvögel als natürlichste und erfolgreichste Schädlingsbekämpfer, die Ausgaben für Spritzmittel verringert und die Einnahmen durch vermehrten Ertrag im Garten und Feld erhöht werden. Daher sei es die unbedingte Pflicht eines jeden Vogelfreundes, dafür zu sorgen,

Bürgermeister Lödters berichtete dann noch über Vereinsangelegenheiten und gab seiner Freude Ausdruck über das große Interesse innerhalb der Stadt Gemünd und der näheren Umgebung an der Obst- und Gartenbauwirtschaft, welches durch den heutigen zahlreichen Besuch bewiesen sei, Ausdruck.

Kreis Rheinbach.

Ein Astzweig ins Auge gestochen.

Endenheim, 17. April. Als eine hiesige Frau Reisigreste beseitigen wollte, stieß sie sich mit einem Astzweig so schwer in ein Auge, daß sie sofort in die Augenklinik nach Bonn gebracht werden mußte.

Strümpfe und Socken

Erprobt gute Blömer-Qualitäten in der bekannten großen Farbauswahl zu billigen Preisen:

- Damen-Strümpfe Seldentior, gemindert, flache Sohle, dicht- und feingemacht. Paar 1.25
- Damen-Strümpfe Kunstseide plattiert, flache Sohle, besonders kräftig. Paar 0.85
- Damen-Strümpfe Kunstseide plattiert, gemindert, flache Florsohle, ganz dichtmaschig. Paar 1.75
- Damen-Strümpfe Sandwischse, meine beste Haarmarke, künstl. Waschseide, Fior plattiert, ganz fein u. dicht, 2. Sortierung. Paar 2.45
- Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, gemindert, flache Florsohle, spitzenförmig, sehr dehnbar. Paar 0.75
- Damen-Strümpfe Kunstseide, dor. beliebte feinfällige Luxusstrümpf, aus oder Kunstseide, Florsohle u. Ballenversärk. Paar 1.95
- Damen-Strümpfe maschinenf. prima 2fach künstl. Waschseide plattiert, fast unzerreißbar. Paar 2.45
- Herrn-Socken Fantasie, noueste mehrfarbige Jacquardmuster. Paar 0.85 0.75
- Herrn-Socken Seldentior mit künstlicher Seide, ganz neue kleingemasterte Dessins. Paar 1.95 1.75

BLÖMER

DRIVESSITSIDIES ABENTEUER

Roman von Margarete Ankelmann. (Nachdruck verboten.) Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale) 1931.

„Abgereift?“ Fast wie ein Aufschrei kam es vom Ruhebett herüber. Der Prinz war ganz blaß geworden. „Peter, ich wollte dir nicht wehe tun!“ Der Prinz schüttelte nur abwehrend den Kopf; dann erhob er sich und trat ans Fenster. Dort stand er lange, regungslos. Dann sagte er halblaut: „Ich habe es geahnt — sonst wäre sie gekommen.“

sch fentrecht in seine Stirn gegraben. Ungemütliche Gedanken mußten dahinter kreißen. „Peter, ich konnte es mir schon denken, daß du für eine Weile deine Familie vergessen hatte.“ In diesem Augenblick klopfte es an die Tür. „Herein!“ Ein Page erschien in der Tür, eine Visitenkarte auf dem Tablett. „Für den Prinzen von Schönfels-Hardenberg.“ Der Prinz griff nach dem dargereichten Kartenblatt. „Donnerwetter! — Ich lasse bitten!“ Der Junge verschwand.

„Wie, Herr von Steinert? Steht es wirklich schlimm mit Papa?“ „Durchlaucht, es könnte viel, viel besser sein; aber leider — die ewigen Aufregungen!“ „Hm — hm! Und Ihr Auftrag, Ezzellenz?“ „Man hat mich damit betraut, dem Prinzen Peter von Schönfels-Hardenberg folgendes zu unterbreiten: Das herzogliche Haus hat beschlossen, Seine Durchlaucht den Prinzen Peter mit der Fürstin Anna Rosina von Wailerstein zu vermählen.“

Sogar Ihre Frau Mutter ist außer sich über Ihren leichtsinnigen Sohn, Prinz Peter! Durchlaucht haben sich die völlige Ungnade Ihrer Eltern zugesogen, und diese erstreckt sich so weit, daß Herzog Georg Ihr Konto hat sperren lassen. Ein erschreckter Ruf kam aus dem Munde des Prinzen. „Es tut mir leid, Prinz, der Ueberbringer von so schlechten Nachrichten zu sein. Aber wohin hätte sich ein Lebenswandel noch führen sollen? Es kann unmöglich Ihr Wille sein, Durchlaucht, das herzogliche Haus zugrunde zu richten. Bedenken Sie doch: es hat sich alles gründlich geändert. Der Herzog ist seinerzeit vom Staat mit einer verhältnismäßig kleinen Summe abgefunden worden. Und das Privatvermögen des Hauses Schönfels-Hardenberg war nie übermäßig groß.“

MODERNE KÜCHEN NEUESTE MODELLE. Illustration of a kitchen with a stove and sink.

14 billige Küchen- und Schlafzimmer-Tage! Bonner Möbelhalle Dörks. 3 Stockenstrasse 3. Illustration of a bedroom with a bed and desk.

Kocsetthaus Rose. 20%! Umzugs-Rabatt. Illustration of a house.

Für 4.80 Mfr. den ganzen Garten voller Blumen! Illustration of a garden with flowers.

Radio-Anlagen. Motorrad. 1 Herren- u. Damenrad. Illustration of a motorcycle and a bicycle.

Seeleinfassungen. RAB-Behälter. u. Zementwaren jeglicher Art. Illustration of a container and a bicycle.

Wegen Aufgabe der Verlobung Birken pol. Doppelschlafzimmer 2 m Ekzimmer mit Vitrine. Illustration of a bedroom.

Preisabbau Haus-Standuhren. Illustration of a clock.

MEY-KRAGEN mit dem feinen Wäschestoff. sind angenehm im Tragen und bei aller Eleganz und tadellosem Sitz so billig, daß man sich's leisten darf, immer einen ganz neuen umzubinden. Kein Ärger mit der Plättwäsche. Der unsaubere Kragen wird einfach weggeworfen. Das ist hygienisch! — Das ist zeitgemäß!

BLÖMER. Motorrad D.R.M. Guter Steinweg-Flügel. Illustration of a motorcycle and a bicycle.

Für Radfahrer! Fahrrad-Reifen. Preise herabgesetzt! bei Broich. Illustration of a bicycle.

Stulle Damen. Schallplatten und Apparate. Reiches Lager in anderen Marken Fremdsprachen - Lehrplatten Musikübertragungs- und Rundfunk-Geräte bei Broich, Bottlerplatz 7 am Stadthaus.

Billige Damenhüte! Letzte Neuheiten 3.90 4.90 5.90 Mk. u. höher. Moderne Kappen 2.75 3.75 4.75 Mk. u. höher. Große Auswahl! Billigste Preise! Levy & Marx Bonngasse Ecke Friedrichstr.

Letzte Neuheiten. Moderne Beleuchtungskörper sind heute bei mir billiger als 1914. Reiche Auswahl. Jean Nolden, Bonn Wenzelgasse 14. Illustration of a person holding a light fixture.

METROPOL-THEATER

Tel. 5221 BONN Tel. 5221

Ein entzückender Tonfilm voll Witz u. Charme.

Vier Attraktionen auf der Bühne.

Das neue METROPOL-Programm.



Walzerparadies.

Ein aus Wiener Melodien heraus geborener, von Wiener Temperament getragener Tonfilm, sprühend, humorvoll, elegant, eine Tonfilm-Operette ganz großen Stils.

Regie: FRIEDRICH ZELNIK.

In den Hauptrollen:

Charlotte Susa / Jose Wedorn / Gretl Theimer
Ernst Verebes / Adele Sandrock / Paul Hörbiger
Szöke Szakall / Betty Bird.

Auf der Bühne:

Das hervorragende Varieté-Programm

- * 4 FACORYS 4 * * 6 FERDINIS 6 *
- Die Sensation am 4fach. Trapez Die große Jongleur-Attraktion (von der „Skala“ Berlin)
- * Tribolo und Smiles * * Fred Stutzbart *
- Komische Akrobaten Antipodenspiele

Im Beiprogramm:

Ufa-Wochenschau - Metropal-Orchester - Kulturfilm - „Welt“-Theater-Orgel.

Aufführungen: wochentags ab 4 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Ausgewählte Schlager aus unseren Abteilungen

Damen-Taghemden 0⁹⁵
solide Ausführung, mit Handklöppelspitze und feinem Stickerei-Motiv . . .

Dam.-Nachthemden 2⁹⁵
mit langem Arm, Kragenform mit breiter Stickerei und Stickerei-Westen, zum Durchknöpfen

Damen-Schlüpfer 1⁴⁵
Kunstseide plattiert, besonders solide Qualität, helles Farbensortiment, Größe 42-48

Damen-Schlüpfer 1⁹⁵
Triolet-Charmeuse, feinfädiges Gewebe in schönen Pastellfarben

Damen-Strümpfe 1⁴⁵
Flor mit Seide plattiert, äußerst strapazierfähig, reichhaltiges Farbensortiment Paar

Damen-Strümpfe 1⁹⁵
Wascheide, besonders hochwertiger Qualität, in allen modernen Farben Paar

Damenschuhe 8⁹⁰
Lack und farbig Wildleder, Pumps und Spango, elegante Ausführungen

Damenschuhe 12⁵⁰
feinfarbig Chevreau, I. XIV. und Cuba-Absatz, mit Kombinationen

TIEFZ

LICHTSPIELE IM STERN

Der größte Lacherfolg des Jahres: **FELIX BRESSART**



Der Schrecken der Garnison

Ein tönender Militärhahnen a. d. Vorkriegszeit
In den Hauptrollen:
FELIX BRESSART
der als Muskelker Kuhlko seinen Rekruten aus 3 Tagen Mittel-Arrest um alles von ihm bisher Geschehen und Gehörte überbringt.
Luise Englisch Adele Sandrock Albert Paulig
Hugo Fischer-Köppel Tamara Desni
Kurt Vespermann Fritz Spira.

Im Beiprogramm:
Fox tönende Wochen-Schau
Hutzi Putzi Trommelwirbel
wie noch nie Ein Varieté-Tonfilm
Aufführungszeiten: 3.30 5.45 8.00 Uhr
Eintrittspreise: Mk. 0.80 1.00 1.20 1.50 2.00

Wald-Hotel Rheinbach

30 Fremdenzimmer. — Wochentag.
Zu den regelmäßig jeden Sonntag stattfindenden **Konzerten** mit Einlagen ladet höflichst ein Peter Marlen.

Hansa-Eck Bonn

Vortreffliche Küche — Diners von 1.00 Mk. an, im Abonnement 0.90 Mk. mit Dessert.
Abends ab 8 Uhr: **Studentenplatte 1.00 Mk.** (Suppe, Fleisch, Kartoffeln, Gemüse).
Reichhaltige Tageskarte. Divorce Schnittchen.
Täglich abends ab 7 Uhr **Stimmungskapelle Otto Huchhausen.**

Schauburg-Lichtspiele

Königsstraße 14 BONN Sandkaule 15
Das Theater der stummen Filme!

Ab heute Freitag
3 Schläger 3 Erstaufführungen
MARY ASTOR II. GILBERT ROLAND
in

Rosen des Südens

Regie: George Fitzmaurice.
Ein Film romantischer Abenteuer, der die wunder-volle Schönheit der kalifornischen Landschaft zeigt voll Spannung von Anfang bis zum Ende.
7 große Akte.

Die Grenzüter von Texas

Die sensationellen Abenteuer der drei besten amerikanischen Cowboys in einem Film vereint.
In den Hauptrollen:
Fred Gilman — Jack Hoxie — Jack Perrin.
Tempo! Überraschungen! Sensation!
8 Akte!

Sheriff und Wilderper

ein Original amerikanischer Wildwestfilm.

IV. Das Beiprogramm:
Lustspiel Kulturfilm I

V. Die Bühnenschau:
Erica Gaarden in ihrem reizendem Walzer:
Trio Ernesti bringt Tänze eigener Schöpfung:
E. Seligsohn, Tänze voll Tempo und Schneid
und dies zu unsern konkurrenzlos billigen Preisen:
2. Platz 0.60 RM., 1. Platz 0.90 RM., Balkon
1.20 RM., Seitenbalkon 1.50 RM., Balkonzone
2.00 RM.
Vorstellungen täglich ab 4.00 Uhr, Sonntags
ab 3.00 Uhr.

Stadttheater Bonn

Freitag, 17. April. Abonnement
grün. Trauhaus, Tragische
Komödie von Arno Holz und
Osk. Jerschke. Pr. I., Anf.
7.30, E. etwa 10.15 Uhr.
Samstag, 18. April. Öffentl.
Meine Schwester und ich. Mu-
sikal. Lustspiel v. Berr und
Vernehl; Musik v. Benatzky.
Pr. v. 0.40—2.75 Mk. A. S.
E. etwa 10.30 Uhr.
Sonntag, 19. April. Zum gol-
denen Anker (Marins). Pr. II
(volkstümlich). 8—10.30 Uhr.

Restaurant Krause

Bonn - Endenich
die
beliebte
Tanzstätte.

Zu verkaufen
Eggenm. - Zuglampe, Büro-
Schreibtisch, Tisch u. Stuhl,
5) Kronprinzstr. 21.

Schöner Herd
Vertiko, Zola, Tisch, Kleider-
schrank, Büchensch., Wascht.,
Nachtl., Bett, billig zu verk.
2) Bornheimerstr. 32.

Stadttheater Bonn.

Donnerstag den 23. April, abends 8 Uhr (E. etwa 10)

Einmaliges Gastspiel Alfred Abel
mit Ensemble.

Hut ab vor Onkel Eddie!

Lustspiel in 3 Akten von Rudolf Kurtz.
Mitwirkende: Alfred Abel-Bogislav v. Smelding,
Maria Karsten, Leni Sponholz, Harry Berber.
Preise: 3.50, 3.—, 2.75, 2.25, 1.10, 0.40.
Verkauf: ab Samstag den 18. ds. im Verkehrsamt
in der Poststr. (Theaterkasse) vorm. 9.30—1 Uhr,
Tel. 1701. Zweigstellen der städt. Sparkasse: Pop-
pelsdorf, Endenich, Kessenich und Markthalle.

Grosses Kolonialfest

des Frauenbundes der Deutschen Kolonial-Gesellschaft
Ortsgruppe Honnef.
Am Sonntag den 19. April, 16 Uhr, in den festlich ge-
schmückten Sälen der Insel-Gaststätte Godesburg:
Ein Häuptlingsfest in Usambara
— Eintritt 50 Pf. —
Berühmte Tombola-Gewinne, 1. B. Spiel- und Rückfahrt
1. Klasse nach Belgien, Boulogne, Rotterdam, Amster-
dam, Antwerpen, Aua und Autofahrten.
— 3 Vol. 1. Wert. —
Afrikanische Bedienung — Überraschungen.
Samstag den 18. April, 18 Uhr:
Vortrag mit Lichtbildern
durch die Rundreisende für Deutschland
Frau von Breckow.

Radfahrer

Fahrer! Torpedo, Opel,
Meister usw. Reparaturen,
Zubehör, Beratungen am
billigsten nur
Fahrad-Markt, Kaiserstr. 7
30 gebrauchte Herren-
und Damen-Fahrräder
von 25.00 Mk. an.

Schreibmaschine

Remington, gebrauchsfertig,
30 J. alt, in der Erbd. (5)
Komplettes leichtes
Zubehör
für jed. Zweck geeignet, wegen
Ausla. zu verk. Ab. Erbd. (1)

4 B6. Opel-Limousine

zu verk. Derwarthstr. 14. (5)

4 PS Opelwagen

off. Vierf. u. u. gr. Ver-
bed. auch als Lieferwagen
eingesetzt, Mod. 1929

jebr preiswert zu verk.
Wendthstr. 38, Ruf 4054.

Piano - Flügel

Stimmungen u.
Reparaturen
preiswert h. gut. Pianofabrik
Köhling, Wobenerstr. 12.

Bruteier

von Beking-Enten, gr. schwere
Ziere, jeden Tag lebend, a
30 3 abzugeben. (6)
Berling, Steinstr. 22, Part.

D.-Kleider u. -Mäntel
(schöne Fig. 42) sehr billig
abzugeben, Ab. Erbd. (5)

Eisschrank

mittelgr., 4-5 Bod., guterdg
zu verk., Burdackerstr. 75. (6)

Schlafzimmer

abst. Rückwert meist unter
Preis ab. Tel. Biering,
Raf-Parzelle 60.

Guterh. Eisschrank

zu kaufen gesucht. (5)
Erbe Häbralle 1.

Suche Original-Biedermeier-

Spiegelanst. Effekten unter
C. R. 27 an der Erbd. (5)

Kleiderschrank u. Bett

Fahrad zu verkaufen, (5)
Berling, 2 (nachm.).

Das Schicksal in den Weltkriegen

11. Fortsetzung

Die Wahrheit über Serajewo von Bruno Adler.

Copyright by Verlag Dieck u. Co., Stuttgart.

„Hohheit sehen vielleicht zu schwarz und berücksichtigen zu wenig die Stärke des deutschen Heeres.“

„Lassen Sie mich aus mit den Deutschen. Ihnen kann ich es ja sagen, naturgemäß im strengsten Vertrauen: In der vorigen Woche wollte ich von Kaiser Wilhelm eine bündige Zusage haben, und zwar im direkten Auftrag von Schönbrunn; aber er hat sich ablosiert nicht dahin auszusprechen wollen, daß wir in jedem Fall auf ihn zählen können. Ich habe mich bemüht, ihm zu erklären, wie vollkommen verfehlt das System da unten ist und wie leicht dadurch ein Krieg entstehen kann; und ein Krieg nicht nur mit Serbien. Aber Wilhelm ist in letzter Zeit übertrieben vorsichtig geworden, läßt sich persönlich auf keine Bindungen ein und weicht aus, wie die Rede auf die Bundesgenossenschaft kommt.“

„So, der Montsci hat Angst“, meinte Franz Ferdinand, „das steht ihm aber gar nicht ähnlich.“

Montsci nannte man in seinen Kreisen den Grafen Sternberg, das enfant terrible der österreichischen Aristokratie und Politik. Er war so berühmt wie berühmt, ein toller Kerl, die unorganische Mischung aus einem Haudegen und einem Literaten. Nach manchen Abenteuern dahier, im russisch-japanischen und im Burenkrieg, stürzte er sich in seinem Kavalleristenpomp in die österreichische Politik, erhielt ein Reichsratsmandat und verdrängte von der Parlamentariertribüne mit jedem Wort Schrecken und Heiterkeit. Auf vermorrhene Art gebildet, verließ sich jeder Gedanke bei ihm ins Groteske. Seine heftigste Feindschaft galt dem alten Kaiser und dessen Kamarilla, während er an dem Thronfolger die groß-österreichische Idee, die Tatkraft, Rücksichtslosigkeit und Abneigung gegen Schranzen und Korruption schätzte. Montsci war ein notorischer Säuerer und leidenschaftlicher Spieler, Raufbold, Gegner jeder Autorität; eine Vollnatur, die zu den Ministern in der Sprache der Fiakertürker redete, jeder Satz strohend von Ehrenbeleidigungen und Kraftworten; manche seiner Tiraden wurden zum geflügelten Wort. Er war das unbehagliche, aber nicht durchaus unerfreuliche letzte Exemplar eines aussterbenden Standes. Selber posierte er gern den ins 20. Jahrhundert verschlagenen Raubritter, Minnesänger und Abenteurer; ewig war er in der Opposition, zu positiver Leistung weder berufen noch geneigt. Von diesem Manne also, der wahrhaftig kein Hofenfuß war, kam nun die offene Warnung.

Der Bescheid der Behörden, der nun auch eintraf, lautete anders. Er mag weder Potiorek noch Bliniski leicht gefallen sein; aber konnten die Herren denn zugeben, daß ihre Regierungskünste aus Bosnien eine Würdigergrube gemacht hatten? Zu Befragten, hieß es in ihrer Antwort gleichlautend, sei nicht der leiseste Grund vorhanden.

Dem von Natur mißtrauischen Franz Ferdinand war dennoch nicht leichter zumut. Röchelnd versuchte er einen Ausweg zu finden. Er schlug vor, das festgelegte Reiseprogramm zwar offiziell beizubehalten, es aber insgeheim abzuändern, wodurch die gegen ihn etwa getroffenen Vorbereitungen verwirrt werden sollten. Die Antwort darauf war: es sei bereits zu spät, um irgendeine Aenderung der bis ins jedes Detail festgelegten Anord-

nungen vorzunehmen. Nun unternahm er den äußersten Schritt und schlug vor, seine Teilnahme an den Manövern abzusagen. Man erwiderte, daß ihm die Unterabfertigung der Reise von politischen Gegnern als ein Akt der Feigheit ausgelegt werden würde. Dieses Argument traf den Soldaten sicher. Tollfänger.

Der Sekretär der Herzogin.

Der Kanzlei des Erzherzoglichen Obersthofmeisteramtes stand ein Beamter vor, der zugleich als Sekretär der Herzogin von Hohenberg fungierte. Dieser Mann, nennen wir ihn R., ist eine der sonderbarsten Erscheinungen in dem Personentreffe unseres Berichtes. Er war von einem alles begeisterte Maß übersteigenden Haß gegen Franz Ferdinand und die Herzogin befeuert, und dieser Haß war zum wenigsten durch persönliche Erfahrungen verursacht und von ihnen genährt. Wie Hunderttausende konnte es der kleine Wiener Beamte einem Mitglied des a. h. Kaiserhauses nicht verzeihen, die Ehe mit einer mittellosem tschechischen Gräfin geschlossen zu haben. Selber ehrgeizig, gegen Untergebene tyrannisch, dahem knauerig, litt er unter der Energie, der Sparjamkeit und dem Ehrgeiz des Thronfolgers. Sein Haß nahm trankhafte Formen an. Sprach er in seiner Wohnung von der Herzogin, so nannte er sie nicht anders als das Luder, den böhmischen Trampel. Vor dem Erzherzog hatte er keine größere Achtung, nur größere Furcht. Er war für ihn ein Salan, ein Schuft, ein Hund.

In diesen Wochen des Frühjahrs 1914 zirkulierten in Oesterreich verschiedene anonyme Pamphlete, von denen wir eines bereits kennen gelernt haben. Es waren mit der Schreibmaschine verdrehten Briefe, ihr Inhalt eine einseitige Beschimpfung des Thronfolgers und vornehmlich seiner Frau. Sie wurden paketweise im vierten Wiener Bezirk ausgegeben und gingen an Mitglieder des Kaiserhauses und des ihm nahestehenden Hochadels, an prominente Persönlichkeiten des politischen Lebens und an Vereine. Als Franz Ferdinand einen dieser Schmähbriefe in die Hand bekam, bestellte er zwar gleich den Polizeipräsidenten zu sich. Es geschah jedoch nicht das Geringste. Später beriet er sich mit einem gebildeten und gewandten Mann, der sich der Aufgabe widmete, den Verfasser der Schmähbriefe ausfindig zu machen. Ein Zufall sollte ihm zu Hilfe kommen. Vor dem Antritt seines Urlaubs machte er die üblichen Abschiedsbesuche im Belvedere. Eines Abends sprach er auch bei R. vor, der seine Dienstwohnung im Schloß hatte. Der Kanzleibeamte war noch nicht zu Hause, die Frau arbeitete in der Küche, und die Schwägerin, eine alte Jungfer, leistete dem Besucher Gesellschaft. Sie wollte von ihm seine Meinung über den Brief hören, der im Schloß solche Aufregung hervorgerufen habe. Welchen Brief sie meine, fragte der Besuch.

Die Gefährten.

Die drei Gefährten, die die Tat übernommen haben, sehen sich nicht oft. Gräblich wohnt in Vase und kommt nur selten in die Stadt. Schadrinowitsch wird wieder einmal von allerlei schwankenden Stimmungen hin und hergeworfen. Seit er im Vaterhaus ist, sieht er die Dinge wieder anders. Es berührt ihn selbst, daß ihn alle freundlich aufgenommen haben und sich bemühen, gut mit ihm auszukommen. Die Juniungung, die man ihm entgegenbringt, paßt nicht in sein Konzept. Von Rechts wegen mühten sie ihn doch alle hassen! Das ist keine Atmosphäre für ihn, dieses Wohlwollen und so viel Rücksicht. Aber es dauert nicht lange, und er lebt sich ein. Je mehr er sich mit solcher Daseinsform ausöhnt, um so unmöglicher scheint es ihm, daß das Attentat wahrhaftig ausgeführt werden soll. Es kommt ihm vor, als begännen die andern auch zu zweifeln, wenigstens hört er von Ulisch manchmal Andeutungen in diesem Sinn. Der Gedanke, ein neues Leben anzufangen, ganz von

vor seiner Frau hielt er die unheimlich kühnen Gerüchte geheim. Aber dauernd beschäftigt ist ihn. „Ich will nicht hinunter!“ Diesen kurzen Satz wiederholte er für sich Tag und Nacht. Doch nichts und niemand konnte ihm helfen. Er mußte hinunter.

„Ich darf nichts sagen, aber wenn der Schwager kommt, wird er Ihnen schon davon erzählen.“ Der Schwager kam in ungewöhnlicher Erregung heim. Ihm, der nur provisorisch angestellt war, wollte man jemanden vor die Nase setzen, hatte er gehört. Der solle ihm wohl auf die Finger schauen. Nein, das wäre dann kein Leben mehr! Und als ob der Besucher gar nicht anwesend wäre, genierte er sich nicht, seinem Jorn Luft zu machen: An allem sei nur das böhmische Luder, die Drecksau schuld! Aber gottlob, jetzt werde es bald anders werden, die Hochzeiten würden so sicher wie heilig nicht mehr zurückkommen, wenn sie einmal in Bosnien seien. Alle Warnungen würden da nichts nützen, selbst wenn sie von unten kämen. Dafür Sorge er schon, daß die niemand zu Gesicht kriegen.

Betroffen verlangte der Besucher Dr. Zibert eine Erklärung dieser Andeutungen. Ob etwa am Ende gar Pajschitsch selber gemarrt habe . . . R. antwortete nicht. Aufgeregt trabte er zwischen dem Ofen und dem Klavier hin und her. Die Schwägerin stieß entsetzt hervor: „Das muß man aber doch den Hochzeiten vorlegen!“ „Was fällt denn dir ein? Das geht doch nicht! Am Ende machen sie dann die Reise überhaupt nicht. Für mich gibt es gar keinen anderen Ausweg.“ Vergeblich machte Frau R. ihrem Manne Zeichen: „Der vorsteht's doch!“ flüsterte sie ihm mehrmals zu. Aber R. konnte sich nicht im Zaume halten: wie ihn die Herzogin fettiere, das sei schon ein Skandal.

Schließlich fragte der Besucher direkt: „Was ist denn das für ein Brief, von dem Ihre Schwägerin sprach?“ Wütend fiel ihm der Sekretär ins Wort: „Das geht Sie nichts an! Und du, dumme Gans, halte gefälligst den Mund! Mit deinem Klatschen wirst du mich noch um Kopf und Kragen bringen!“

Der Besucher empfahl sich schleunigst. Er hörte noch die Frau sagen: „Das wäre ja furchtbar, wenn man dir drauffäme!“ Und R.s Antwort: er habe den alten Schragen — damit war zweifellos eine Schreibmaschine gemeint — nach Konopitsch verschwinden lassen; Gott sei Dank habe neulich jemand von dort eine angefordert. Jetzt denke kein Mensch mehr daran, sie zu suchen, und alle Detektive von Wien miteinander würden sie nicht mehr finden.

vorn zu beginnen, meldet sich zaghaft und stürzt ihn in einen Wirbel der Gefühle. Doch das dauert nur, bis er wieder an einem der Zirkelabende teilnimmt. Vor der Begeisterung und dem ersten Willen der anderen zergehen seine Lustschlöffer wie bunte Seifenblasen. Einige Male machte der Vater Krach, weil Nedjelto erst spät nachts nach Hause kommt. Und als die Mutter auch gegen ihn Partei nimmt, und er den Unfrieden im Hause hat, den er braucht, ist er wieder ganz der alte und legt entschlossen, den Freunden und der großen Sache die Treue zu wahren.

Selbst verhält sich Ulisch. Er vernachlässigt keine der Pflichten, die ihm die Vorbereitung des Attentats auferlegt, und dabei vergeht kein Tag, wo er den Freund Gavro nicht vor die Frage stellt: ob es nicht besser sei, die Ausführung zu verschieben. Gerade den jetzigen Zeitpunkt hält er für ungeeignet. Die Folgen für das Volt würden andere sein, als sie hoffen. So spricht er auch zu Trifto Grabelsch, wenn er ihn trifft, und zu Nedjelto; miewohl er diesen beiden im Grunde nicht zutraut, daß sie ihre Aufgabe bestehen werden. Gavro und Trifto lassen sich bald nicht mehr in Diskussionen ein. Mag er reden! Wenn er sieht, das er nichts erreicht, wird er sie schon in Ruhe lassen.

Princip schließt sich am meisten dem alten Freund Borivoj Jevitsch an. Sonst hatte er weder Neigung noch die Gabe, sein Herz auszusprechen. Aber jetzt möchte er alles aussprechen, was ihm bedrückt. In diesen Jahren, in denen er sich zu dem großen Opfer vorbereitet hat, war kein Mensch da, zu dem er ungehemmt reden konnte. Nach den Eigungen des Zirkels geben die beiden oft stundenlang durch die Nacht. Und in solchen Nächten spricht Princip mehr als in Monaten und Jahren vorher. Den Freund erschüttert es zu sehen, wie unfähig er leidet. Es quält Gavro, daß er nicht mehr die Zeit hat, sein Wort zu machen. Vielleicht werde man einmal sagen, er habe aus der Verzweiflung eines durchgefallenen Schülers sein Leben preisgegeben. So wie man von Jevitsch sagt, daß er sich erschossen habe, weil er schwer tuberkulös war. Daß auch auf ihn diese Krankheit lauert, ahnt er. Aber nicht dies und nicht, daß er hungert, und nicht, daß er sich am Ende seines Lebens sieht, lastet auf ihm; er sucht seinem Opfer einen Sinn zu geben, und er fürchtet, ihn nicht zu finden.

Für wen tut er diese Tat? Wer sind die Menschen, denen mit ihr geholfen werden soll? Diese Händler und Betrüger, diese Kompromittierten und Schächerer, die ewigen Geschäftsmacher und Egoisten, sind sie das Opfer wert? Was bedeutet ihnen nationale Einheit, Befreiung des Volkes?

Er haßt die Stadt und den Markt, wo die Gemeinheit und die Korruption zu Hause sind. Die Heimat liebt er, ihre Wälder und wilden Berge und ihre rauhen Menschen. Zu ihnen gehört er. Aber nichts verbindet ihn mit diesem Raß hier, das das Volk bis in die untersten Schichten verdirbt. Und er spricht jenes Wort, das der Freund niemals vergessen kann:

„Wenn ich Serajewo in eine Streichholzschachtel stopfen könnte, würde ich es anzünden!“

Dauerwellen

Wasserwellen, erstklassige Ausführung
billigste Berechnung im

Wiener Friseursalon

Bonn a. Rh. Franz Feitsch Gangolfstr. 3
Telefon 6088.
Erstklassige Wiener Kräfte.

Ist der Kuchen nicht geraten
Und auch mangelhaft der Braten,
Wird es meistens daher kommen,
Daß man nicht dazu genommen,
Was der Kost, wie man sie liebt,
Erst die rechte Feinheit gibt.

nämlich

Sanella

MARGARINE

DIE FEINE - PREISWERT WIE KEINE

35⁸
das 1/2 Pfund

.. die hervor-
ragende Marga-
rine: „Sanella die
Feine“ preiswert
wie keine.



Gutes Brennholzhaarwasser

von Hofapoth. Schaefer, gegen Schuppen, Haarhaussfall u. Juden der Kopfhaut, bestens bewährt. Fein parfümiert! Flaschen mitbringen! 1/2 Liter 0,75 Mk., 1 Liter 1,25 Mk.

III. Verkauf:
Central-Drog. R. Hoffmann, Sternortbrücke 16,
Dreieck-Drog., Dreieck 4,
Drog. C. Hafemüller Nachf.,
Kronen-Drogerie, Poststraße 23, und
Süßs-Drog., Kölnstr., Ecke Süßsplatz.

Ruheheit (Cough)
modern, auf Hofmann gearb.,
bügeln zu verkaufen,
Sorgestraße 30, P., links.

Moderne
Ladeneinrichtung
preiswert zu verkaufen,
Florentinengraben 2.

Plissée

jeder Rock Mk. 2.50

A. Leuchter

Kasernestr. 2, Tel. 8781
direkt an der Sternstraße.

Günstige Gelegenheiten!

Pianos

hervorragende Fabrikate, neuwertig, mit Garantie, sehr preiswert zu verkaufen.
Theob. Wehr, Münsterplatz 16.

Motorrad

500 ccm, fahrbar, umständlos, für 220,- zu verkaufen.
Kessels, Bergstraße 66.

Alle Confectionen — zu T. geschl., Dörfstr. 40.

Maifische

Zünftig frisch gefangene
Fischfilet, Praldundine, Praldundine, Praldundine
empfehlen im Großen und Kleinen zu niedrigen Tagespreisen

Heinrich Klein

Bonn, Brüderstraße 3 und
Weißbörcherstr. 1, Fernspr. 6280.

Prismenglas

crystal, fast neu, billig abzug.
Kad. in der Expedition.

Für Autofahrer!

Beste Qualität, kein gebildet, in praktischer Packung
Mk. 2.20 pro Kilo.

J. Tenen, Bonn, Sternortbrücke 7.

Schlafzimmer

Eisenbetten, Rücken, Sofas, Etoilel., Matten, Teppichen, Plüsch, Kissen zu verkaufen, Aufarbeiten von Sofas, Matten usw.
Geckstraße 143, Laden.

Bilder-Einrahmungen

jeder Art
in dem Spezialgeschäft

J. Kleinschmidt, Bonn

Tel. 3278, Rathausgasse 11, Geogr. 1881.

Kunsthandlung,

Vergolderei
Bleichen von Stichen.

WEINBRAND ECHT

4

W. J. SONDAG
GANGOLFSTR. ECKE SURST
KOLNSTR. 2
FERNSPR 3735 GEGR 1838.

Mk
p. LTRFL.
2,90
p. FL.
1,65
p. 1/2 FL.



Mäntel und Hüte zu solchen Preisen TIETZ



Der moderne Sporthut aus grobem Stroh mit zweifarbiger Band-Garnierung 6.90



Frauenkappe aus Raschel, mit aparter Band-Garnitur 4.90



Jugdl. Kappe welche Vorarbeitung in vielen Modifarben 3.90

Frühjahrmantel aus Fantasie-Crêpe, ganz auf Duchesse gefüttert, mitkleidsamer Pelzgarnitur 29.50
Sportmantel aus Diagonstoff, mit moderner Reversstellung, ganz gefüttert 33.00
Eleganter Mantel Uoberfall an den Seiten mit blauechsfarbigem Sommerpelz besetzt 39.50
Sport- und Reismantel aus schwerem Whip-Cord mit aparter Taschengarnitur 45.00

Verkäuferin für Kleider und Zeilensstoffe gesucht, die im Verkehr mit jeder Art Kundsch. vertraut ist. Nur durchaus sachkundige Damen werden gebeten...
Mädchen welches kochen kann, sof. gef. such. Bäcker außer d. Hauke. Mengerei Dauen, Zierenstr. 76.
Ehrl. fleiß. Mädchen in Küche u. Hausarbeit angebl. mit guten Zeugn. u. Ref. für Gasthaus, mit 1 Kind gef. Bonn, Wilsdorfstr. 33, I. Et.
Junges Mädchen fünf u. lauter, aus guter Familie, für Hausarbeit u. Zerst. vieren, der 1. Mai gef. Frau Josef Währen, Bahnhof-Heimerheim an der Str.
Erfahr. Mädchen für 1.5. gef. Bahnhof-Restaurant Gall (Eifel), 16 Weinmannstr. kein Wundenkopf.
Gedandtes, fleißiges Mädchen für Küche u. Hausarb. u. zum Bedienen der Gäste in einer Pensionat gef. Bonn, aus dem, Zeilungen erford. Bonn, Rodenstr. 73.
Sauberes fleiß. Mädchen 1. Freitag 1. Samstag gef. Frau Lena, Wilsdorfstr. 13.
Sucht für 1. Mal in Damen-Zahngarwerk erfahrene, junge, hübsche, rüstige.
100% Verdienst Vertreter 1. Vert. aut. u. ungesch. Bedarfsartikel und gef. gef. Heuboten an Zehngelballe gef. Bitters, Dülferstr. 124.
Junge v. 15-17 Jahr. 1. alle Arbeit gef. Müller, Dahnstr. 45.

Lehrling gesucht für Büro u. Lager von Auto-Unternehmen. Offerten mit Lebenslauf erbeten unter J. P. 1831 an die Expedition.
Dauerstellung findet junger Mann, der zur Geschäftserweiterung, etwa 100 K. verdienen will. Offerten mit Lebenslauf erbeten unter J. P. 374 an die Exped.
Adressen schreiben (Schmarbeit) zu vergeben. Nur solche Damen od. Herren wollen sich melden, die täglich zeitlich Zeit haben. Angebote unter J. P. 28 an die Exped.
Tüchtige Praktikante 1. Führ. eines Restaurants u. Wonn. gef. Offerten unter J. P. 13 an die Agentur des Gen.-Anz. in Godesberg.
Zude für meine 22jährige Tochter Stelle als Stütze oder Hausdienter. Tüchtige Praktikante 1. Führ. eines Restaurants u. Wonn. gef. Offerten unter J. P. 13 an die Agentur des Gen.-Anz. in Godesberg.
Suche für meine Schwägerin, 21 J. alt, fähig, Zielung zur weiteren Ausbildung im Haushalt in fast. Fam. mit Anst. u. etwas Taschengeld. Zamtliche vorf. Arbeiten wird. über. War b. einem Redner in Stell. u. erlebte dann die Damen-schneideri, sodah auch Arbeit. dieser Art vertrieht verb. 1. Frau, erp. an Anton Wapen, Betriebsleiter in Rehdorf, Post Haren (Emd), Kreis Dieppen (Hannover).
Zunne unabh. Frau sucht Zubehörf. Offerten u. A. N. 844 an die Exped.
Mädchen, 22 J., ana. fleißig, fähig, mit guten Zeugn. u. Empf., sucht Stelle als Zweit- oder Zimmermädchen in best. Pensionat od. Hotel in Köln od. sonst am Rhein. Off. u. A. N. 402 Exped.
Junges Mädchen (17 Jahre) sucht Stelle im Hausarb., wo es die Küche erlernen kann. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn gesehen. Rab. bei Frau Peter Schwarz, Böhndorf bei Bornheim.
Besseres katholisches Mädchen 22 J., welches zu Hause kochen, waschen, bügeln od. dreiviertel Tage. Gute Zeugnisse vorhanden, Verfahr. 89. 15
Frau, Ende 30er, sucht Stelle als Haushälterin oder Pflegerin. Off. u. A. N. 3704 Exped.
Junges Mädchen (17 Jahre) sucht Stelle im Hausarb., wo es die Küche erlernen kann. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn gesehen. Rab. bei Frau Peter Schwarz, Böhndorf bei Bornheim.
Mädchen, 22 J., welches zu Hause kochen, waschen, bügeln od. dreiviertel Tage. Gute Zeugnisse vorhanden, Verfahr. 89. 15
Frau, Ende 30er, sucht Stelle als Haushälterin oder Pflegerin. Off. u. A. N. 3704 Exped.

17jähr. Mädchen mit gut. Zeugn., erf. in Haus- u. Zimmerarbeit, sucht Stelle, am liebsten Gg.-Hausarb., in Bonn, 2. d. 19 Exped.
Freibiges Mädchen aus guter Familie sucht Zubehörf. für morgens od. nachmittags, Offerten u. A. N. 16 an die Expedition.
Freundl. fleiß. Mädchen, 21 J., sucht Stelle in Restaurant für Hausarbeit u. Bedienung der Gäste, Offert. u. A. N. 70 an die Expedition.
Junges Mädchen in allen Hausarbeit, erf. sucht in Godesberg-Heidehof, gute Lage, in best. Fam., nur mit 200 Zeugn., 1. 15000 Mk. zu verkaufen. Jürgens, Bonn, Arzelaenderstr. 80.
Geb. Mädel möchte Gartenpflege od. ähnliches (evtl. nebenbei Küche) übernehmen. Hausdienterstell. u. Taschengeld erbeten. Ana. u. A. N. 707 an d. Exped.
Mett. Mädchen im Kochen u. allen Hausarb. erfahrl., sucht 1. Mal in fl. Hausarb. Stellung. 2. Köchen, Herfel, Bonnerstr. 15.
24jähr. Mädchen (Köchin) sucht sofort Stelle. Ueberl. mit 24 Hausarb. Off. u. A. N. 242 an d. Exped.
Braves fleiß. Mädchen vom Lande, 21 J. alt, mit Koch- u. Nähenkenntnissen und guten Zeugn., sucht Stelle in ruhigem Hausarb., Ana. u. A. N. 2668 an die Exped.
Mädchen v. Lande aus gut. Familie, sucht Stelle in gut. Hause, am liebsten in Godesberg, Offert. u. A. N. 2668 an die Exped.
Jg. Mann sucht in d. Gg. von Bonn bis Andernach, um im Strleurehandwert weit. Ausbild. zu erlangen, Stelle gegen Kost u. Wohn. Off. u. A. N. 691 an d. Exped.
Chaufeur langjähr. sicherer Fahrer (Kraft perische stöchin) sucht Stelle, am liebsten im Bonn, Ana. u. A. N. 1008 an d. Exped.
Jg. Mann sucht in der Landwirtschaft in der Nähe Bonn, Karl Barrenschlager, Reisdorf, Eberdorferstr. 7, d. Bendei.
Jungere Bäckergehilfe 18 J. alt, mit gut. Zeugniss, sucht zur weiter. Ausbildung Stelle in Bäckerei u. Konditorei bei belieb. Anst. Offert. u. A. N. 292 an d. Exped.
3-Zimmerwohnung in gut. Hause Bonn-Zud (3. Etg., Was. Gef.) für 10 Mk. an 1 od. 2 Pers. zu vermieten. Off. u. A. N. 480 Exped.

2. Etage 5 Zimmer, Küche, Bad und Manfarge sofort bezugsbar, preiswert zu vermieten. Endenicherstraße 24.
Abgebl. 1. Etage 3 Zimmer, Küche, Bad, zum 1. Mal zu vermieten. Preis 65 Mk. 5) Römerstraße 160.
2. Etage 3 Z., Küche u. Bad, keine Halbman., 1. Mal zu vermieten. Preis 65 Mk. 6) Beuel, Villenstraße 66.
Bohn-Schlafzimmer 11. Wasser, elektr. Licht, Bad, Telefon 2226, Garage, Sportplatz in der Nähe, zu verm. 2) 31 Ritterstr. 31.
Zweiter Stock im Hause Rodenzerstr. 40 in Bonn, neu hergerichtet, 4 Zimmer, Küche, Zubehör, sof. zu verm. Ausf. Bonn, Kaufmannstraße 79.
Fr. Bohn. Friesdorf 2 Z., Küche, an alt. kinderf. Ehepaar zu verm. Offert. u. A. N. 65 an d. Expedition.
In Königswinter 1. Etage zu verm., 3 Z., Küche u. Bad, in freier, hübscher Lage, mit 4000 Mk. u. G. W. 47 an die Agentur d. Gen.-Anz. in Königswinter.
Zwei oder drei Zimmer in ruh. Hause, schöne Lage, zum 1. Mal zu vermieten. Gangelar, Gartenstr. 15b. (1) zum 1. Mal
2 Zimmer zu vermieten. Offerten unter E. N. 3456 an die Exped. (6)
2 sehr schön möbl. Einzelzimmer ruhige, sonnige Lage, Miete 40 Mk. monatlich. 15.
Gemütl. Wohn- u. Doppelzimmer zu verm., Endenicherstraße 49, am Wilsdorf-Bad.
2 gut möbl. Zimmer Wohn- u. Schlafz., nur auf. sof. zu verm. Bad, n. Wasser, Telefon, Miesstraße 2, 2. Etg.
Möbl. Wohnküche, Schlafzimm. u. Manf. frei. Godesberg, 35. P.
Möbl. Wohn- u. Schlafz. 10. 2. d. zu v. Herwarthstr. 11. 15
Eleg. möbl. 2-Zimmer-Wohnung sow. gut möbl. Einzelzimmer zu verm. Baumhaus-Allee 28.
Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer elektr. Licht, Bad, 45 Mk. in verm. Friesdorfstr. 60. (1)
Gonn. möbl. Zimmer zu vermieten, am liebsten an Frau, Preis 25 Mk. Bonn-Zud, Heidehofstr. 103, 1.
Geschäftshaus Breitestr. 3 ganz, mit schönem Ladenlokal, sofort billig zu vermieten. Anfragen: Kaufhaus Bernh., Bonn, Bönngasse 13.

Trinkt Oberdörffers Sternkop-Kaffee! Täglich frisch geröstet! Zum am 1. 4. ermäßigten Preise! 2.30 das Pfund. direkter Import direkt an Verbraucher unter voller Garantie für allbekannte hochfeine Qualität. Verkauf nur Kaffee-Großrösterei Oberdörffer & Cie. Fernsprecher 4135 Bonn, Sternstr. 69, am Friedensplatz.

Bezugspreis: monatlich 2.00 M
 Postbezug: 2.50 M
 Abdruck: 30 S
 Anzeigen:
 Lokale 30 S, auswärtige 50 S
 Reklamen:
 Lokale 100 S, auswärtige 150 S
 Lokale Familien-Anzeigen 20 S
 Lokale Stellengefuche 15 S
 die Zeile.

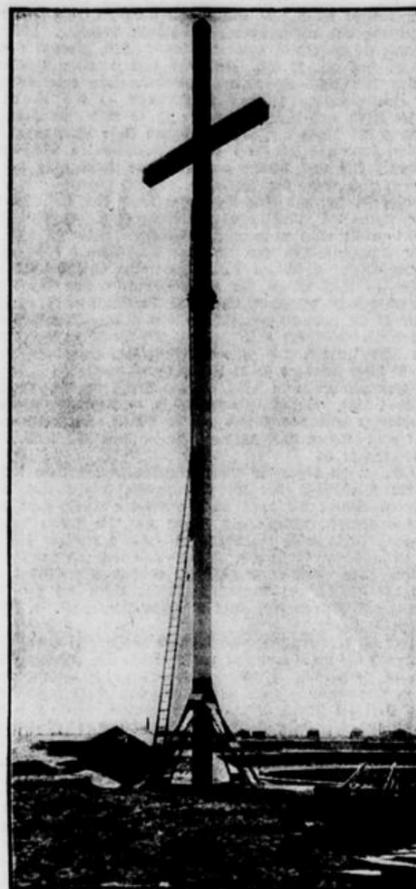
General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag:
 Hermann Neuffer.
 Verantwortlich:
 Hauptschriftleiter: Pet Neuffer.
 Anzeigen: Peter Leschner.
 Alle in Bonn
 Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
 Fernruf 3851; nach Geschäfts-
 schluß (von 20-7 Uhr): 3853.
 Postfachkonto Köln Nr. 18 672.



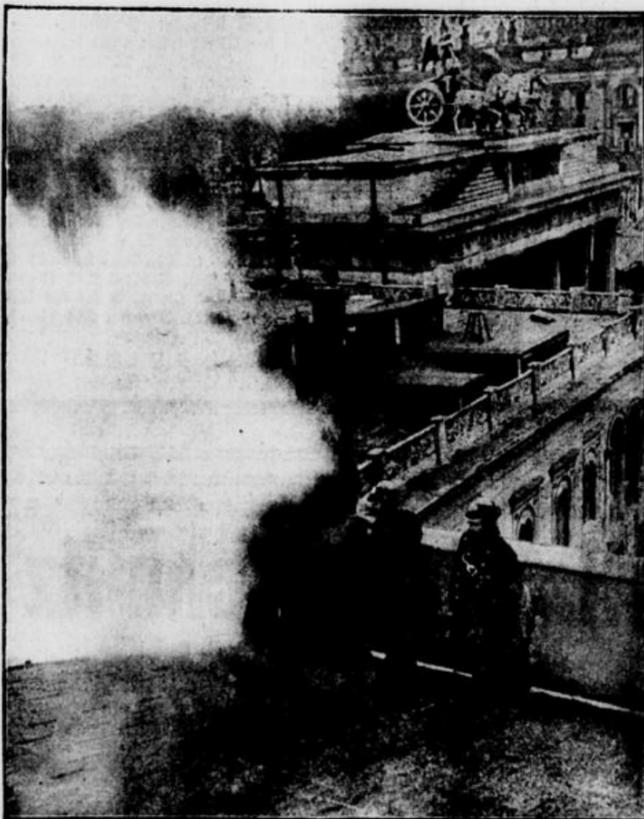
Links:
 Das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ startete, wie berichtet, in der vergangenen Woche Ägypten einen Besuch ab. Überall, wo das Luftschiff sich sehen ließ, wurden Tr. Gerner und seine Mannschaft aufs herzlichste begrüßt. Die ganze Reise, die bis zu den heiligen Stätten nach Jerusalem ausgedehnt wurde, hat vier Tage gedauert. Unter Bild zeigt Tr. Gerner, umgeben von ägyptischen Wärtrern, während seines Besuchs in Kairo; in der Mitte Tr. Gerner, rechts neben ihm der Verkehrsminister Tewfik Doh Pascha und links neben ihm der Kriegsminister Rifaat Pascha.



Rechts:
 Das Albert Schloeger-Denkmal, das am 23. Mai bei Düsseldorf, nahe der Stelle, wo Schloeger durch die Franzosen erschossen wurde, eingeweiht werden wird.



Bilder vom Tage.



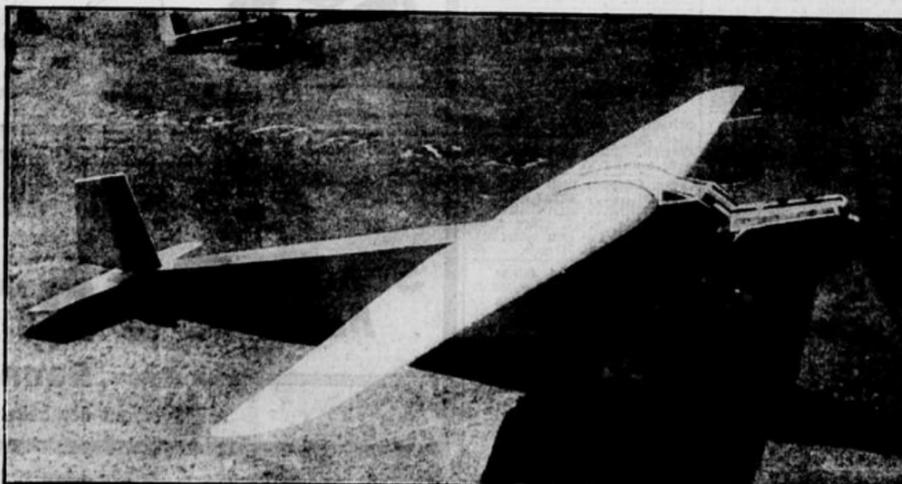
Links:
 Zum Brand des Blücherpalais.

Bild 1: Die Brandstätte. Im Hintergrund der Eisenwagen des Brandenburger Zuges und das Reichstagsgebäude.

Bild 2: Der ausgebrannte Festsaal des Fürsten Dietrich von Tommermark.



Links:
 Aus Danabück kommt die sensationelle Nachricht, daß es dem früheren Leiter des Danabücker Flugwesens gelungen ist, ein Raketenmodell zu konstruieren, dessen Verwendbarkeit in zahlreichen praktischen Versuchen bewiesen ist. Am 15. April führte der Erfinder, Ing. Reinhold Zilling, auf dem Ochsenmoor südlich des Damer-Sees, zum ersten Mal der Öffentlichkeit das Raketenmodell vor. Bild: Die Rakete nach dem Start. Im Kreis: Der Erfinder Reinhold Zilling.



Links:
 Ein schweres Flugzeug-Unfall ereignete sich am vergangenen Dienstag bei Kusau, Schlesien. Das Flugzeug D 1928 war von einigen Reichswehroffizieren zu einem Sonderflug nach Görtz gemietet worden, und verunglückte bei einer Notlandung. Es wird vermutet, daß die Maschine beim Aussetzen in Trümmer gegangen ist und dabei in Brand geriet. Der Flugkapitän Adolf Schirmer und der Funkmaschinist waren sofort tot. Von den übrigen Mitfahrern wurden sechs leicht verletzt. Bild: Das Flugzeug D 1928.